

**Joh. Friedrich Behrens Aktiengesellschaft
Ahrensburg**

**Konzernabschluss und Konzernlagebericht
31. Dezember 2013**

Konzernlagebericht der Joh. Friedrich Behrens Aktiengesellschaft, Ahrensburg,

für das Geschäftsjahr 2013

Grundlagen der Gesellschaft und des Konzerns

Die Joh. Friedrich Behrens Aktiengesellschaft („AG“, „Behrens AG“) ist ein führender Anbieter von industriellen Befestigungssystemen. Sie ist die Muttergesellschaft der Behrens-Gruppe, die über ihren Verbund von vor allem europäischen Tochter- und Beteiligungsunternehmen druckluft- und gasbetriebene Eintreibgeräte und die dazu passenden Befestigungsmittel vertreibt. Die Markennamen „BeA“ und „Reich“ stehen für Spitzenprodukte in der Befestigungstechnik.

Die für die Joh. Friedrich Behrens AG und ihre Tochtergesellschaften wichtigen Abnehmerbranchen sind:

- Verpackungsindustrie (Kisten, Paletten und Kabelverpackungen)
- Möbelindustrie (Gestellbau und Polsterer)
- Bauindustrie (Fertighaushersteller, Dachdeckereien, Zimmereien und Trockenbau)
- Wohnmobilhersteller sowie die Automobil-Zulieferindustrie
- Spezialisierte Händler in der Befestigungstechnik.

Die Behrens-Gruppe entwickelt, produziert, vermarktet und verkauft vor allem Werkzeugmaschinen in Form von druckluft- und gasbetriebenen Nagel- und Klammergeräten sowie die entsprechenden Befestigungsmittel (magazinierte Nägel und Klammern). Um Klammersysteme und Nagelsysteme herum bietet die Behrens-Gruppe weitere Produkte wie beispielsweise Holzverbinder, Schrauben, Schmelzklebesysteme, elektronisch gesteuerte Anlagen sowie Druckluftzubehör an.

Die Joh. Friedrich Behrens Aktiengesellschaft nimmt als Muttergesellschaft der ausländischen Beteiligungsunternehmen auch Holdingfunktionen wahr. Die wirtschaftliche Lage der Joh. Friedrich Behrens Aktiengesellschaft bzw. des Behrens-Konzerns wird daher auch von der Entwicklung ihrer Tochter- und Beteiligungsunternehmen auf den jeweiligen regionalen Märkten stark beeinflusst.

Die Joh. Friedrich Behrens Aktiengesellschaft verfügt über Niederlassungen in Dänemark und Österreich, die in den Einzelabschluss der Gesellschaft einbezogen werden. Die Joh. Friedrich Behrens AG und ihre Tochtergesellschaften agieren in ihren nationalen Märkten weitgehend selbstständig.

Die Absatzgebiete „Deutschland“ und „Europa“ umfassen das traditionelle Vertriebsgebiet der Behrens-Gruppe. Ausgehend von unserem Hauptsitz in Ahrensburg, Deutschland, hat die Behrens-Gruppe Anfang der sechziger Jahre in viele weitere Staaten Europas expandiert. Sie hat Verkaufsgesellschaften gegründet und, wo strategisch notwendig, eigene Produktionen von Befestigungsmitteln aufgebaut. Die Behrens-Gruppe betreibt aktuell zwei Produktionsstätten in Europa, eine am Stammsitz in Ahrensburg, eine zweite in Tschechien. Die Steuerung der operativen Geschäftstätigkeit der Behrens-Gruppe erfolgt über Zielgrößen mit den Kennzahlen Umsatz, Marktanteil, Rohmarge, EBIT und Working Capital. Durch die Nutzung eines einheitlichen EDV-Systems stellt die Behrens-Gruppe sicher, dass die Kommunikation und der Produktaustausch untereinander einfach und rationell möglich sind.

Die Behrens-Gruppe teilt ihr Geschäft nach regionalen Gesichtspunkten (Sitz der Gesellschaften) in drei Segmente auf. Das Segment „Deutschland“ umfasst unsere Aktivitäten in der Bundesrepublik Deutschland. Das Segment „Europa“ umfasst unsere Aktivitäten in Europa ohne Deutschland. Im dritten Segment „ROW“ (Rest of the World) fassen wir unsere übrigen Beteiligungen zusammen. Es enthält unsere Vertriebsgesellschaft in den USA und das Joint Venture in Brasilien.

In Europa herrscht ein starker Verdrängungswettbewerb. Dabei sind die Marktanteile der Mitbewerber tendenziell stabil. Nur durch Produktinnovation, durch einen sehr guten Kundenservice und durch Preisführerschaft ist es möglich, die Marktanteile mittelfristig zu verschieben. Produktunterscheidungen sind in technischer Hinsicht kaum noch möglich und Quantensprünge in der Technologie sind auch nicht zu erwarten. Die Behrens-Gruppe hat in Europa in den relevanten Märkten nach eigenen Schätzungen einen Marktanteil von ca. 20 %. Auch nach der Wirtschaftskrise in 2009 ist es bisher nicht zu einer Konzentration auf dem Markt für Befestigungstechnik durch Übernahmen gekommen.

Auf der Nachfrageseite ist der Markt stark fragmentiert. Die Behrens-Gruppe bediente 2013 mehr als 17.000 Kunden. Damit können auch große Anbieter ihre Marktmacht nur begrenzt entfalten, da sich die Anbieter ausschließlich über faire Preise und guten Service im Markt differenzieren können. Strategisch versuchen wir unseren Marktanteil in Europa durch einen länderübergreifenden, exzellenten Kundenservice zu vergrößern. Unsere Attraktivität steigern wir außerdem mit Gerätelösungen, die speziell auf die jeweilige Anwendung beim Kunden zugeschnitten sind. Hinzu kommt die Ausweitung unseres Produktportfolios mit Bau-schrauben und speziellen Befestigungselementen für die Verpackungsindustrie, um unseren Kunden „alles aus einer Hand“ bieten zu können und den Kundennutzen somit zu vergrößern.

Die Behrens-Gruppe setzt bei der Weiterentwicklung von bestehenden Produkten auf stetige Verbesserung. Neue Kunden lassen sich nur durch komplette und qualitativ hochwertige Produktprogramme gewinnen. Unser Engagement in Forschung und Entwicklung ist daher auf die kontinuierliche Verbesserung unserer Geräte und deren Anwendungsfälle beim Kunden ausgerichtet. Dabei geht es vor allem um die Umsetzung ergonomischer und arbeits-technischer Erkenntnisse. Auch das aktuelle Wissen in Materialforschung und Fertigungstechnik fließt in unsere Entwicklungsarbeit ein. Ein Schwerpunkt ist die Überarbeitung von Geräten, um den speziellen Anforderungen einzelner Märkte gerecht zu werden. Daneben gilt es, Befestigungsmittel zu entwickeln, die aufgrund neuer oder veränderter Prozesse nachgefragt werden, z. B. bei der Montage extrem dicker Dämmschichten im Fertighausbau und bei der Gebäudesanierung.

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Insgesamt hat sich die deutsche Wirtschaft im Jahresdurchschnitt 2013 als stabil erwiesen. Nach vorläufigen Zahlen des Statistischen Bundesamtes lag das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) um 0,4 % höher als im Vorjahr. In den beiden vorangegangenen Jahren war das BIP jedoch kräftiger gewachsen (2012 um 0,7 % und 2011 sogar um 3,0 %). Es ist davon auszugehen, dass die deutsche Wirtschaft durch die anhaltende Rezession bzw. Stagnation vor allem in südeuropäischen Ländern belastet wurde. Eine relativ starke Binnennachfrage konnte dies nur bedingt kompensieren.

Im Segment der Holzverpackungen war die Entwicklung in 2013 verhalten. Ein ifo-Konjunkturtest vom August 2013 für die Bereiche Holzpackmittel und Paletten zeigte sich insgesamt leicht negativ. Das Jahr 2013 war von Unsicherheiten hinsichtlich der Entwicklung der großen Industrienationen und des Welthandels, aber auch hinsichtlich der weiteren Entwicklung des Euro geprägt. Die unter anderem daraus resultierende verhaltene Konjunktur in der deutschen Industrie wirkte sich unmittelbar auf die Verpackungsbranche aus. Das Jahr 2013 wird sich in dieser Branche deshalb wohl umsatzmäßig etwa auf dem Vorjahresniveau bewegen. Bei Standardpaletten herrschte durch Überkapazitäten nach wie vor ein sehr starker Wettbewerbsdruck. Bei Kisten und bei der Verpackungsdienstleistung war die Nachfragesituation insgesamt besser.

Der Verband der Deutschen Möbelindustrie e. V. war mit der Entwicklung im 1. Halbjahr 2013 nicht zufrieden. Nach einem Umsatzwachstum von 1,3 % im Jahr 2012 musste die deutsche Möbelindustrie im 1. Halbjahr 2013 deutliche Umsatzeinbußen hinnehmen. Die Erlöse der Herstellerbetriebe lagen mit einem Minus von 4 % auf 8 Mrd. EUR spürbar unter dem Vorjahresniveau und den Erwartungen der Möbelindustrie. Für das Gesamtjahr 2013 meldet die Deutsche Möbelindustrie einen Umsatzrückgang von ca. 3,5 %, der zum Teil auf die Schwierigkeiten in den europäischen Kernmärkten zurückgeführt wird.

Ertragslage

Geschäftsverlauf und Lage des Konzerns

Die Geschäftsleitung der Behrens-Gruppe ist mit dem Geschäftsverlauf 2013 insgesamt nicht zufrieden. Es gelang nicht, die geplanten Umsatz- und Ergebnisbudgets in der Behrens-Gruppe zu erreichen. Auch beim Bestandsabbau sind die Ziele klar verfehlt worden. Die Umsatz- und Ergebnisentwicklung wurde im Jahr 2013 neben der allgemeinen konjunkturellen Lage auch durch die lang anhaltende kalte Witterung sowie unterjährige Lieferengpässe negativ beeinflusst.

Positiv verlief die Eingliederung des Geschäftsbetriebs der Karl M. Reich Verbindungstechnik GmbH („KMR“) in die Behrens-Gruppe. Ab 2. April 2013 haben wir für einen Kaufpreis von 1,5 Mio. EUR Marke, Kundenstamm, Vorräte und Produktions-Know-how übernommen. Durch die Übernahme wurde die Produktpalette um die Marke „Reich“ erweitert und die Positionierung der Behrens-Gruppe im Markt gestärkt. Die Übernahme des Geschäftsbetriebs wurde im Wege eines „Asset Deals“ durchgeführt. Die betreffenden Vermögensgegenstände wurden zunächst durch eine von der Behrens AG erworbene Vorratsgesellschaft gekauft, die später auf den Namen Karl M. Reich Verbindungstechnik GmbH umfirmierte. Die KMR ist ab April 2013 konsolidiert und Teil des Behrens-Konzerns.

BeA-Gruppe steigert Umsatz um 3,9 % auf 92,7 Mio. EUR

Der Konzernumsatz erreichte im Berichtsjahr 92,7 Mio. EUR und stieg um 3,5 Mio. EUR bzw. rund 3,9 % an (Vorjahr 89,2 Mio. EUR). Das Umsatzplus 2013 wurde überwiegend durch die Übernahme der KMR erwirtschaftet, die seit dem 2. April 2013 dem Konzernverbund angehört. Im Segment „Deutschland“ stiegen die Umsätze der Behrens-Gruppe dadurch konsolidierungsbedingt an, im restlichen Europa stagnierten die Umsätze. Nach Asien, Ozeanien und Südamerika konnten die Exporte aus der Joh. Friedrich Behrens AG um 0,8 Mio. EUR gesteigert werden.

Ein Blick auf die Entwicklung der Umsatzerlöse nach Produktgruppen zeigt für 2013 eine leichte Steigerung von knapp 1 % bei Klammersystemen (Geräte und Heftklammern), dafür ein Umsatzplus bei Nagelsystemen von rd. 6 % (Geräte und Nägel). Der Umsatz mit Klammerspistolen ging um 2 % gegenüber dem Vorjahr zurück, der Umsatz mit Nageleintreibgeräten stieg dagegen um 11 % an. Regional betrachtet waren wir überdurchschnittlich erfolgreich in Südamerika (Umsatzwachstum ggü. Vorjahr +35 %), Australien (Umsatzwachstum ggü. Vorjahr +30 %) und Deutschland (Umsatzwachstum ggü. Vorjahr +14 %).

Rohertrag steigt, Bruttomarge geht leicht von 43,5 % auf 42,9 % zurück

Die Betriebsleistung stieg von 90,6 Mio. EUR in 2012 um 2,8 Mio. EUR auf 93,4 Mio. EUR in 2013 an (+3,1 %). Der Rohertrag (Betriebsleistung abzüglich Materialaufwand) konnte von 38,8 Mio. EUR um rd. 1,0 Mio. EUR auf 39,8 Mio. EUR gesteigert werden. Prozentual ist die Bruttomarge von der Betriebsleistung auf 42,5 % gesunken (Vorjahr 42,8 %). Die Materialaufwendungen nahmen im Berichtsjahr um 1,9 Mio. EUR auf 53,6 Mio. EUR (Vorjahr 51,8 Mio. EUR) zu. Der US-Dollar Wechselkurs und der Stahlpreis hatten im Berichtsjahr einen geringeren Einfluss auf das Bruttoergebnis vom Umsatz als im Vorjahr. Der durchschnittliche

US-Dollar Wechselkurs lag bei rund 1,33 US-Dollar je Euro gegenüber 1,29 USD-Dollar je Euro im Vorjahr. Der Spotpreis für eine Tonne Walzdraht lag in Deutschland etwa in der Preisspanne zwischen 525 EUR und 550 EUR und notierte damit auch im Vorjahresvergleich insgesamt sehr stabil.

Die in der Betriebsleistung enthaltenen sonstigen betrieblichen Erträge gingen um 0,7 Mio. EUR auf 0,6 Mio. EUR zurück. Ursache für den Rückgang sind im Geschäftsjahr 2012 erfasste Ansprüche auf Versicherungserstattungen im Zusammenhang mit Brandschäden bei der BeA Italiana in Seregno und der BeA-HVV AG (Schweiz) von insgesamt 0,9 Mio. EUR, die ausbezahlt und nicht wieder angefallen sind. Den Erträgen aus Versicherungserstattungen standen im Vorjahr entsprechende sonstige betriebliche Aufwendungen gegenüber.

Anstieg des Personalaufwands durch Tariferhöhungen und Konsolidierungseffekte

Der Personalaufwand stieg im Konzern um knapp 1,1 Mio. EUR auf 19,2 Mio. EUR (Vorjahr 18,1 Mio. EUR). Die Personalaufwandsquote (Basis Betriebsleistung) erhöhte sich leicht auf 20,5 % (Vorjahr 20,0 %). Der Anstieg der Personalkosten liegt zu rd. 0,7 Mio. EUR an der Erstkonsolidierung der KMR in Oberboihingen. Hinzu kam eine Tariferhöhung der Löhne und Gehälter in Ahrensburg, die ab Juni 2012 / September 2013 gewährt wurde und erst im Berichtsjahr voll zum Tragen kam. Darüber hinaus wurden in Folge der Übernahme der KMR mehr Überstunden geleistet und weniger Urlaubstage genommen.

Sonstiger betrieblicher Aufwand steigt um 1,2 Mio. EUR an

Auch in diesem Bereich wirkt sich die Erstkonsolidierung der KMR aus, die neue Gesellschaft trug mit rd. 0,8 Mio. EUR maßgeblich zu dem Anstieg bei. Die Frachtkosten stiegen aufgrund vermehrter Teillieferungen, da wir Mitte des Jahres mit Lieferengpässen zu kämpfen hatten. Der höhere Lagerbestand und die stärkere Ausnutzung unseres externen Lagers führten ebenfalls zu höheren Aufwendungen. Unverändert hoch sind unsere Marketingaufwendungen zur Absatzsteigerung und zur Absicherung des neuen Vertriebskonzeptes. In Zeiten intensiven und ständig steigenden Wettbewerbs durch die Globalisierung der Wirtschaft ist unser nachhaltiges Marketingmanagement mit zu einem Schlüsselfaktor für den Erfolg der Behrens-Gruppe geworden. Darüber hinaus erhöhten sich die Bankgebühren unter anderem in Folge der Covenant-Verletzungen.

Operatives Ergebnis (EBIT) sinkt um 1,1 Mio. EUR auf 2,3 Mio. EUR

Das Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit sank um rund 1,3 Mio. EUR auf 1,5 Mio. EUR (Vorjahr 2,8 Mio. EUR). Ursache ist der relative Rohertragsrückgang bei gleichzeitigem Kostenanstieg im Personal- und Sachkostenbereich. Die Abschreibungen beliefen sich wie im Vorjahr auf rd. 2,4 Mio. EUR. Die anteiligen Erträge aus Joint Ventures stiegen um 0,2 Mio. EUR auf 0,7 Mio. EUR an (Vorjahr 0,5 Mio. EUR). Ursache sind verbesserte Ergebnisse insbesondere bei der BizeA und der BeA Brasil. Das operative Ergebnis (EBIT) des Konzerns erreichte insgesamt nur 2,3 Mio. EUR und ging um gut 1,1 Mio. EUR gegenüber dem Vorjahresvergleichszeitraum zurück (Vorjahr 3,4 Mio. EUR).

Die Finanzierungsaufwendungen blieben im Berichtsjahr nahezu unverändert und mit rd. 3,5 Mio. EUR auf einem hohen Niveau. Die Zinserträge von rd. 0,3 Mio. EUR beruhen auf der

Fakturierung von Verzugszinsen an säumige Zahler und dem Darlehen an die BeA Beteiligungsgesellschaft mbH. Per Saldo hat sich das Finanzergebnis kaum verändert, es beträgt 3,3 Mio. EUR wie im Vorjahr. Die Netto-Finanzierungskosten von rd. 3,5 % des Konzernumsatzes sind damit unverändert hoch.

Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit negativ

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit erreichte nach Abzug der Finanzierungsaufwendungen nur einen negativen Wert von -1,0 Mio. EUR (Vorjahr + 0,1 Mio. EUR). Dies ist sehr unbefriedigend und führt ursächlich mit dazu, dass in Vorjahren gebildete aktive latente Steuern auf steuerliche Verlustvorträge in Höhe von 1,4 Mio. EUR ausgebucht werden mussten (Vorjahr 0,4 Mio. EUR), da die Ansatzvoraussetzungen in Folge der Verlustsituation nicht mehr gegeben sind. Im Vorsteuerergebnis werden die positiven Ergebnisse und die negativen Ergebnisse der Konzerngesellschaften (vor allem Behrens AG, BeA Slovensko, BeA Italiana und BeA Norge) saldiert. Der laufende Ertragsteueraufwand stammt hauptsächlich aus den Tochtergesellschaften BeA France, BeA FSL und BeA USA, die Gewinne erwirtschafteten. Die Aufwendungen für Ertragsteuern ziehen das Ergebnis des Konzerns weiter in die Verlustzone. Die BeA-Gruppe erreicht daher im abgelaufenen Geschäftsjahr nur einen Konzernjahresfehlbetrag von 2,7 Mio. EUR (Vorjahr Konzernjahresfehlbetrag 0,9 Mio. EUR).

Dividendenzahlung nicht möglich

Auch die Muttergesellschaft hat das Jahr 2013 mit einem Jahresfehlbetrag abgeschlossen. Der aktuelle Bilanzverlust der Joh. Friedrich Behrens AG lässt eine Dividendenzahlung nicht zu.

Segmentbericht

Segment „Deutschland“: Umsatz steigt durch KMR deutlich an

Die Umsatzerlöse im Segment „Deutschland“ stiegen in 2013 um 5,6 Mio. EUR auf 54,4 Mio. EUR an (Vorjahr 48,8 Mio. EUR). Ursache ist im Wesentlichen die Übernahme des KMR Geschäftes seit April 2013.

Das operative Ergebnis (EBIT) im Segment Deutschland betrug allerdings nur noch 1,6 % vom Umsatz (Vorjahr 3,9 %) und sank absolut um 1,0 Mio. EUR auf 0,9 Mio. EUR (Vorjahr 1,9 Mio. EUR). Im Segment Deutschland ist das gesunkene Segmentergebnis auf einen Margenrückgang im Verkauf sowie den Anstieg der Personal- und Sachkosten bei der Behrens AG zurückzuführen. Ursachen waren hier neben Lieferungen mit geringer Rohmarge an verbundene Unternehmen vor allem Lieferengpässe bei Standardprodukten in Fernost, die teurere Beschaffungen bei europäischen Lieferanten erforderlich machten. Darüber hinaus führte ein nicht ausreichendes Geräte-Absatzvolumen zu einer unzureichenden Fixkostendeckung in der Fertigung in Ahrensburg.

Die neue KMR arbeitete insgesamt kostendeckend, konnte aber noch keinen nennenswerten

Ergebnisbeitrag zum Segment „Deutschland“ beisteuern. Einerseits fielen einmalige Aufwendungen für die Integration des Geschäftsbetriebes an. Andererseits erhöhten sich die Marketingkosten zur Absatzförderung.

Negatives Segmentergebnis

Nach Abzug der Finanzierungsaufwendungen und Ertragsteuern errechnet sich für das Segment Deutschland ein negativer Beitrag zum Konzernergebnis von 3,4 Mio. EUR (Vorjahr Jahresfehlbetrag von 1,4 Mio. EUR). Der starke Anstieg des Fehlbetrages ist auch durch die Auflösung aktiver latenter Steuern bei der Behrens AG begründet. Da in Folge der erneuten Verlustsituation die Voraussetzungen für die Aktivierung von latenten Steuern für steuerlich nutzbare Verlustvorträge nicht mehr vorlagen, wurden zum Bilanzstichtag die bestehenden aktiven latenten Steuern in Höhe von 1,4 Mio. EUR ausgebucht.

Investitionen durch Lagerneubau und Softwareumstellung auf hohem Niveau

Im Segment Deutschland investierten wir im Jahr 2013 insgesamt 2,7 Mio. EUR (Vorjahr 2,0 Mio. EUR). Rund 1,1 Mio. EUR entfielen auf die in Bau befindliche Lagerhalle in Ahrensburg, deren Eigentümerin die Immobilien-Objektgesellschaft TESTA ist. Hinzu kommen die im Rahmen der Erstkonsolidierung der KMR angesetzten Vermögenswerte (vor allem Kundstamm und Marke) sowie für die Integration des KMR-Geschäfts erforderliche Investitionen vor allem in Softwarelizenzen und EDV-Equipment (z.B. Netzwerkausstattung).

Segment „Europa“: Leichter Umsatzrückgang von 1,0 %, operatives Segmentergebnis verbessert

Die Umsatzerlöse im Segment „Europa“ sind in 2013 um rund 0,4 Mio. EUR auf 46,8 Mio. EUR gesunken (Vorjahr 47,2 Mio. EUR). Diese Entwicklung ist der Saldo aus positiven und negativen Wachstumsraten der im Segment „Europa“ zusammengefassten Gesellschaften. Vor allem unsere englischen Gesellschaften und die BeA Italiana konnten den Umsatz steigern. BeA Schweiz und BeA Slovensko verloren beim Umsatz leicht. Stark rückläufig war der Umsatz in der BeA CS in Folge der Aufgabe einer Produktlinie sowie in der BeA Norge. Die BeA Hispania konnte in 2013 den Umsatz wieder leicht steigern, blieb beim Ergebnis nach zwei Gewinnjahren aber knapp im roten Bereich. Ursächlich war eine Steuernachzahlung für den Liegenschaftsverkauf in 2012.

Das operative Ergebnis (EBIT) im Segment Europa verbesserte sich um 0,2 Mio. EUR auf 2,1 Mio. EUR (Vorjahr 1,9 Mio. EUR). Der Anstieg beruht im Wesentlichen auf den Ergebnissen bei den Joint Ventures, die von 457 TEUR auf 649 TEUR anstiegen. Insgesamt lieferte das Geschäft im Segment Europa einen Beitrag von 1,6 Mio. EUR zum Konzernergebnis (Vorjahr 1,2 Mio. EUR).

Um unsere Wettbewerbsfähigkeit in Westeuropa zu erhalten, investierten wir im Jahr 2013 insgesamt 1,0 Mio. EUR (Vorjahr 1,1 Mio. EUR) und lagen damit auf dem Niveau des Vorjahres.

Segment „ROW“: Umsatz stagniert, Ergebnis geht zurück

Innerhalb des Segments „ROW“ haben neben dem Joint Venture in Brasilien nur unsere Vertriebsaktivitäten in den USA eine operative Bedeutung. In den USA vertreiben wir konsequent nur an große regionale sowie überregionale Händler und nicht an Endkunden. Die in den USA fest etablierte Händlerstruktur gibt uns diese Möglichkeit. Zum anderen sind die Kosten, die mit einem eigenen, flächendeckenden Vertriebsnetz an Endkunden verbunden wären, deutlich zu hoch.

Die Umsätze im Segment ROW stagnierten nach dem rasenten Umsatzanstieg des Vorjahres. Im Segment „ROW“ erzielten wir einen Umsatz von 10,7 Mio. EUR nach 10,8 Mio. EUR im Vorjahr. Das EBIT verringerte sich gegenüber dem Vorjahreswert um 0,3 Mio. EUR auf 0,3 Mio. EUR. Ursächlich sind vor allem Aufwendungen für Anpassungen von Gerätetypen an den US-Markt. Das Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit sank auf rd. 3,2 % vom Umsatz (Vorjahr 6,0 %). Insgesamt lieferte das Segment „ROW“ einen positiven Beitrag von 0,2 Mio. EUR zum Konzernergebnis (Vorjahr 0,4 Mio. EUR).

Investitionen in diesem Segment waren erneut nur in sehr geringem Umfang erforderlich.

Vermögens- und Finanzlage

Die Bilanzsumme der Behrens-Gruppe ist zum 31. Dezember 2013 um 1,6 Mio. EUR auf 73,7 Mio. EUR gestiegen (Vorjahr 72,1 Mio. EUR). Vor allem der höhere Vorratsbestand, die gestiegenen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und die geleisteten Anzahlungen für den Lagerneubau und die Softwareumstellung trugen zu dem Anstieg der Bilanzsumme bei. Gegenläufig zu diesen Erhöhungen sanken die latenten Steueransprüche aus der Aktivierung von Verlustvorträgen, insbesondere bei der Behrens AG, um rd. 1,4 Mio. EUR und die sonstigen nichtfinanziellen Vermögenswerte aufgrund der Zahlung von Versicherungsleistungen an die TESTA (0,6 Mio. EUR).

Bei den Vorräten konnte der geplante Bestandsabbau in der Behrens Gruppe nicht umgesetzt werden. Es gelang in 2013 nicht, die Umschlagshäufigkeit der Lagerbestände zu erhöhen und die Kapitalbindung im Konzern signifikant zu reduzieren. Gegenüber dem Vorjahr erhöhten sich die Vorräte von 23,9 Mio. EUR auf 25,5 Mio. EUR. Ursächlich für den Anstieg waren vor allem eine Anhebung der Sicherheitsbestände in Folge unterjähriger Lieferengpässe bei der Behrens AG sowie die Aufnahme der KMR-Produkte in das Absatzprogramm des Konzerns. Auch die neue Schrauben-Linie und ein spezielles Verpackerprogramm haben zum Anstieg beigetragen.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen erhöhten sich um 1,3 Mio. EUR auf 14,6 Mio. EUR (Vorjahr 13,3 Mio. EUR). Neben Forderungen aus der erstmaligen Belieferung der KMR Kunden trug auch die stärkere Inanspruchnahme von Zahlungszielen zu der Erhöhung bei.

Die mit der Erhöhung der Bilanzsumme einhergehende Mittelbindung wurde neben der Ausgabe weiterer Anleihe-Anteilsscheine auch durch eine stärkere Inanspruchnahme der eingeräumten Kreditlinien finanziert. Die zum Stichtag ausgewiesenen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten erhöhten sich insgesamt von 10,7 Mio. EUR auf 12,9 Mio. EUR. Die langfristigen Anleihe-Verbindlichkeiten erhöhten sich durch die Ausgabe weiterer Anteilsscheine und unter Berücksichtigung der Amortisation abgegrenzter Transaktionskosten von 25,7 Mio. EUR auf 27,4 Mio. EUR.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen stiegen auf 6,0 Mio. EUR zum 31. Dezember 2013 (Vorjahr 4,4 Mio. EUR). Die sonstigen kurzfristigen finanziellen Verbindlichkeiten sanken um 0,6 Mio. EUR. Ursache ist die Tilgung des Finanzierungskredites der TESTA, der zum 31.12.2013 komplett zurückgezahlt war. Die sonstigen kurzfristigen nicht finanziellen Verbindlichkeiten liegen mit 3,3 Mio. EUR leicht über dem Niveau des Vorjahres. Sie enthalten im Wesentlichen personalbezogene Verpflichtungen.

Bei den Rückstellungen für Pensionen mussten aufgrund der Änderungen der Bilanzierungsvorschriften erstmalig versicherungsmathematische Verluste in voller Höhe bilanzwirksam berücksichtigt werden. Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2013 hat der Konzern bei der Bewertung der Pensionsverpflichtungen versicherungsmathematische Verluste in Höhe von TEUR 534 berücksichtigt. Im Vorjahr, das rückwirkend angepasst wurde, beliefen sich die versicherungsmathematischen Verluste auf TEUR 556.

Finanzierungsmaßnahmen: Anleihe und Konsortialkredit

Seit der Ausgabe der Industriefinanzierung im März 2011 erfolgt die Finanzierung der Behrens Gruppe überwiegend aus diesem Bond. Für die Anleihe sind ein Festzins von 8,0 % und eine Laufzeit bis März 2016 vereinbart. Darüber hinaus hat die Behrens AG in 2011 mit fünf Geschäftsbanken einen Konsortialkredit mit einer Laufzeit bis Juli 2014 abgeschlossen, der im Berichtsjahr von 12,0 Mio. EUR auf 10,0 Mio. EUR reduziert wurde. Die Zinsmarge für die Banken ist gemäß Konsortialkreditvertrag an den Verschuldungsgrad des Konzerns geknüpft und variiert entsprechend.

Es sind folgende wesentliche Covenants mit den finanzierenden Kreditinstituten vereinbart: Die Eigenkapitalquote des Konzerns darf in 2013 nicht unter 21 % sinken (nachfolgende Jahre 22 %). Der Verschuldungsgrad und der Zinsdeckungsgrad des Konzerns dürfen bestimmte im Zeitablauf sinkende bzw. steigende Größenordnungen nicht übersteigen bzw. unterschreiten. Ende 2013 konnten drei von vier Covenants des Konsortialkredites nicht eingehalten werden. Ursache war die gesunkene Ertragskraft des Behrens-Konzerns und der Bestandsaufbau. Wir verweisen auf unsere Ausführungen im Risikobericht.

Das Risiko eines Zinsanstiegs und der damit verbundenen Verteuerung von Krediten ist durch die Anleihe bis März 2016 mit einem Festzins im Wesentlichen auf 8 % gedeckelt. Derivate oder andere Zinssicherungsinstrumente wurden nicht abgeschlossen. Der Abschluss von Zinsderivaten steht grundsätzlich unter Vorstandsvorbehalt.

Bezüglich der im dritten Quartal 2014 erforderlichen Prolongation des Konsortialkredits verweisen wir auf unsere Ausführungen im Risikobericht (Gesamtbeurteilung der Risikosituation).

Liquidität

Die Liquidität des Konzerns war im abgelaufenen Geschäftsjahr 2013 jederzeit gesichert. Die Übernahme des Geschäftsbetriebs der Karl M. Reich Verbindungstechnik GmbH und der Neubau einer Lagerhalle in Ahrensburg wurden im Gesamtvolumen von 1,4 Mio. EUR durch den Verkauf von Anleihezertifikaten finanziert, die wir im Eigenbestand halten.

Unter Berücksichtigung der im Eigenbestand gehaltenen Anleihe-Anteile und genutzter Avalinien beträgt der freie Finanzierungsrahmen der Behrens AG als den Konzern prägende Gesellschaft zum Bilanzstichtag EUR 3,4 Mio.

Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit sinkt um 2,2 Mio. EUR

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit ist mit 2,1 Mio. EUR um 2,2 Mio. EUR niedriger ausgefallen als im Vorjahr (4,3 Mio. EUR). Ursachen sind die verschlechterte Ertragslage sowie die Erhöhung der Forderungen und der Vorräte. Beim Cashflow aus der Investitionstätigkeit waren der Neubau in Ahrensburg und der Erwerb der Karl M. Reich Verbindungstechnik GmbH für den deutlichen Anstieg von 2,0 Mio. EUR im Vorjahr auf 4,6 Mio. EUR in 2013 verantwortlich.

Investitionen

Die Investitionen im Konzern betragen unter Berücksichtigung der Zugänge aus der Erstkonsolidierung der KMR insgesamt 3,7 Mio. EUR. Investitionsschwerpunkt war Deutschland. Rund 1,1 Mio. EUR entfallen auf die im Bau befindliche Lagerhalle in Ahrensburg (TESTA). Hinzu kommen die im Rahmen der Erstkonsolidierung der KMR angesetzten Vermögenswerte (vor allem Kundenstamm und Marke) sowie für die Integration des KMR-Geschäfts erforderliche Investitionen vor allem in Softwarelizenzen und EDV-Equipment (z.B. Netzwerkausstattung). Für die Umstellung der Lagersoftware wurden im Berichtsjahr Aufwendungen von rd. 0,2 Mio. EUR aktiviert, so dass die für das Projekt insgesamt geleisteten Anzahlungen sich zum Bilanzstichtag nun auf 0,7 Mio. EUR belaufen (Vorjahr 0,5 Mio. EUR). Daneben wurde im Bereich der Betriebs- und Geschäftsausstattung vor allem in Leihgeräte zur Absatzförderung investiert.

Eigenkapitalquote sinkt auf 20,5 %

Das Eigenkapital der Behrens Gruppe betrug zum 31. Dezember 2013 15,1 Mio. EUR (Vorjahr 18,4 Mio. EUR). Die Eigenkapitalquote sank durch den Konzernjahresfehlbetrag und die gestiegene Bilanzsumme auf 20,5 % (Vorjahr 25,5 %).

Nicht Finanzielle Leistungsindikatoren

Mitarbeiter

Die Anzahl der Mitarbeiter der Behrens-Gruppe hat sich zum 31. Dezember 2013 mit 412 Personen durch die KMR-Übernahme leicht erhöht (Vorjahr: 390). Die Zahl unserer Auszubildenden hat sich im Berichtsjahr von 13 auf 20 erhöht.

Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung sind nach dem Schluss des Geschäftsjahres nicht eingetreten.

Prognose-, Chancen und Risikobericht

Prognosebericht

Die Konjunktur in der Eurozone scheint sich 2014 langsam zu beleben. Auch in den Mittelmeeranrainerländern der Währungsunion werden Fortschritte gemacht. Wachstumslokomotive in der Eurozone soll weiterhin Deutschland bleiben. In ihrem Herbstgutachten geht die Europäische Kommission für die gesamte EU von einem durchschnittlichen Wachstum des BIP im Jahr 2014 von 1,4 % aus, wobei auch die für die Behrens-Gruppe relevanten europäischen Länder Italien, Spanien und Frankreich erstmals wieder positive Wachstumsraten in der Größenordnung zwischen 0,5 % und 0,9 % aufweisen sollen.

Auf Ebene der Joh. Friedrich Behrens AG und des Konzerns strebt der Vorstand bei verbessertem konjunkturellem Umfeld in Deutschland und in Europa ein Umsatzwachstum zwischen 3 % und 5 % an. Das Wachstum 2014 soll unter anderem aus der neuen Produktreihe „Packaging Systems“ generiert werden, einem speziellen Produktprogramm für Industrieverpacker. Mit diesem Programm haben wir 2013 begonnen und bereits erste Umsatzerlöse erzielen können. Darüber hinaus soll eine Serie von neuen pneumatischen und gasbetriebenen Eintreibgeräten, mit denen wir unser Sortiment abgerundet haben, zum Wachstum beitragen. Das KMR-Geschäft wird erstmals für eine vollständige Rechnungsperiode von 12 Monaten zu den Umsatzerlösen beitragen.

Auch für das EBIT des Konzerns wird ausgehend von Einsparungen bei den betrieblichen Aufwendungen eine Verbesserung geplant (z.B. in Folge von Portfoliobereinigung, Einsparpotenzialen bei den Sachkosten). Insgesamt wird für das EBIT – ohne Berücksichtigung der Erträge aus assoziierten Gesellschaften - eine Marge in der Bandbreite zwischen 3 % bis 4 % vom Umsatz geplant. Positiv soll sich zudem der Bestandsabbau auf das Gesamtergebnis auswirken. Wir wollen bei gleicher Lieferbereitschaft per Jahresende 2014 mit über 2,5 Mio. Euro weniger Bestand auskommen und damit deutlich an Zinskosten sparen. Unter Berücksichtigung konstanter Erträge aus Joint Ventures strebt der Vorstand in 2014 für den Konzern ein positives Ergebnis zwischen 0,5 % und 1,5 % vom Umsatz an.

Eine positive Entwicklung des Konzerns im ersten Quartal des Jahres 2014 bezüglich Umsatz und Ergebnis bestätigt für den Zeitraum bis zur Konzernlageberichts-aufstellung die im Rahmen unserer Planung zugrunde gelegten Annahmen und Prämissen.

Wir gehen davon aus, dass der Kurs des Euro zum US-Dollar volatil bleiben wird, aber insgesamt in der Bandbreite zwischen rd. 1,30 bis 1,36 US-Dollar pro Euro liegen könnte und damit zu keiner wesentlichen Margenbelastung im Vergleich zum Geschäftsjahr 2013 führen

wird. Der Stahlpreis verzeichnete in den letzten Jahren keine extremen Schwankungen, auch hier gehen wir von einer stabilen Entwicklung aus.

Der Wettbewerb bei Standardprodukten wird auch 2014 hoch bleiben. Das betrifft insbesondere Angebote von spezialisierten Händlern, die ihre Ware vor allem aus Fernost beziehen und bei Abnahme von Paletten Sonderpreise anbieten.

Oberstes Ziel bleibt nach wie vor die Steigerung der Ertragskraft und die Rückführung der Verschuldung. Nur so können wir gewährleisten, dass auch in Zukunft angemessene Dividenden ausgeschüttet werden können.

Risikobericht

Risikomanagementsystem

Die Behrens AG nutzt ein für die Unternehmensgröße angemessenes Risikomanagementsystem, um die Risikosituation der Behrens-Gruppe darzustellen und die Risiken zu identifizieren, zu bewerten und zu handhaben. Das aktive Risikomanagement stellt sicher, dass kritische Informationen aus allen Unternehmensbereichen direkt an den Vorstand gegeben werden. Zur Messung, Überwachung und Steuerung von Geschäftsentwicklung und Risiken nutzt die Behrens-Gruppe eine Reihe von Steuerungs- und Kontrollsystemen. In einer jährlichen Risikoinventur und einem daraus entwickelten Risikomanagementsystem sind die vorhandenen Risiken dokumentiert und Verantwortungsebenen innerhalb der Behrens-Gruppe zugeordnet worden. Daraus ergibt sich, dass die vorhandenen Risikopotentiale zeitnah beobachtet und, wenn möglich, adäquate Maßnahmen zur Risikobegrenzung ergriffen werden.

Zum Risikomanagementsystem gehört neben einer regelmäßigen internen Berichterstattung über den Geschäftsverlauf und die aktuellen Marktentwicklungen und Kundenbeziehungen auch ein gruppeneinheitlicher Planungs- und Budgetierungsprozess, der sich unter anderem mit operativen Risiken und Veränderungen des geschäftlichen Umfeldes befasst. Unterstützt wird dieser Prozess durch regelmäßige Markt- und Wettbewerbsanalysen.

Die Verantwortung für die Früherkennung, Steuerung und Kommunikation der Risiken liegt unmittelbar beim operativen Management der einzelnen Konzerngesellschaften. Damit kann die Behrens-Gruppe auf potenziell eintretende Risiken möglichst schnell und umfassend reagieren. Die Risikopolitik orientiert sich dabei an dem Ziel, den Unternehmenswert langfristig zu sichern bzw. sukzessive zu steigern.

Internes Kontrollsystem bezogen auf den Konzernrechnungslegungsprozess

Der Vorstand hat für die vielfältigen organisatorischen, technischen und kaufmännischen Abläufe im Unternehmen ein internes Kontrollsystem eingerichtet. Wesentlicher Bestandteil ist das Prinzip der Funktionstrennung, das gewährleisten soll, dass vollziehende (z. B. die Abwicklung von Einkäufen), verbuchende (z. B. Finanzbuchhaltung) und verwaltende (z. B. Lagerverwaltung) Tätigkeiten, die innerhalb eines Unternehmensprozesses vorgenommen werden, nicht in einer Hand vereint sind. Dies wird durch das EDV-System und dessen Be-

rechtingungskonzept unterstützt. Es stellt sicher, dass Mitarbeiter nur auf die Prozesse und Daten Zugriff haben, die sie für ihre Arbeit brauchen.

Durch das Vier-Augen-Prinzip wird gewährleistet, dass kein wesentlicher Vorgang ohne Kontrolle bleibt, so bedarf es z. B. für Verfügungen über Bankkonten zweier Unterschriften. Für die unterschiedlichen Prozesse im Unternehmen existieren Sollkonzepte und Anweisungen, die es Führungskräften und Außenstehenden ermöglichen zu beurteilen, ob Mitarbeiter konform zu diesem Sollkonzept arbeiten.

Die Erwartungshaltung des Vorstands bzw. der Geschäftsleitung wird durch regelmäßige Zielvereinbarungen definiert und dokumentiert. Das eingeführte Risikomanagement-System sorgt dafür, dass kritische Informationen und Daten direkt an die Unternehmensleitung gegeben werden. Zur Sicherstellung der bilanziell richtigen Erfassung und Würdigung von unternehmerischen Sachverhalten finden regelmäßige Sitzungen zwischen Vorstand und kaufmännischer Leitung statt. Hinsichtlich gesetzlicher Neuregelungen und neuer oder ungewöhnlicher Geschäftsvorfälle besteht auch unterjährig ein enger Kontakt mit den Abschlussprüfern.

Die Erstellung des Konzernabschlusses erfolgt mittels einer der marktführenden Konsolidierungssoftware-Lösungen zentral durch Mitarbeiter der Joh. F. Behrens AG mit langjähriger Erfahrung und spezieller Expertise für Konsolidierungsfragen. Für die Berichterstattung der Tochtergesellschaften an die Muttergesellschaft verwendet die BeA Gruppe standardisierte Berichtspakete auf Excel-Basis, die durch automatische Kontrollsummen und Verprobungen Fehler bei der Erstellung des Konzernabschlusses vermeiden helfen. Mittels der Berichtspakete werden alle für einen vollständigen IFRS-Konzernabschluss erforderlichen Angaben bei den Tochtergesellschaften abgefragt. Die Berichtspakete aller wesentlichen ausländischen Tochtergesellschaften werden durch lokale Prüfer geprüft, die an den Konzernabschlussprüfer berichten.

Problemfälle werden im Vorwege analysiert, diskutiert und mit den Abschlussprüfern einer kritischen Würdigung unterzogen. Die Mitarbeiter im Finanz- und Rechnungswesen nehmen an regelmäßigen Schulungen und Fortbildungen teil.

Gesamtbeurteilung der Risikosituation

In der Gesamtbeurteilung der Risikosituationen der Behrens-Gruppe schätzt der Vorstand, dass für 2014 die folgenden Risiken und deren Handhabung von besonderer Bedeutung sein werden:

- Im 3. Quartal 2014 läuft der Konsortialkredit der AG mit fünf Geschäftsbanken aus und muss verlängert werden. Hinzu kommt die Umfinanzierung des Neubaus in Ahrensburg, die durch einen langfristigen Kredit abgedeckt werden soll.
- Die Handhabung von Wechselkursrisiken (vor allem US-Dollar zu Euro) bleibt im BeA-Konzern auch in 2014 von hoher Bedeutung.
- Unsere Abnehmerindustrien erwarten bei kurzen Auftragsvorläufen eine hohe Lieferbereitschaft. Der qualitative Lagerbestand und die quantitative Lagerbestandshöhe müssen

aber weiter optimiert werden, um einerseits die Lieferbereitschaft zu erhalten und andererseits gleichzeitig die Kapitalbindung zu verringern. Die Auswahl und Liefertreue der Lieferanten sowie die Qualitätskontrolle sind aufgrund des verstärkten Fremdbezugs von großer Bedeutung.

- Die Preisfindung auf den Absatzmärkten aufgrund des Verdrängungswettbewerbs bleibt von hoher Bedeutung für die zukünftige Ertragskraft.
- Die Preisentwicklung auf den internationalen Märkten für Stahl kann wieder an Volatilität zunehmen. Die Entwicklung des Stahlpreises stellt damit grundsätzlich ein signifikantes Risiko dar.

Die hier aufgeführten Risiken und deren Handhabung könnten die zukünftige Entwicklung der Behrens AG und der Behrens-Gruppe stark beeinflussen.

Unser Finanzplan sieht für 2014 eine teilweise angespannte Liquiditätslage voraus, lässt aber im Ergebnis ausreichende Liquidität auf Basis der zur Verfügung gestellten kurzfristigen Kreditlinien erwarten. Durch ein verbessertes Bestandsmanagement rechnen wir im Jahr 2014 mit einer geringeren Mittelbindung in unserem Working Capital und auf Basis einer mit einer konjunkturellen Belebung einhergehenden Umsatzausweitung planen wir für das Jahr 2014 insgesamt wieder mit einer verbesserten Ertrags- und Finanzlage des Konzerns. Dabei geht der Vorstand davon aus, dass die bestehenden, ausschließlich kurzfristigen Kreditlinien in bisherigem Umfang durch unsere Hausbanken prolongiert und nicht gekündigt werden sowie aus den Covenant-Verletzungen zum Bilanzstichtag keine weiteren Rechte geltend gemacht werden (insbesondere keine Fälligkeitstellung der Kreditengagements).

Bei einer Reduzierung der Kreditlinien, keinem Zustandekommen einer Anschlussfinanzierung oder einer Kündigung der bestehenden Kreditlinien in Folge der Covenant-Verletzungen könnte eine bestandsgefährdende Liquiditätsverknappung eintreten.

Unsere Unternehmensplanung unterliegt – wie jede Planung - grundsätzlich einem inhärenten Planungsrisiko. Die der Unternehmensplanung zugrunde liegenden Annahmen und Schätzungen betreffen insbesondere die Absatz- und Umsatzerwartungen, die Realisierung von Kosteneinsparungspotenzialen, die Reduzierung der Vorräte, die Entwicklung des US-Dollar Wechselkurses und des Stahlpreises sowie den zeitlichen Anfall von Ein- und Auszahlungen.

Wesentliche Einzelrisiken und ihre Steuerung

Umfeld- und Branchenrisiken

Die hohe Verschuldung vieler Staaten stellt nach wie vor ein gesamtwirtschaftliches Risiko dar. Auch politische Entwicklungen im Weltgeschehen können immer für Turbulenzen sorgen. Solche Risiken lassen sich aber durch die Behrens-Gruppe über eigene Maßnahmen nicht steuern.

Die Zulieferindustrie für holzverarbeitende Betriebe ist weiterhin von einem hohen Wettbewerb geprägt. Insgesamt erwarten wir in Europa eine moderate Umsatzausweitung. Die Behrens-Gruppe ist sowohl mit ihrem Produktspektrum als auch regional möglichst breit positioniert. Unsere Zielmärkte diversifizieren wir weiter und können damit zumindest partielle Markteinbrüche besser ausgleichen, indem wir dann unsere Aktivitäten auf andere Märkte verlagern.

Strategische Risiken

Wesentliche strategische Risiken sehen wir für unser Unternehmen nicht. Unsere regionalen Expansionsbestrebungen sind langfristig ausgerichtet und werden schrittweise realisiert. Zudem betreiben wir unser Geschäft von einem soliden Kernmarkt aus.

Die Gefahr markanter Wettbewerbsverschiebungen ist angesichts unserer sowohl regionalen als auch kundentypisch breit gefächerten Abnehmerstruktur tendenziell gering. Als ein führender Marktteilnehmer können wir zudem auch auf kurzfristig eintretende Veränderungen im Kräfteverhältnis angemessen reagieren.

Operative Risiken

Finanzwirtschaftliche Risiken

Die Finanzierung der Behrens AG beruht auf der Ausgabe der Industriefinanzierung in 2011 (fällig März 2016) und dem Abschluss eines Konsortialkreditvertrages (bis Juli 2014). Die Liquidität und Kreditversorgung für das Geschäftsjahr 2014 ist nach Auffassung des Vorstands gesichert, wenn der Konsortialkredit verlängert bzw. eine mittelfristige Anschlussfinanzierung abgeschlossen werden kann.

Die Risikoeinstufung der Joh. Friedrich Behrens Aktiengesellschaft und der Behrens-Gruppe bei den Banken ist weiterhin hoch, weil die Ertragskraft derzeit noch nicht ausreicht, Konjunkturunbrüche ohne starken Ergebniseffekt zu meistern. Die Kreditmarge, die sich am Verschuldungsgrad orientiert und damit auch die Zinsbelastung waren demzufolge in 2013 weiterhin auf einem hohen Niveau. Die neuerliche Nichteinhaltung von Covenants im 4. Quartal 2013 hat zu zusätzlichen Waiver-Gebühren geführt. Der Zinssatz für die Industriefinanzierung liegt bei 8 % p.a., die Zinskosten sind somit von der Höhe der im Markt platzierten Anteilsscheine abhängig. Für 2014 gehen wir davon aus, dass der Nettozinsaufwand in Folge einer geringeren Mittelbindung im Working Capital sinken wird.

Das Risiko eines unkontrollierten Zinsanstiegs sehen wir im Moment nicht. In Europa könnten die Zinsen mittelfristig wieder steigen. Der Markt wird von uns aktiv beobachtet und wir prüfen regelmäßig den Abschluss von Zinssicherungsgeschäften.

Neben dem Zinsänderungsrisiko und den nachfolgend dargestellten Risiken aus Wechselkurs- und Stahlpreisänderungen bestehen finanzielle Risiken grundsätzlich in einem mögli-

chen Zahlungsausfall von Kunden. Aufgrund der Vielzahl an Kunden, die von der Behrens-Gruppe weltweit beliefert werden, bestehen mit Ausnahme zweier langjähriger Geschäftspartner keine wesentlichen Ausfallrisiken bezogen auf einzelne Abnehmer. Die auf diese Geschäftspartner entfallenden Forderungen betragen zum Stichtag rund 1,3 Mio. EUR.

Sonstige materielle Risiken, zum Beispiel aus Reklamationen, Regresspflichten oder Rechtsstreitigkeiten, sind nicht erkennbar.

Wechselkursrisiko stellt hohes Risiko dar

Die Handhabung von Wechselkursrisiken hat für die wichtigen Währungen im Behrens-Konzern eine große Bedeutung. Für die Joh. Friedrich Behrens Aktiengesellschaft ist es im Wesentlichen die Entwicklung des Euro zum US-Dollar. Unsere Einkäufe bei Lieferanten in Fernost basieren in der Regel auf US-Dollar, durch das gestiegene Volumen wird auch die Bedeutung des Wechselkurses US-Dollar zu Euro stets wichtiger. Einen schwachen US-Dollar nutzen wir zu vermehrtem Einkauf bei in US-Dollar fakturierenden Lieferanten. Bei einem stärkeren US-Dollar wechseln wir auf Euro-basierte Lieferanten.

Gegenüber unserer US-amerikanischen Tochtergesellschaft fakturieren wir unsererseits in US-Dollar, so dass wir die eingehenden US-Dollar für US-Dollar-denominierte Einkäufe verwenden können. Insofern erreichen wir für einen Teil der Einkäufe in US-Dollar eine „natürliche Sicherungsbeziehung“ und ein Wechselkursrisiko verbleibt nur in Höhe der Differenz zwischen US-Dollar-Einzahlungen und Auszahlungen. Zur weiteren Risikostreuung setzt die Behrens-Gruppe unterjährig bei Bedarf und nur nach Zustimmung des Vorstands Devisentermingeschäfte mit Laufzeitoptionen ein, die bestimmte Grundgeschäfte zusätzlich absichern sollen.

Die Kurse der für uns wichtigen Währungen hatten in 2013 keine dramatischen Kursentwicklungen zu verzeichnen. Insbesondere der durchschnittliche US-Dollar Wechselkurs lag bei rund 1,33 US-Dollar je Euro gegenüber 1,29 USD-Dollar je Euro im Vorjahr. Bei einzelnen Währungen muss aber weiterhin mit Kursausschlägen gerechnet werden, wie sie z.B. für den Polnischen Zloty Anfang 2014 zu beobachten waren. Von diesen Schwankungen sind aber alle Importeure in diesen Ländern gleichermaßen betroffen. Es obliegt dem Management vor Ort, hier im Bedarfsfall durch den Einsatz von Devisentermingeschäften mit Laufzeitoptionen eine Absicherung vorzunehmen.

Entwicklung des Stahlpreises

Die internationalen Stahlmärkte können in 2014 wieder an Volatilität zunehmen und von kurz- oder mittelfristigen Mengenschwankungen geprägt sein. Damit stellt auch der Stahlpreis und seine Entwicklung in 2014 ein latentes Risiko dar. Bei einer Nachfragebelebung ist es in der Vergangenheit teilweise zu einem deutlichen Anstieg und heftigen Schwankungen des Stahlpreises gekommen. Der Vorstand erwartet in seiner Prognose für das nächste Jahr eine moderate Seitwärtsbewegung mit Preissteigerungen im 3. Quartal. Entscheidend dafür wird sein, wie sich die Weltkonjunktur in 2014 entwickeln wird. Bei einer akuten Nachfragebelebung kann der Stahlpreis wieder deutlich anziehen. Preissteigerungen für Stahldraht ha-

ben wir in der Vergangenheit – zumindest zeitversetzt - in der Regel an den Markt weitergeben können. Trotzdem verbleibt immer ein Restrisiko.

Aktives Qualitätsmanagement und flexibles Bestellverhalten gefragt

Bei der Beschaffung von Fertigprodukten besteht das Risiko partieller Abhängigkeit von einzelnen Zulieferern bzw. Zuliefermärkten. Die Einhaltung von Qualitätsstandards und ein aktives Qualitätsmanagement mit und bei unseren Lieferanten sind von fundamentaler Bedeutung. Diesem Umstand begegnen wir bereits seit Jahren durch konsequente Verteilung unserer Einkäufe auf mehrere Zulieferer. Zudem beobachten wir auf der Suche nach optimalen Preis-Leistungs-Verhältnissen den Markt regelmäßig im Hinblick auf neue Entwicklungen. Sofern wir Produkte in Fernost günstiger einkaufen können, werden wir unsere Bestellungen dort forcieren. Sofern nicht, werden wir uns vermehrt bei europäischen Lieferanten eindecken. Je nach Stahlpreis und Wechselkursniveau wird die Behrens-Gruppe ihr Bestellverhalten kurzfristig flexibel ausrichten müssen.

Die Verfügbarkeit von Fertigprodukten sichert Absatz und Umsatz. Der Lagerbestand bzw. die Lagerbestandshöhe muss regelmäßig quantitativ und qualitativ an das aktuelle Umsatzniveau angepasst werden.

Bei einem weiteren Anstieg der Nachfrage, ob im Inland, im Export oder bei Bestellungen im Verbundbereich, muss die Lieferfähigkeit gewährleistet sein. Dies versuchen wir durch die Anpassung der Sicherheitsbestände bei Standardprodukten sowie einer flexiblen Produktion, die jeweilige Nachfragespitzen ausgleichen soll, zu erreichen.

Wir werden im Laufe des kommenden Jahres weiter unsere Rohmaterialien im Bereich der Befestigungsmittelproduktion abbauen, ohne gleichzeitig die Bestände an eigengefertigten Befestigungsmitteln aufzubauen. Die Umstellung auf ein neues Absatzprognoseverfahren und die damit einhergehende Umstellung des Bestellverhaltens hat bereits deutliche Erfolge gezeigt, bedarf aber stetiger Anpassung an neue Marktgegebenheiten.

Effizienz der Vertriebsleistung muss ständig überprüft werden

Wir prüfen unsere Vertriebsstrukturen mit einem speziell auf unsere Bedürfnisse zugeschnittenen Kontrollsystem regelmäßig auf ihre Wirksamkeit. Unsere Absatzmärkte sind von stark fragmentierten Kundenstrukturen geprägt, das macht uns von der Vertriebsleistung unserer Mitarbeiter abhängig. Wir arbeiten daher mit einer eigenen Verkaufsmannschaft, die sich effizienter und zielgerichteter führen lässt als ein Netz von unabhängigen Händlern. Für 2014 führen wir unsere Steuerungsgrößen und Zielvorgaben fort, die wir 2013 eingeführt haben. Damit wollen wir gewährleisten, dass die Marktnähe unserer Außendienstmannschaft weiter zunimmt und sich die Führung enger an vorhandenen Marktpotentialen orientiert.

Umweltschutzrisiken

Die Joh. Friedrich Behrens Aktiengesellschaft ist kein Risikounternehmen im Bereich Umweltschutz. Die Behrens-Gruppe erstellt keinen Umweltschutzbericht und ist auch nicht umweltschutztechnisch zertifiziert, da von unseren Produktionsprozessen (Metallbearbeitung und trockene Metallumformung) keine signifikanten Umweltgefahren ausgehen. Wir erfüllen auch sämtliche umweltschutztechnischen Auflagen unserer Versicherer. Um potenzielle Umweltrisiken auszuschließen, erfolgt die Beharzung unserer magazinierten Nägel seit 2001 mit einem Verfahren auf wasserlöslicher Basis. In der Anwendung ergeben sich hierdurch keine Nachteile. Die Produktionsfirmen Joh. Friedrich Behrens AG und BeA CS spol. s r.o. sind nach ISO 9000 zertifiziert.

Chancenbericht

Fertigstellung Neubau in Ahrensburg

Im dritten Quartal 2014 wird die Lagerhalle mit angeschlossener Fertigungs- und Bürofläche fertig gestellt sein. Das neue Verschieberegallager wird das jetzige Außenlager ersetzen und die Logistikprozesse erleichtern und Kosten sparen. Bisher muss eine Lieferung an Kunden unter Umständen über zwei Lagerorte koordiniert werden. Dies hat zu Ineffizienzen in der Abwicklung von Versandaufträgen geführt. Hinzu kamen doppelte Transportkosten, die durch Teillieferungen begründet waren.

Lagererweiterung bei Behrens France

Auf dem bestehenden Gelände der Behrens France in Torcy bei Paris sollen ungenutzte Freiflächen für eine Lagererweiterung genutzt werden. Der Anbau an das bestehende Gebäude wird dort zu rd. 1.850 zusätzlichen Plattenplätzen führen. Dadurch kann die Organisation im Lager angepasst werden und mehr Fläche zur Lagerung und Kommissionierung der Sendungen an den Kunden geschaffen werden. Aus Platzmangel musste Behrens France seit mehreren Jahren ein Außenlager, ca. 30 km von Torcy entfernt, anmieten. Die dadurch angefallenen Kosten des Außenlagers können durch die Erweiterung eingespart und die Logistikprozesse vereinfacht werden.

Neue Marke Reich

Durch die Übernahme des Geschäftes der Karl M. Reich Verbindungstechnik in die Behrens Gruppe hat sich die Markenvielfalt der Behrens-Gruppe um die Marke „Reich“ erweitert. Die

Marke „Reich“ steht für hohe Qualität und ist im Handwerk bestens eingeführt. Der Vertrieb erfolgt traditionell über ausgewählte Partner, in deren Segment die Behrens Gruppe bisher schwach vertreten war. Bisher konnten nur wenige Synergien im Verkauf erschlossen werden, dies werden wir in Zukunft bei Fertigung, Einkauf und Vertrieb verstärkt angehen.

Wegfall der Finanzierung für die Immobilie in Ahrensburg

Mit der vollständigen Tilgung der Immobilienfinanzierung im Jahr 2013 werden sich aus Konzernsicht ab dem Jahr 2014 entsprechende Liquiditätsentlastungen in der Größenordnung von rund 0,8 Mio. EUR ergeben.

Vergütungsbericht

Für den Alleinvorstand wurde im Oktober 2011 im Zusammenhang mit seiner Wiederbestellung für weitere 5 Jahre eine Neuregelung der Vergütung vom Aufsichtsrat beschlossen, die im Jahr 2012 bezüglich des variablen Teils leicht modifiziert wurde.

Die Vergütung des Einzelvorstands setzt sich weiter aus einem Fixum und einem erfolgsbezogenen, variablen Teil zusammen. Der erfolgsbezogene Teil hat zwei Komponenten. Die erste Komponente bezieht sich auf die Umsatzrendite im Konzern. Berechnungsgrundlage ist das Konzernergebnis vor Steuern (EBIT) der letzten beiden Jahre und die Vorschau auf das laufende Jahr. Die zweite Komponente der variablen Vergütung bezieht sich auf die Gesamtkapitalrendite vor Steuern. Berechnungsgrundlage ist die Gesamtkapitalrendite im Konzern der letzten beiden Jahre und die Vorschau auf das laufende Jahr. Eine ursprünglich angedachte dritte Komponente, die in Abhängigkeit vom Erreichen qualitativer Ziele gewährt werden sollte, wurde vom Aufsichtsrat nicht beschlossen.

Zusätzlich bestehen im Rahmen einer Einzelzusage Pensionsansprüche des Vorstands gegen die Gesellschaft. Aktienoptionen und vergleichbare Gehaltsinstrumente mit langfristiger Anreizwirkung und Risikocharakter sowie Zusagen für den Fall der Beendigung der Tätigkeit existieren nicht.

Übernahmerelevante Angaben

Das gezeichnete Kapital in Höhe von 7.168.000,00 EUR setzt sich aus 2.800.000 nennwertlosen Stückaktien mit einem Nominalwert von 2,56 EUR pro Aktie zusammen. Stimmrechtsbeschränkungen sind uns nicht bekannt.

Der Vorstand unserer Gesellschaft, Herr Tobias Fischer-Zernin, und seine Ehefrau, Frau Suzanne Fischer-Zernin, halten über die BeA Beteiligungsgesellschaft mbH mit Sitz in Ahrensburg, deren alleinige Gesellschafter Herr und Frau Fischer-Zernin sind, 1.851.487 Aktien (66,12 %) an der Joh. Friedrich Behrens Aktiengesellschaft.

Der Aufsichtsrat der Joh. Friedrich Behrens Aktiengesellschaft bestellt die Vorstandsmitglieder und bestimmt ihre Zahl. Der Vorstand kann aus einer Person bestehen. Der Aufsichtsrat kann ein Vorstandsmitglied zum Vorsitzenden des Vorstands ernennen.

Im Falle eines Anteilseignerwechsels (Change-of-Control) besteht für den Vorstand ein Sonderkündigungsrecht. Auch für die Anleihegläubiger und die darlehensgewährenden Kreditinstitute besteht im Falle eines Kontrollwechsels eine Rückzahlungsoption bzw. ein Sonderkündigungsrecht.

Ahrensburg, 15. April 2014

Joh. Friedrich Behrens Aktiengesellschaft

Der Vorstand
Tobias Fischer-Zernin

Joh. Friedrich Behrens Aktiengesellschaft, Ahrensburg
Konzernbilanz zum 31. Dezember 2013

	<u>Anhang</u>	<u>31.12.13</u>	<u>angepasst</u> <u>31.12.12</u>	<u>angepasst</u> <u>01.01.12</u>
	<u>Ziffer</u>	<u>TEUR</u>	<u>TEUR</u>	<u>TEUR</u>
A. Kurzfristige Vermögenswerte				
I. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	(4)	577	603	405
II. Sonstige Wertpapiere		28	37	9
III. Forderungen und sonstige Vermögenswerte				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(5)	14.583	13.340	13.424
2. Forderungen gegen Joint Ventures	(40)	118	370	466
3. Forderungen gegen nahe stehende Unternehmen	(40)	1.373	1.641	1.519
4. Sonstige nicht finanzielle Vermögenswerte	(6)	1.222	2.139	1.682
5. Sonstige finanzielle Vermögenswerte		0	5	0
6. Ertragsteueransprüche		161	60	52
Forderungen und sonstige Vermögenswerte gesamt		17.457	17.555	17.143
IV. Vorräte				
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	(7)	6.845	6.907	6.814
2. Unfertige Erzeugnisse und unfertige Leistungen		372	188	388
3. Fertige Erzeugnisse und Waren		18.315	16.717	19.267
4. Geleistete Anzahlungen		10	66	40
Vorräte gesamt		25.542	23.878	26.509
Kurzfristige Vermögenswerte gesamt		43.604	42.073	44.066
B. Langfristige Vermögenswerte				
(8)				
I. Immaterielle Vermögenswerte				
(9)				
1. Schutzrechte und Lizenzen		783	398	417
2. Aktivierte Entwicklungskosten		213	225	0
3. Geleistete Anzahlungen		703	526	339
Immaterielle Vermögenswerte gesamt		1.699	1.149	756
II. Sachanlagen				
(9)				
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten		15.753	15.970	15.844
2. Technische Anlagen und Maschinen		4.028	4.619	3.611
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		2.575	2.454	2.301
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		1.403	127	574
Sachanlagen gesamt		23.759	23.170	22.330
III. Finanzanlagen				
1. Anteile an Joint Ventures	(10)	3.897	3.813	3.982
2. Ausleihungen an Joint Ventures	(40)	179	0	0
IV. Sonstige Ausleihungen		9	9	13
V. Sonstige langfristige nicht finanzielle Vermögenswerte		28	8	7
VI. Latente Steueransprüche *)	(31)	539	1.927	2.023
Langfristige Vermögenswerte gesamt		30.110	30.076	29.111
Summe Vermögenswerte		73.714	72.149	73.177

*) Aufgrund von Bewertungsänderungen des IAS 19 im Zusammenhang mit den Pensionsverpflichtungen wurde das Vorjahr rückwirkend angepasst, siehe Abschnitt 2 (Für das Geschäftsjahr 2013 relevante neue und geänderte Standards und Interpretationen).

Joh. Friedrich Behrens Aktiengesellschaft, Ahrensburg
Konzernbilanz zum 31. Dezember 2013

	<u>Anhang</u>	<u>31.12.13</u>	<u>angepasst</u>	<u>angepasst</u>
	<u>Ziffer</u>	<u>TEUR</u>	<u>31.12.12</u>	<u>01.01.12</u>
			<u>TEUR</u>	<u>TEUR</u>
A. Kurzfristige Schulden				
1. Kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(11)	12.183	9.825	10.948
2. Kurzfristige Finanzleasingverbindlichkeiten	(36)	233	264	86
3. Erhaltene Anzahlungen		182	44	22
4. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(12)	5.980	4.374	4.757
5. Rückstellungen	(13)	476	405	305
6. Verpflichtungen aus Ertragsteuern	(14)	99	320	193
7. Verbindlichkeiten gegenüber Joint Ventures	(40)	29	26	8
8. Sonstige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	(15)	2.532	3.071	2.259
9. Sonstige kurzfristige nicht finanzielle Verbindlichkeiten	(16)	3.289	3.121	2.968
Kurzfristige Schulden gesamt		25.003	21.450	21.546
B. Langfristige Schulden				
1. Langfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(17)	707	902	1.081
2. Industriefinanzierung	(18)	27.402	25.737	25.003
3. Langfristige Finanzleasingverbindlichkeiten	(36)	590	828	169
4. Latente Steuern	(31)	1.870	1.816	1.940
5. Rückstellungen für Pensionen *)	(19)	2.018	2.037	1.515
6. Sonstige langfristige finanzielle Verbindlichkeiten		291	330	2.242
7. Sonstige langfristige nicht finanzielle Verbindlichkeiten	(20)	696	679	756
Langfristige Schulden gesamt		33.574	32.329	32.706
C. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital	(22)	7.168	7.168	7.168
II. Gewinnrücklagen				
a) Gesetzliche Rücklage	(23)	0	123	123
b) Andere Gewinnrücklagen *)	(23)	5.950	5.907	5.750
III. Neubewertungsrücklage	(24)	9.643	9.457	9.128
IV. Währungsausgleichsposten	(25)	-1.039	-239	-222
V. Konzernbilanzverlust	(26)	-6.585	-4.046	-3.022
Eigenkapital gesamt		15.137	18.370	18.925
Summe Eigenkapital und Schulden		73.714	72.149	73.177

*) Aufgrund von Bewertungsänderungen des IAS 19 im Zusammenhang mit den Pensionsverpflichtungen wurde das Vorjahr rückwirkend angepasst, siehe Abschnitt 2 (Für das Geschäftsjahr 2013 relevante neue und geänderte Standards und Interpretationen).

Joh. Friedrich Behrens Aktiengesellschaft, Ahrensburg
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für 2013

	<u>Anhang</u> <u>Ziffer</u>	<u>2013</u> <u>TEUR</u>	<u>2012</u> <u>TEUR</u>
Umsatzerlöse	(28)	92.661	89.157
Sonstige betriebliche Erträge	(29)	609	1.308
Bestandsveränderungen an fertigen und unfertigen Erzeugnissen		-18	-50
Andere aktivierte Eigenleistungen		101	138
Betriebsleistung		93.353	90.553
Materialaufwand	(28)	53.627	51.755
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren		52.880	51.100 *)
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen		747	655 *)
Personalaufwand		19.170	18.145
a) Löhne und Gehälter		15.737	14.876
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung		3.433	3.269
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte des Anlagevermögens und Sachanlagen		2.442	2.444
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(30)	16.265	15.112
Währungsgewinne / -verluste	(35)	-94	-25
Sonstige Steuern		222	231
Betriebsaufwand		91.820	87.712
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit		1.533	2.841
Erträge aus Joint Ventures	(10)	722	527
Operatives Ergebnis (EBIT)		2.255	3.368
Zinsen und ähnliche Erträge		255	263
Finanzierungsaufwendungen		3.509	3.520
Finanzergebnis		-3.254	-3.257
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		-999	111
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(31)	1.663	995
a) tatsächliche Steuern		309	557
b) latente Steuern		1.354	438
Konzernjahresergebnis		-2.662	-884
Davon auf Minderheitenanteile entfallendes Konzernergebnis	(21)	0	0
Davon auf das Mutterunternehmen entfallendes Konzernergebnis		-2.662	-884
Ergebnis pro Aktie in EUR	(33)		
Konzernjahresergebnis		-2.662.000	-884.000
Anzahl Aktien (gewogener Durchschnitt des Geschäftsjahres)		2.800.000	2.800.000
Ergebnis pro Aktie (unverwässert und verwässert)		-0,95	-0,32

*) Diese Posten wurden rückwirkend für das Vorjahr angepasst, siehe Abschnitt 28.

Joh. Friedrich Behrens Aktiengesellschaft, Ahrensburg
 Überleitung zum Gesamtergebnis der Periode

	<u>Anhang</u> <u>Ziffer</u>	<u>2013</u> <u>TEUR</u>	<u>angepasst</u> <u>2012</u> <u>TEUR</u>
Ergebnis der Periode nach Steuern		-2.662	-884
<u>Reklassifizierbare Gewinne / Verluste</u>			
Fremdwährungsumrechnung	(25)	-505	230
Fremdwährungsumrechnung bei den nach der Equity-Methode bilanzierten Anteilen an Joint Ventures	(25)	<u>-295</u>	<u>-246</u>
		<u>-800</u>	<u>-16</u>
<u>Nicht Reklassifizierbare Gewinne / Verluste</u>			
Ansatzverbot der Korridormethode bei den Pensionsverpflichtungen Verrechnung der versicherungsmathematischen Verluste *) Ertragsteuern darauf	(19)	22 -6	-530 149
Neubewertung der Grundstücke/Gebäude nach IAS 16 Ertragsteuern auf Neubewertung	(9), (24)	407 -110	547 -126
Fortführung der in Vorjahren neubewerteten Grundstücke/Gebäude Ertragsteuern auf die Fortführung der Neubewertung	(24)	-101 17	0 0
Latente Steuern aufgrund der innerkonzernlichen Veräußerung der Liegenschaft in Spanien	(23)	<u>0</u>	<u>445</u>
		<u>229</u>	<u>485</u>
Direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen		-571	469
Gesamtergebnis der Periode		-3.233	-415
Davon auf Minderheitenanteile entfallend		0	0
Davon auf das Mutterunternehmen entfallend		-3.233	-415

*) Aufgrund von Bewertungsänderungen des IAS 19 im Zusammenhang mit den Pensionsverpflichtungen wurde das Vorjahr rückwirkend angepasst, siehe Abschnitt 2 (Für das Geschäftsjahr 2013 relevante neue und geänderte Standards und Interpretationen).

Joh. Friedrich Behrens Aktiengesellschaft, Ahrensburg
Konzern-Kapitalflussrechnung für 2013

	Anhang Ziffer (37)	2013 TEUR	2012 TEUR
Ergebnis vor Steuern (EBT)		-999	111
+/- Finanzergebnis		3.254	3.257
+ Abschreibungen/Zuschreibungen zum Anlagevermögen		2.442	2.444
+/- Erhöhung/Verminderung der Rückstellungen		-605	-95
+/- Verluste/Gewinne aus dem Abgang von Anlagevermögen		2	17
-/+ Erhöhung/Verminderung der Vorräte		-981	3.023
-/+ Erhöhung/Verminderung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		-1.470	63
+/- Erhöhung/Verminderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		1.665	-530
-/+ Erhöhung/Verminderung sonstiges Nettoumlaufvermögen		2.891	-781
+/- Zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge		68	270
- Erträge aus Joint Ventures		-722	-527
+ Dividendenzahlungen aus Joint Ventures		355	361
- Ertragsteuerzahlungen		-631	-438
+ Zinseinzahlungen		132	141
- Zinsauszahlungen		-3.274	-3.023
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit		2.127	4.293
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens		80	148
- Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen		-2.634	-1.336
- Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte		-552	-569
- Auszahlungen für den Erwerb von konsolidierten Tochterunternehmen	(3)	-1.470	-200
Cashflow aus der Investitionstätigkeit		-4.576	-1.957
- Dividendenzahlungen an Unternehmenseigner		0	-140
+ Einzahlungen aus Emission Unternehmensanleihe abzgl. Rückkauf		1.430	500
+ Aufnahme von Bankverbindlichkeiten		2.163	0
- Tilgung von Bankverbindlichkeiten		0	-1.475
- Tilgung von sonstigen Finanzschulden		-898	-836
- Tilgung von Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing		-269	-191
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit		2.426	-2.142
Zahlungsmittelwirksame Veränderung des Finanzmittelfonds		-23	194
-/+ Wechselkursbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	(37)	-3	4
+ Finanzmittelfonds am Anfang der Periode		603	405
Finanzmittelfonds am Jahresende	(4)	577	603

Joh. Friedrich Behrens Aktiengesellschaft, Ahrensburg
 Veränderung des Konzerneigenkapitals 2013

in TEUR	Kumuliertes sonstiges Ergebnis						Bilanz- -verlust	
	Gezeichnetes Kapital	Gesetzliche Rücklage	Andere Gewinn- rücklagen	Neu- bewertungs- rücklage	Währungs- ausgleichs- posten			
31.12.2011	7.168	123	5.769	9.128	-222	-3.022		18.944
Wegfall Korridormethode IAS 19	0	0	-19	0	0	0		-19
1.1.2012	7.168	123	5.750	9.128	-222	-3.022		18.925
Jahresergebnis	0	0	0	0	0	-884		-884
Sonstiges Ergebnis	0	0	538	329	-17	0		850
Gesamtergebnis	0	0	538	329	-17	-884		-34
Wegfall Korridormethode IAS 19	0	0	-381	0	0	0		-381
Gesamtergebnis nach Anpassung	0	0	157	329	-17	-884		-415
Dividendenzahlungen	0	0	0	0	0	-140		-140
31.12.2012 / 1.1.2013	7.168	123	5.907	9.457	-239	-4.046		18.370
Jahresergebnis	0	0	0	0	0	-2.662		-2.662
Sonstiges Ergebnis	0	-123	43	186	-800	123		-571
Gesamtergebnis	0	-123	43	186	-800	-2.539		-3.233
31.12.2013	7.168	0	5.950	9.643	-1.039	-6.585		15.137
Anhang Ziffer	(22)	(23)	(23)	(24)	(25)	(26)		

Joh. Friedrich Behrens Aktiengesellschaft, Ahrensburg
Konzern-Segmentberichterstattung für 2013

TEUR	Deutschland		Europa (ohne Deutschland)		ROW		Konsolidierung		KONZERN GESAMT	
	2013	2012	2013	2012	2013	2012	2013	2012	2013	2012
Umsatzerlöse										
Externe Verkäufe	39.471	35.552	42.459	42.764	10.731	10.841	0	0	92.661	89.157
Verkäufe zwischen den Segmenten	14.974	13.260	4.330	4.473	0	0	-19.304	-17.733	0	0
Umsatzerlöse gesamt	54.445	48.812	46.789	47.237	10.731	10.841	-19.304	-17.733	92.661	89.157
Ergebnis										
Abschreibungen	1.558	1.439	882	963	13	9	-11	33	2.442	2.444
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit	642	929	1.447	1.465	266	579	-822	-132	1.533	2.841
Erträge aus Beteiligungen an verbundenen Unternehmen (abzgl. Abschreibung)	240	980	0	0	0	0	-240	-980	0	0
Ertrag/Aufwand aus Beteiligungen an Joint Ventures	0	0	649	457	73	70	0	0	722	527
Operatives Ergebnis (EBIT)	882	1.909	2.096	1.922	339	649	-1.062	-1.112	2.255	3.368
Zinsertrag	373	383	0	0	0	0	-118	-120	255	263
Finanzierungsaufwendungen	3.332	3.309	252	286	45	45	-120	-120	3.509	3.520
Ertragsteuern	-1.342	-348	-230	-403	-91	-244	0	0	-1.663	-995
Konzernergebnis	-3.419	-1.365	1.614	1.233	203	360	-1.060	-1.112	-2.662	-884
Sonstige Informationen										
Buchwert langfristige Vermögenswerte (immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen)	17.668	16.021	7.771	8.379	47	51	-28	-132	25.458	24.319
Investitionen in langfristige Vermögenswerte	2.695	1.987	1.014	1.081	10	23	-33	158	3.686	2.933
TEUR	Druckluftgeräte		Befestigungsmittel		sonstige Produkte		KONZERN GESAMT			
	2013	2012	2013	2012	2013	2012	2013	2012		
Umsatzerlöse nach Produktgruppen										
Externe Umsätze	11.678	11.167	61.392	55.705	19.591	22.285	92.661	89.157		

JOH. FRIEDRICH BEHRENS AKTIENGESELLSCHAFT, AHRENSBURG

KONZERNANHANG

FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2013

(1) Allgemeines

Die Joh. Friedrich Behrens Aktiengesellschaft, Ahrensburg (nachfolgend: Behrens AG), ist die Führungsholding für die ausländischen Tochtergesellschaften (nachfolgend: BeA-Gruppe) und gemeinschaftlich geführten Einheiten (Joint Ventures), die den Vertrieb der Produkte auf den jeweiligen regionalen Märkten übernommen haben. Die Tochtergesellschaft in Tschechien verfügt über eine eigene Fertigung von Befestigungsmitteln. Kernmarkt der BeA-Gruppe ist Europa. Die Tochter- und Beteiligungsgesellschaften der BeA-Gruppe werden nach den Ländern, in denen sie ihren Sitz haben, zusammengefasst und als Segmente des Konzerns definiert.

Das Segment „**Deutschland**“ umfasst die Aktivitäten der Gesellschaften, die ihren Sitz in Deutschland haben. Dazu gehören die Behrens AG als Konzern-Mutterunternehmen und die Zentralaktivitäten, die Vertriebsgesellschaft Karl M. Reich Verbindungstechnik GmbH (nachfolgend: KMR), die EDV-Servicegesellschaft BeA Business Solutions GmbH (nachfolgend: BeA Business Solutions) und die TESTA Grundstücks-Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Ahrensburg KG (nachfolgend: TESTA), eine Objektgesellschaft, die Eigentümerin der Liegenschaft in Ahrensburg ist. Im April 2013 wurden Teile des Geschäftsbetriebes der insolventen Karl M. Reich Verbindungstechnik GmbH im Zuge eines „Asset Deals“ übernommen.

Das Segment „**Europa**“ umfasst West- und Osteuropa (ohne Deutschland). Westeuropa ist das traditionelle Kernvertriebsgebiet der BeA-Gruppe. Hier ist die Behrens AG mit eigenen Tochterfirmen vertreten. Die westeuropäischen Märkte sind allesamt voll ausgebildet. Seit Jahren sinkt das Marktvolumen in Westeuropa tendenziell, da aufgrund der im Vergleich hohen Lohnkosten viele Holz verarbeitende Betriebe nach Osteuropa und Übersee verlagert wurden. In Westeuropa ist die BeA-Gruppe seit mehr als 40 Jahren aktiv. In Osteuropa sind wir durch unsere Tochtergesellschaft BeA CS spol. sr.o. in Tschechien und BeA Slovensko spol. S.r.o. in der Slowakei und durch die Joint Ventures in Polen (BizeA sp.z o.o), Lettland (BizeA Latvia SiA), Litauen (BizeA Lithuania) und in Russland (BeA RUS) vertreten. Diese Märkte sind noch immer in ihrer Entwicklungsphase und werden in den nächsten Jahren weiter wachsen. Die Marktanteile sind immer noch im Fluss.

In dem dritten Segment „**Rest of the World (ROW)**“ werden unsere übrigen Beteiligungen zusammengefasst. Dieses Segment umfasst unsere Vertriebstochtergesellschaft in den USA, die BeA Fasteners USA Inc., sowie das Joint Venture in Südamerika, die BeA Brasil Ltda.

Die eingetragene Geschäftsadresse des Konzern-Mutterunternehmens ist Bogenstraße 43-45, 22926 Ahrensburg, Deutschland.

Die Behrens AG ist im Handelsregister des Amtsgerichts Lübeck unter der Nummer HRB 2152 AH eingetragen. Die Behrens AG ist eine börsennotierte Gesellschaft, die im regulierten Markt in Hamburg und im Open Market der Frankfurter Wertpapierbörse notiert ist.

Der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht der Behrens AG für das Geschäftsjahr 2013 werden im Bundesanzeiger veröffentlicht. Der Konzernabschluss der Behrens AG wird in den Konzernabschluss des Mutterunternehmens BeA Beteiligungsgesellschaft mbH, Ahrensburg, einbezogen.

(2) Grundlagen und Methoden

Der Konzernabschluss der Behrens AG ist unter Beachtung sämtlicher Vorschriften der am Bilanzstichtag verpflichtend anzuwendenden IFRS und IFRIC des International Accounting Standards Board (IASB), London, wie sie in der EU anzuwenden sind, erstellt. Zudem wurden die ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften beachtet.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren erstellt.

Die Erstellung des Konzernabschlusses unter Beachtung der IFRS erfordert bei einigen Positionen Annahmen und Schätzungen, die sich auf den Ansatz in der Bilanz bzw. in der Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns sowie auf die Angabe von Eventualvermögen und -verbindlichkeiten auswirken. Wesentliche Annahmen werden für die konzerneinheitlichen Nutzungsdauern des Anlagevermögens, die Realisierbarkeit von Forderungen, die Bilanzierung und Bewertung von Rückstellungen sowie für die Neubewertung der Grundstücke und Gebäude getroffen. Die tatsächliche Entwicklung kann von diesen Schätzungen abweichen.

Die Erstellung des Abschlusses erfolgte mit folgenden Ausnahmen unter Heranziehung der historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten:

- Grundstücke und Gebäude werden zum Neubewertungsbetrag bewertet,
- zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte und zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte oder Schulden werden - wie nachfolgend in den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden dargestellt - zum Zeitwert bewertet.

Für das Geschäftsjahr 2013 relevante neue und geänderte Standards und Interpretationen

Im Geschäftsjahr 2013 hat der Konzern die nachfolgenden Standards oder Interpretationen erstmalig angewendet:

Standard (IFRS) bzw. Interpretation (IFRIC)		In der EU verpflichtend anzuwenden	Verabschiedung durch die Europäische Kommission
IFRS 1*	Erstmalige Anwendung der IFRS – Darlehen der öffentlichen Hand	1.1.2013	29.12.2012
IFRS 1*	Ausgeprägte Hochinflation und Rücknahme eines festen Übergangszeitpunkt für Erst-anwender	1.1.2013	11.12.2012
IFRIC 20	Abraumkosten in der Produktionsphase einer über Tagebau erschlossenen Mine	1.1.2013	29.12.2012
IAS 1*	Darstellung des Abschlusses: Darstellung der Posten des sonstigen Ergebnisses	1.7.2012	6.6.2012
IAS 12*	Ertragsteuern: Latente Steuern – Realisierung zugrundeliegender Vermögenswerte	1.1.2013	29.12.2012
IAS 19*	Leistungen an Arbeitnehmer	1.1.2013	6.6.2012
IFRS 13	Bewertung zum beizulegenden Zeitwert	1.1.2013	29.12.2012
IFRS 7*	Finanzinstrumente: Angaben – Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Schulden	1.1.2013	29.12.2012
Diverse	Annual Improvement Project des IASB 2009-2011	1.1.2013	28.3.2013

* Amendments (Änderungen eines bestehenden Standards)

Die neuen oder geänderten Standards und Interpretationen, die im Geschäftsjahr 2013 erstmals verpflichtend anzuwenden waren, hatten bis auf die nachfolgenden Ausführungen keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Gesellschaft:

IAS 19 „Leistungen an Arbeitnehmer“

Im Juni 2011 hat das IASB Änderungen zu IAS 19 „Leistungen an Arbeitnehmer“ veröffentlicht. Die Änderungen betreffen im Wesentlichen die Abschaffung der aufgeschobenen Erfassung von versicherungsmathematischen Gewinnen und Verlusten (sog. Korridormethode) zu Gunsten einer sofortigen Erfassung im Sonstigen Ergebnis innerhalb des Eigenkapitals, die Darstellung von Änderungen der Nettoverbindlichkeiten/-vermögenswerte aus leistungsorientierten Pensionsplänen sowie die Erfassung eines Nettozinsaufwands bzw. -ertrags aus den Nettoverbindlichkeiten bzw. Nettovermögenswerten eines Pensionsplans. Darüber hinaus werden zusätzliche Anhangangaben zu den Charakteristiken der Pensionspläne und den damit für das Unternehmen verbundenen Risiken verlangt.

Da der Konzern in der Vergangenheit die sogenannte Korridormethode angewendet hat, wurden rückwirkend zum 1. Januar 2012 die versicherungsmathematischen Gewinne bzw. Verluste in voller Höhe bei der Bewertung der Pensionsverpflichtungen berücksichtigt. Die Bewertungsänderung führte zu den folgenden Anpassungen:

in T€	<u>31.12.2011</u>	<u>Anpassung</u>	<u>01.01.2012</u>
Aktive latente Steuern	2.016	7	2.023
Pensionsrückstellungen	1.489	26	1.515
Eigenkapital	18.944	-19	18.925

in T€	<u>31.12.2012</u>	<u>Anpassung</u>	<u>31.12.2012 angepasst</u>
Aktive latente Steuern	1.771	156	1.927
Pensionsrückstellungen	1.481	556	2.037
Eigenkapital	18.770	-400	18.370

in T€	<u>2012</u>	<u>Anpassung</u>	<u>2012</u>
Direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen	850	-381	469
Gesamtergebnis der Periode	-34	-381	-415

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2013 hat der Konzern bei der Bewertung der Pensionsverpflichtungen versicherungsmathematische Verluste in Höhe von T€ 534 (Vorjahr T€ 556) berücksichtigt und hierfür aktive latente Steuern von T€ 150 (Vorjahr T€ 156) gebildet. In das Gesamtergebnis des Geschäftsjahres 2013 sind versicherungsmathematische Gewinne bzw. Verluste in Höhe von T€ 22 (Vorjahr T€ -530) und latente Steuern in Höhe von T€ -6 (Vorjahr T€ 149) eingeflossen.

Bezüglich weiterer Umgliederungen zum 1. Januar 2012 bzw. 31. Dezember 2012 im Zusammenhang mit einer Reklassifikation von bestimmten Verbindlichkeiten verweisen wir auf die Ausführungen in Abschnitt 19 bzw. 20.

IAS 1 „Darstellung des Abschlusses“

Im Juni 2011 hat das IASB unter dem Titel „Darstellung der Posten des sonstigen Ergebnisses“ Änderungen zu IAS 1 „Darstellung des Abschlusses“ veröffentlicht. Die Änderungen verlangen eine Aufteilung der im Sonstigen Ergebnis (OCI – Other Comprehensive Income) dargestellten Posten in die Posten, die zu einem späteren Zeitpunkt in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden (sog. Recycling), und solche Posten, bei denen dies nicht der Fall ist. Die Änderungen des IAS 1 sind

erstmalig ab dem Jahr 2013 zu berücksichtigen, ohne dass die Vorjahre rückwirkend anzupassen sind.

Die Änderungen der Neubewertungsrücklage werden erstmalig ab dem Geschäftsjahr 2013 als nicht in das Periodenergebnis umzugliedernder Effekt angesehen. Im Geschäftsjahr 2013 wurden daher Mehrabschreibungen auf die neubewerteten Immobilien des Konzerns in Höhe von TEUR 101 sowie der latente Steuereffekt hierauf (TEUR 17) erstmalig erfolgsneutral in der Neubewertungsrücklage erfasst anstatt im Periodenergebnis.

Im Geschäftsjahr 2012 wurden hingegen noch Mehrabschreibungen auf die neubewerteten Immobilien unter Berücksichtigung von latenten Steuern in Höhe von insgesamt TEUR 103 erfolgswirksam im Periodenergebnis erfasst.

IFRS 13 „Bewertung zum beizulegenden Zeitwert“

Im Mai 2011 hat das IASB den neuen Standard IFRS 13 „Bewertung zum beizulegenden Zeitwert“ veröffentlicht. IFRS 13 enthält eine Definition des beizulegenden Zeitwerts sowie Regelungen, wie dieser zu ermitteln ist, wenn andere IFRS-Vorschriften die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert als Wertmaßstab vorschreiben. Der Standard selbst enthält keine Vorgaben, in welchen Fällen der beizulegende Zeitwert zu verwenden ist. Mit Ausnahme der in IFRS 13 explizit ausgenommenen Standards definiert IFRS 13 einheitliche Anhang-Angaben für alle Vermögenswerte und Schulden, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, sowie für alle Vermögenswerte und Schulden, für die die Angabe des beizulegenden Zeitwerts als Anhang-Angabe erforderlich ist.

Die Bewertung der Immobilien des Konzerns zum beizulegenden Zeitwert im Rahmen der turnusmäßig durchgeführten Neubewertungen hat bereits in der Vergangenheit den Anforderungen des IFRS 13 entsprochen, so dass sich aus der erstmaligen Anwendung des IFRS 13 insoweit keine Änderungen ergeben haben. In Bezug auf die nicht finanziellen Vermögenswerte hat die erstmalige Anwendung von IFRS 13 im Geschäftsjahr 2013 zu erweiterten Anhang-Angaben geführt.

Noch nicht angewendete neue oder geänderte Standards und Interpretationen

Die folgenden Standards, Interpretationen und Änderungen, die am 31. Dezember 2013 noch nicht verpflichtend anzuwenden bzw. noch nicht von der EU verabschiedet waren, fanden keine Anwendung. Der Konzern geht davon aus, dass die Anwendung dieser Standards keine wesentlichen Auswirkungen auf die Bilanzierung und die Darstellung des Konzernabschlusses haben wird.

Standard (IFRS) bzw. Interpretation (IFRIC)		In der EU verpflichtend anzuwenden	Verabschiedung durch die Europäische Kommission
IFRS 10	Konzernabschlüsse	1.1.2014	29.12.2012
IFRS 11	Gemeinschaftliche Vereinbarungen	1.1.2014	29.12.2012
IFRS 12	Angaben zu Beteiligungen an anderen Unternehmen	1.1.2014	29.12.2012
IAS 27*	Konzernabschlüsse und separate Abschlüsse	1.1.2014	29.12.2012
IAS 28*	Anteile an assoziierten Unternehmen	1.1.2014	29.12.2012
IAS 32*	Finanzinstrumente: Darstellung – Saldierung finanzieller Vermögenswerte und finanzieller Verbindlichkeiten	1.1.2014	29.12.2012
Amend. IFRS 10, IFRS 12, IAS 27	Einzelabschlüsse – Ausnahme von der Konsolidierungspflicht für Investmentgesellschaften	1.1.2014	20.11.2013
IAS 36*	Wertminderung von Vermögenswerten – Angaben zum erzielbaren Betrag für nicht-finanzielle Vermögenswerte	1.1.2014	Erw. Q1/2014
IAS 39*	Novation von Derivaten	1.1.2014	Erw. Q4/2013
IFRIC 21	Angaben	1.1.2014	Erw. Q1/2014
IAS 19*	Leistungsorientierte Pläne: Arbeitnehmerbeiträge	1.7.2014	Offen
IFRS 9	Finanzinstrumente	Offen	Offen

* Amendments (Änderungen eines bestehenden Standards)

Berichtswährung

Die Berichtswährung des Konzerns ist der Euro („EUR“ oder „€“). Dies entspricht der funktionalen und Berichtswährung der Behrens AG. Alle Beträge sind, sofern auf Abweichungen nicht besonders hingewiesen wird, in Tausend Euro (T€) angegeben.

Bei Abweichungen von bis zu einer Einheit (T€, %) handelt es sich um rechentechnisch begründete Rundungsdifferenzen.

Konsolidierungsgrundsätze

Der Konzernabschluss enthält die Behrens AG sowie alle von ihr beherrschten in- und ausländischen Gesellschaften. Diese Beherrschung ist gewöhnlich nachgewiesen, wenn die Behrens AG mittelbar oder unmittelbar mehr als 50 % der Stimmrechte eines Unternehmens hält und damit die Finanz- und Geschäftspolitik dieses Unternehmens zu ihrem wirtschaftlichen Vorteil bestimmen kann. Die Einbeziehung beginnt zu dem Zeitpunkt, ab dem die Möglichkeit der Beherrschung besteht; sie endet, wenn diese Möglichkeit nicht mehr gegeben ist.

Für die TESTA Grundstücksvermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Ahrensburg KG besteht keine Mehrheit der Stimmrechte. Sie wird als Zweckgesellschaft in den Konzernabschluss einbezogen, da die Behrens AG die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft vorbestimmt und den Nutzen aus dieser Geschäftstätigkeit zieht.

Den Minderheitsgesellschaftern zuzurechnende Anteile an Eigenkapital und Jahresergebnis werden in der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung jeweils gesondert ausgewiesen. Es wird auf die Erläuterungen zu Ziffer (21) verwiesen.

Für Unternehmenskäufe wird die Erwerbsmethode verwendet. Unternehmen, die im Verlauf des Geschäftsjahres erworben oder veräußert werden, werden ab dem Datum des Erwerbs bzw. bis zum Datum ihres Verkaufs in den Konzernabschluss aufgenommen. Gemäß IFRS 3 erfolgt die Kapitalkonsolidierung durch Verrechnung der Beteiligungsbuchwerte mit den anteiligen zu Zeitwerten angesetzten Vermögenswerten und Schulden der Tochterunternehmen zum Zeitpunkt des Erwerbs.

Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den Konzerngesellschaften werden gegeneinander aufgerechnet. Konzerninterne Umsätze, Zwischenergebnisse sowie alle übrigen konzerninternen Aufwendungen und Erträge werden eliminiert.

Der Konzernabschluss wird unter Anwendung einheitlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden erstellt. Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind für ähnliche Geschäftsvorfälle und andere Ereignisse unter vergleichbaren Umständen einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angewendet. Bezüglich der einbezogenen Tochterunternehmen wird auf die Aufstellung des Anteilsbesitzes, dargestellt in Anlage A zum Anhang, verwiesen. Die Anlage A ist integraler Bestandteil des Anhangs.

Anteile an gemeinschaftlich geführten Einheiten (Joint Ventures) werden nach der Equity-Methode bilanziert. Das Unternehmen nimmt eine Überprüfung der Bewertung seiner Anteile an Joint Ventures vor, wenn Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass der Vermögenswert eine Wertminderung erfahren hat oder dass der Grund für eine in früheren Jahren vorgenommene Wertminderung nicht länger besteht.

Das Geschäftsjahr aller konsolidierten Gesellschaften ist das Kalenderjahr und entspricht dem der Behrens AG.

Währungsumrechnung

Die ausländischen Tochterunternehmen im Konsolidierungskreis sind in finanzieller, wirtschaftlicher und organisatorischer Hinsicht selbstständig; sie werden daher als wirtschaftlich selbstständige ausländische Teileinheiten betrachtet. Ihre funktionale Währung entspricht der jeweiligen Landeswährung. Die Bilanzen der ausländischen Tochterunternehmen werden mit dem geltenden Wechselkurs zum Jahresende umgerechnet, die Gewinn- und Verlustrechnungen werden zu den geltenden Umrechnungskursen im Jahresdurchschnitt umgerechnet. Alle sich ergebenden Umrechnungsdifferenzen werden direkt in den kumulierten Währungskursdifferenzen innerhalb des Eigenkapitals berücksichtigt. Im Falle der Veräußerung eines ausländischen Geschäftsbetriebs wird der kumulative Betrag der Wechselkursdifferenzen in Zusammenhang mit dem ausländischen Geschäftsbetrieb als Ertrag oder als Aufwand der gleichen Periode ausgewiesen, in welcher der Gewinn oder Verlust aus der Veräußerung erfasst ist.

Fremdwährungsgeschäfte werden mit den Kursen zum Zeitpunkt der Geschäftsvorfälle umgerechnet. In der Bilanz haben wir monetäre Posten in fremder Währung unter Verwendung des Mittelkurses am Bilanzstichtag angesetzt. Umrechnungsdifferenzen werden jeweils ergebniswirksam erfasst.

Die für die Währungsumrechnung zugrunde gelegten Wechselkurse mit einem wesentlichen Einfluss auf den Konzernabschluss stellen sich wie folgt dar:

	Stichtagskurse		Durchschnittskurse	
	31.12.2013	31.12.2012	2013	2012
US-Dollar	1,379	1,319	1,328	1,285
Britisches Pfund	0,834	0,816	0,849	0,811
Tschechische Krone	27,427	25,151	25,980	25,149
Polnischer Zloty	4,154	4,074	4,198	4,185
Schweizer Franken	1,228	1,207	1,231	1,205
Norwegische Krone	8,363	7,348	7,807	7,475
Brasilianischer Real	3,253	2,708	2,858	2,506

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Geschäfts- oder Firmenwert

Der Überschuss der Anschaffungskosten eines Unternehmens über den erworbenen Anteil an den Zeitwerten der identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden im Erwerbszeitpunkt wird als Geschäfts- oder Firmenwert bezeichnet und in der Bilanz als Vermögenswert angesetzt. Der Geschäfts- oder Firmenwert wird zu Anschaffungskosten abzüglich der kumulierten Abschreibungen und der aufgelaufenen Wertminderungen bewertet. Eine planmäßige Abschreibung auf Geschäfts- oder Firmenwerte erfolgt nicht. Allerdings wird zumindest einmal jährlich die Notwendigkeit einer Wertminderung überprüft.

Bei Anteilen an Joint Ventures wird der Geschäfts- oder Firmenwert innerhalb des Buchwertes der Anteile berücksichtigt.

Zum 31. Dezember 2013 bzw. 2012 waren keine Geschäfts- oder Firmenwerte in der Konzernbilanz anzusetzen.

Übrige immaterielle Vermögenswerte

Übrige immaterielle Vermögenswerte werden gemäß den Vorschriften in IAS 38 zu ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet. Immaterielle Vermögenswerte werden ausgewiesen, wenn es wahrscheinlich ist, dass der dem Vermögenswert zuzuordnende künftige wirtschaftliche Nutzen dem Unternehmen zufließen wird und die Anschaffungskosten des Vermögenswertes zuverlässig bemessen werden können. Die Folgebewertung erfolgt zu Anschaffungskosten abzüglich der kumulierten planmäßigen Abschreibungen und der kumulierten Wertminderungen. Immaterielle Vermögenswerte werden linear über die geschätzte Nutzungsdauer abgeschrieben. Es bestehen keine immateriellen Vermögenswerte mit unbegrenzter bzw. unbestimmter Nutzungsdauer.

Abschreibungszeitraum und -methode werden jährlich zum Ende eines Geschäftsjahres überprüft. Liegen Anhaltspunkte für eine Wertminderung vor und liegt der erzielbare Betrag unter den fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten, werden die immateriellen Vermögenswerte außerplanmäßig abgeschrieben. Bei Fortfall der Gründe für die außerplanmäßigen Abschreibungen werden entsprechende Zuschreibungen vorgenommen.

Forschungs- und Entwicklungskosten werden in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie anfallen. Davon ausgenommen sind Entwicklungskosten, die folgende Kriterien vollständig erfüllen:

- Das Produkt oder das Verfahren sind klar und eindeutig abgegrenzt, die entsprechenden Kosten können eindeutig zugerechnet und verlässlich ermittelt werden,
- Die technische Realisierbarkeit der Entwicklung kann nachgewiesen werden,
- Das Produkt oder das Verfahren werden entweder vermarktet oder für eigene Zwecke genutzt,
- Die Existenz eines Marktes für das Produkt oder, bei interner Verwendung, der Produktnutzen für das eigene Unternehmen, kann nachgewiesen werden,
- Es sind hinreichende technische, finanzielle und andere Ressourcen verfügbar, um das Projekt abzuschließen und
- Das Management hat die Absicht, das Produkt oder das Verfahren fertig zu stellen sowie zu nutzen oder zu verkaufen.

Die Bewertung der Zugänge erfolgt mit den Herstellungskosten. Die aktivierten Entwicklungskosten werden planmäßig über die geschätzte wirtschaftliche Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Die Nutzungsdauer beträgt fünf Jahre.

Der erzielbare Betrag der aktivierten Entwicklungskosten wird immer dann geschätzt, wenn Anzeichen für eine Wertminderung des Vermögenswertes oder einen Wegfall der in den vergangenen Jahren ausgewiesenen Wertminderung bestehen.

(a) Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und Lizenzen

Für Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und Lizenzen gezahlte Beträge werden aktiviert und anschließend über den Zeitraum des erwarteten Nutzens linear abgeschrieben. Die geschätzte Nutzungsdauer von Konzessionen, Schutzrechten und Lizenzen liegt zwischen 3 und 5 Jahren.

(b) Software

Die Anschaffungskosten neuer Software werden aktiviert und als ein immaterieller Vermögenswert betrachtet, sofern diese Kosten kein integraler Bestandteil der zugehörigen Hardware sind. Software wird über einen Zeitraum von 3 bis 8 Jahren linear abgeschrieben.

Sachanlagen

Sachanlagen, ausgenommen Grundstücke und Gebäude, werden gemäß IAS 16 grundsätzlich zu ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter planmäßiger Abschreibungen und kumulierter Wertminderungen ausgewiesen. Wenn Sachanlagen veräußert werden oder ausscheiden, werden deren Anschaffungs- oder Herstellungskosten und deren kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen aus der Bilanz eliminiert und der aus ihrem Verkauf resultierende Gewinn oder Verlust wird in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Die ursprünglichen Anschaffungs- oder Herstellungskosten von Sachanlagen umfassen den Kaufpreis einschließlich Einfuhrzoll und nicht erstattungsfähiger Erwerbsteuern sowie alle direkt zurechenbaren Kosten, um den Vermögenswert in einen betriebsbereiten Zustand zu versetzen und an den Standort seiner beabsichtigten Verwendung zu bringen. Aufwendungen, die nach Beginn der Nutzungsdauer entstehen (z. B. Wartungs-, Instandhaltungs- und Überholungskosten), werden in der Periode erfasst, in der sie anfallen. Führen Aufwendungen zu einem zusätzlichen künftigen wirtschaftlichen Nutzen, der erwartungsgemäß aus der Verwendung eines Gegenstands des Sachanlagevermögens über seinen ursprünglich bemessenen Leistungsgrad hinaus resultiert, so werden diese Aufwendungen als nachträgliche Anschaffungskosten der Sachanlagen aktiviert. Bei selbst erstellten Anlagen enthalten die Herstellungskosten neben den Einzelkosten sämtliche fertigungsbezogenen Gemeinkosten.

Kosten für die Reparatur von Sachanlagen werden grundsätzlich erfolgswirksam verrechnet. Eine Aktivierung erfolgt dann, wenn die Kosten zu einer Erweiterung oder wesentlichen Verbesserung des jeweiligen Vermögenswertes führen.

Als zulässige Alternative („alternativ zulässige Methode gemäß IAS 16.29 ff.“) werden Grundstücke und Gebäude zum Neubewertungsbetrag am Tage der Neubewertung abzüglich nachfolgender kumulierter planmäßiger Abschreibungen und Wertminderungsaufwendungen ausgewiesen. Die Neubewertung von Immobilien erfolgt in der Regel auf der Grundlage von Bewertungsgutachten, die ausgehend von aktuellen Bodenrichtwerten, nachhaltig erzielbaren Vergleichsmieten sowie anwendbaren Liegenschaftszinssätzen aktuelle Zeitwerte für die Immobilien ableiten. Sofern sich ein Zeit- bzw. Verkehrswert aufgrund von fehlenden Vergleichswerten nicht einwandfrei ermitteln lässt, wird der fortgeführte Anschaffungs- oder Herstellungskostenwert als Wertansatz gewählt. Auf diesen Wertansatz wurde bei der Bewertung der Liegenschaft der BeA CS in Tschechien (Lobendava) zurückgegriffen. Die Neubewertung erfolgt auf rollierender Basis regelmäßig alle drei bis fünf Jahre, d.h. es werden nicht alle Liegenschaften gleichzeitig zu einem bestimmten Zeitpunkt Neubewertet. Wird der Buchwert eines Grundstücks oder Gebäudes durch die Neubewertung erhöht, so wird die Erhöhung im Eigenkapital innerhalb der Neubewertungsrücklage erfolgsneutral erfasst. Die Differenz zwischen der Abschreibung auf den neu bewerteten Buchwert und der Abschreibung auf Basis historischer Anschaffungs- und Herstellungskosten wird ab dem Jahr 2013 direkt ergebnisneutral in der Neubewertungsrücklage erfasst. Bis zum Jahr 2012 wurden die Mehrabschreibungen ergebniswirksam im Periodenergebnis erfasst und zusätzlich wurde der betreffende Betrag erfolgsneutral von der Neubewertungsrücklage in die Gewinnrücklagen umgegliedert.

Abschreibungen werden über die nachfolgenden geschätzten Nutzungsdauern linear berechnet:

Gebäude	20 - 50 Jahre
Technische Anlagen und Maschinen	3 - 25 Jahre
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 - 20 Jahre

Die verwendeten Nutzungsdauern und Abschreibungsmethoden werden in jeder Periode überprüft, um sicherzustellen, dass die Abschreibungsmethode und der Ab-

schreibungszeitraum mit dem erwarteten wirtschaftlichen Nutzen aus Gegenständen des Sachanlagevermögens übereinstimmen.

Außerplanmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen werden gemäß IAS 36 vorgenommen, wenn der Nettoveräußerungspreis bzw. der Nutzungswert des betreffenden Vermögenswertes unter den Buchwert gesunken ist.

Anlagen im Bau sind den Sachanlagen zugeordnet und werden zu ihren Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten ausgewiesen. Anlagen im Bau werden erst ab dem Zeitpunkt abgeschrieben, an dem die betreffenden Vermögenswerte betriebsbereit sind.

Leasingverhältnisse

(a) Finanzierungs-Leasingverhältnisse

Ein Leasingverhältnis wird gemäß IAS 17 als Finanzierungsleasing eingestuft, wenn im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen auf den Leasingnehmer übertragen werden. Die Klassifizierung von Leasingverhältnissen hängt vom wirtschaftlichen Gehalt der Vereinbarung ab.

Das Unternehmen setzt Finanzierungs-Leasingverhältnisse bei Beginn des Leasingverhältnisses als Vermögenswerte und Schulden in gleicher Höhe in seiner Bilanz an, und zwar in Höhe des zu Beginn des Leasingverhältnisses existierenden Zeitwertes des Leasingobjektes, oder mit dem Barwert der Mindestleasingzahlungen, sofern dieser Wert niedriger ist. Bei der Berechnung des Barwertes der Mindestleasingzahlungen dient der dem Leasingverhältnis zugrunde liegende Zinssatz als Abzinsungsfaktor, sofern er in praktikabler Weise ermittelt werden kann. Leasingzahlungen werden in die Finanzierungskosten und den Tilgungsanteil der Restschuld aufgeteilt. Die Leasingkosten werden so über die Laufzeit des Leasingverhältnisses verteilt, dass über die Perioden ein konstanter Zinssatz auf die verbliebene Schuld entsteht.

Ein Finanzierungsleasing führt in jeder Periode zu einem Abschreibungsaufwand für die aktivierten Vermögenswerte sowie zu einem Finanzierungsaufwand. Die Abschreibungsgrundsätze für geleaste Vermögenswerte stimmen mit den Methoden, die auf entsprechende abschreibungsfähige Vermögenswerte angewendet werden, welche sich im Eigentum des Unternehmens befinden, überein.

(b) Operating-Leasingverhältnisse

Ein Leasingverhältnis wird als Operating-Leasingverhältnis klassifiziert, wenn im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum verbunden sind, beim Leasinggeber verbleiben. Leasingzahlungen innerhalb eines Operating-Leasingverhältnisses werden beim Leasingnehmer als Aufwand linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses erfasst.

Finanzanlagen

Die Beteiligungen an Joint Ventures werden gemäß IAS 31.38 entsprechend der alternativ zulässigen Equity-Methode bilanziert.

Bei Joint Ventures, die nach der Equity-Methode bewertet sind, werden die Anschaffungskosten jährlich um die dem Kapitalanteil der BeA-Gruppe entsprechenden Veränderungen im Eigenkapital (Gewinn bzw. Verlust) erhöht oder vermindert.

Unverzinsliche oder gering verzinsliche Ausleihungen sind mit dem Barwert, die übrigen Ausleihungen mit fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert.

Finanzinstrumente

Ein Finanzinstrument ist jede Form einer vertraglichen Vereinbarung, aufgrund derer ein Unternehmen Eigentümer eines finanziellen Vermögenswertes wird und für die andere beteiligte Unternehmung gleichzeitig ein finanzieller Posten auf der Passivseite der Bilanz in Form einer finanziellen Verpflichtung oder eines Eigenkapitalinstruments entsteht. Es kommt direkt oder indirekt mittels originärer oder derivativer Finanzinstrumente zu einem Austausch von Zahlungsmitteln. Käufe und Verkäufe von Finanzinstrumenten werden zum Handelstag bilanziert.

Die in der Bilanz ausgewiesenen Finanzinstrumente (finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten) im Sinne von IAS 32 und IAS 39 umfassen bestimmte Finanzanlagen, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Beteiligungen, Wertpapiere, Liquide Mittel, Langfristige/Kurzfristige Darlehen, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie bestimmte auf vertraglichen Vereinbarungen beruhende sonstige Vermögenswerte und Verbindlichkeiten.

Finanzielle Vermögenswerte im Sinne von IAS 39 werden entweder als finanzielle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, als Kredite und Forderungen, als bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen oder als zur Veräußerung verfügbare Finanzinvestitionen klassifiziert. Die finanziellen Vermögenswerte werden bei der erstmaligen Erfassung zum beizulegenden Zeitwert bewertet.

Die Gruppe der erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte enthält im BeA-Konzern nur die zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Vermögenswerte. Finanzielle Vermögenswerte werden als zu Handelszwecken gehalten klassifiziert, wenn sie für Zwecke der Veräußerung in der nahen Zukunft erworben werden. Derivate werden ebenfalls als zu Handelszwecken gehalten eingestuft. Gewinne oder Verluste aus finanziellen Vermögenswerten, die zu Handelszwecken gehalten werden, werden erfolgswirksam erfasst.

Kredite und Forderungen sind nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbareren Zahlungen, die nicht in einem aktiven Markt notiert sind. Nach der erstmaligen Erfassung werden die Kredite und Forderungen zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode abzüglich etwaiger

Wertminderungen bewertet. Gewinne und Verluste werden im Periodenergebnis erfasst, wenn die Kredite und Forderungen ausgebucht oder wertgemindert sind sowie im Rahmen von Amortisationen.

Zur Veräußerung verfügbare Finanzinvestitionen sind nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte, die als zur Veräußerung verfügbar klassifiziert und nicht in eine der vorstehend genannten Kategorien eingestuft sind. Nach der erstmaligen Bewertung werden zur Veräußerung gehaltene finanzielle Vermögenswerte zum beizulegenden Zeitwert bewertet, sofern dieser verlässlich bestimmbar ist. Nicht realisierte Gewinne oder Verluste werden direkt im Eigenkapital erfasst. Wenn ein solcher finanzieller Vermögenswert ausgebucht wird oder wertgemindert ist, wird der zuvor direkt im Eigenkapital erfasste kumulierte Gewinn oder Verlust erfolgswirksam erfasst.

Finanzielle Verbindlichkeiten werden bei der erstmaligen Erfassung mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Sie werden nicht als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet designiert. Nach der erstmaligen Erfassung werden die finanziellen Verbindlichkeiten unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Gewinne und Verluste werden erfolgswirksam erfasst, wenn die Schulden ausgebucht werden, sowie im Rahmen von Amortisationen.

Ein finanzieller Vermögenswert wird ausgebucht, wenn das Unternehmen die Verfügungsmacht über die vertraglichen Rechte verliert, aus denen der finanzielle Vermögenswert besteht. Eine finanzielle Verbindlichkeit wird ausgebucht, wenn die dieser Verbindlichkeit zugrunde liegende Verpflichtung erfüllt, gekündigt oder erloschen ist.

Vorräte

Vorräte, einschließlich fertiger und unfertiger Erzeugnisse, sind gem. IAS 2 („Vorräte“) mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und dem Nettoveräußerungswert sowie unter Berücksichtigung einer Wertberichtigung für eingeschränkte Verwertbarkeit bewertet. Gemäß IAS 2.21 wird als Verbrauchsfolgefiktion die gewogene Durchschnittsmethode angewendet.

Die Herstellungskosten umfassen die Material- und Fertigungseinzelkosten sowie angemessene Teile der notwendigen Material- und Fertigungsgemeinkosten einschließlich fertigungsbedingter Abschreibungen. Bei den fertigen und unfertigen Erzeugnissen enthalten die Kosten die einzubeziehenden fixen und variablen Gemeinkosten basierend auf der normalen Kapazität der Produktionsanlagen.

Der Nettoveräußerungswert entspricht dem Verkaufspreis im normalen Geschäftsgang abzüglich der Kosten bis zur Fertigstellung und der Vertriebskosten. Nicht veräußerbare Vorräte werden vollständig abgeschrieben. Bei der Bewertung werden Bestandsrisiken, die sich aus einem niedrigeren Nettoveräußerungswert ergeben, in angemessenem Umfang berücksichtigt. Dabei wurde auch die Gängigkeit der Vorräte berücksichtigt.

Forderungen und sonstige finanzielle Vermögenswerte

Nach erstmaliger Bilanzierung von Forderungen und sonstigen finanziellen Vermögenswerten mit einer festen Laufzeit erfolgt die Folgebewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten nach Berücksichtigung von Wertberichtigungen. Forderungen in fremder Währung sind gem. IAS 21 zum Stichtagskurs umgerechnet. Differenzen aus dieser Umrechnung sind erfolgswirksam erfasst. Forderungen mit kurzer Laufzeit und sonstige finanzielle Vermögenswerte ohne festen Zinssatz werden zum ursprünglichen Rechnungsbetrag oder zum Nennwert bewertet. Diejenigen Forderungen und sonstigen finanziellen Vermögenswerte, die keine feste Laufzeit haben, werden zu Anschaffungskosten (Nennwert) bewertet. Alle Forderungen und sonstigen finanziellen Vermögenswerte unterliegen einer Überprüfung hinsichtlich möglicher Wertminderungen. Erkennbare Risiken bei einzelnen Forderungen werden durch angemessene Einzelwertberichtigungen berücksichtigt; dem darüber hinausgehenden Ausfallrisiko wird durch eine auf Erfahrungswerten basierende Wertberichtigung Rechnung getragen.

Forderungen und sonstige finanzielle Vermögenswerte, die nicht in den Anwendungsbereich von IAS 39 ('Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung') fallen, werden zu Anschaffungskosten bewertet. Sie unterliegen ebenfalls einer Überprüfung hinsichtlich möglicher Wertminderungen.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Zahlungsmittel bestehen aus Kassenbeständen und Guthaben bei Kreditinstituten. Zahlungsmitteläquivalente sind kurzfristige, hochliquide Anlagen, die schnell in bestimmte Zahlungsmittelbeträge umgewandelt werden können, ursprüngliche Laufzeiten von drei oder weniger Monaten aufweisen, und die keinen wesentlichen Wertschwankungen unterliegen.

Ertragsteuern

Latente Steuern werden für temporäre Differenzen zwischen den Wertansätzen der Steuerbilanz und der Konzernbilanz entsprechend IAS 12 („Ertragsteuern“) gebildet. Danach ist für temporäre Unterschiede zwischen den im Konzernabschluss angesetzten Buchwerten und den steuerlichen Wertansätzen von Vermögenswerten und Schulden die zukünftig wahrscheinlich eintretende Steuerbelastung bzw. -entlastung bilanziert. Erwartete Steuerersparnisse aus der Nutzung von als zukünftig realisierbar eingeschätzten Verlustvorträgen sind aktiviert worden.

Folgende temporäre Differenzen werden nicht berücksichtigt: In der Steuerbilanz nicht abzugsfähige Geschäfts- oder Firmenwerte, die Unterschiede aus der erstmaligen Bilanzierung von Vermögenswerten und Schulden, die weder den Konzerngewinn noch den steuerlichen Gewinn berühren, sowie Buchungsunterschiede aufgrund von Investitionen in Tochterunternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen insoweit, als eine Umkehr dieser Unterschiede in der vorhersehbaren Zukunft nicht erwartet werden kann.

Die Steuerabgrenzungen werden in Höhe der voraussichtlichen Steuerbelastung bzw. Steuerentlastung nachfolgender Geschäftsjahre auf der Grundlage des zum Zeitpunkt der Realisation gültigen Steuersatzes vorgenommen. Steuerliche Konsequenzen von Gewinnausschüttungen werden erst zum Zeitpunkt des Gewinnverwendungsbeschlusses berücksichtigt. Latente Steueransprüche und -schulden werden unabhängig von dem Zeitpunkt erfasst, in dem sich die temporären Bewertungsunterschiede wahrscheinlich umkehren.

Soweit Einkünfte von Tochterunternehmen aufgrund besonderer lokaler steuerlicher Regelungen steuerbefreit und die Steuereffekte bei Wegfall der temporären Steuerbefreiung nicht absehbar sind, wurden keine latenten Steuern angesetzt.

Die Bewertung latenter Steuerschulden und -ansprüche berücksichtigt die steuerlichen Konsequenzen, die aus der Art und Weise der Umkehrung temporärer Unterschiede nach der Einschätzung am Stichtag voraussichtlich resultieren werden. Latente Steueransprüche werden nur dann bilanziert, wenn es wahrscheinlich ist, dass ein zu versteuerndes Ergebnis verfügbar sein wird, gegen das der latente Steueranspruch verwendet werden kann. Zu jedem Bilanzstichtag beurteilt das Unternehmen nicht bilanzierte latente Steueransprüche und den Buchwert latenter Steueransprüche neu. Das Unternehmen setzt latente Steueransprüche in dem Umfang an, in dem es wahrscheinlich geworden ist, dass zukünftiges zu versteuerndes Einkommen die Realisierung des latenten Steueranspruches gestatten wird. Umgekehrt wird der Buchwert von latenten Steueransprüchen in dem Umfang vermindert, in dem es nicht mehr wahrscheinlich ist, dass ausreichend zu versteuerndes Einkommen zur Verfügung stehen wird, um den latenten Steueranspruch entweder zum Teil oder insgesamt zu nutzen. Dies gilt auch für latente Steueransprüche auf den Vortrag noch nicht genutzter steuerlicher Verluste und Steuergutschriften.

Zudem ergeben sich Steuerlatenzen aus Konsolidierungsmaßnahmen. Auf die aktivierten Geschäfts- oder Firmenwerte aus der Kapitalkonsolidierung werden gemäß IAS 12 („Ertragsteuern“) keine Steuerlatenzen berechnet.

Latente Steueransprüche und latente Steuerschulden werden miteinander verrechnet, wenn der Konzern einen einklagbaren Anspruch auf Aufrechnung der tatsächlichen Steuererstattungsansprüche gegen tatsächliche Steuerschulden hat und diese sich auf Ertragsteuern des gleichen Steuersubjekts beziehen, die von derselben Steuerbehörde erhoben werden.

Die tatsächlichen Steuererstattungsansprüche und Steuerschulden für die laufende Periode und für frühere Perioden werden mit dem Betrag bewertet, in dessen Höhe eine Erstattung von den Steuerbehörden bzw. eine Zahlung an die Steuerbehörden erwartet wird. Der Berechnung des Betrags werden die Steuersätze und Steuergesetze zugrunde gelegt, die am Bilanzstichtag gelten.

Eigenkapital

(a) Neubewertungsrücklage

Die Neubewertungsrücklage resultiert aus der Neubewertung von Grundstücken und Gebäuden (IAS 16).

(b) Ausgleichsposten aus Währungsumrechnung

Währungsdifferenzen aus der Umrechnung der Abschlüsse der Tochtergesellschaften aus der lokalen Fremdwährung in Euro werden erfolgsneutral innerhalb des erwirtschafteten Kapitals erfasst und in der Veränderung des Konzerneigenkapitals unter dem „Währungsausgleichsposten“ ausgewiesen.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die versicherungsmathematische Bewertung von Pensionsrückstellungen beruht auf dem in IAS 19 vorgeschriebenen Anwartschaftsbarwertverfahren für Leistungszusagen auf Altersversorgung und wird zu jedem Bilanzstichtag durch externe Versicherungsmathematiker vorgenommen. Bei diesem Verfahren werden neben den am Bilanzstichtag bekannten Renten und erworbenen Anwartschaften auch künftig zu erwartende Gehalts- und Rentensteigerungen berücksichtigt.

Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden vollständig in der Periode ihres Entstehens erfasst und als Bestandteil des Sonstigen Ergebnis direkt in den Gewinnrücklagen erfasst. Bezüglich der Bilanzierungsänderung für versicherungsmathematische Gewinne und Verluste verweisen wir auf die Ausführungen in Kapitel 2 (Für das Geschäftsjahr 2013 relevante neue und geänderte Standards und Interpretationen).

Planvermögen wird, sofern es die einschlägigen Kriterien erfüllt, mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet und unmittelbar mit den korrespondierenden Schulden verrechnet. Der beizulegende Zeitwert des Planvermögens (Rückdeckungsversicherungen) entspricht den fortgeführten Anschaffungskosten und besteht aus dem so genannten geschäftsplanmäßigen Deckungskapital des Versicherungsunternehmens zuzüglich eines gegebenenfalls vorhandenen Guthabens aus Beitragsrückerstattungen („Aktivwert“).

Die staatlichen Rentenversicherungspläne, zu denen Gesellschaften des Konzerns Beiträge leisten, wurden als beitragsorientierter Plan mehrerer Arbeitgeber klassifiziert.

Sonstige Rückstellungen

Gemäß IAS 37 werden Rückstellungen nur dann ausgewiesen, wenn das Unternehmen eine gegenwärtige (gesetzliche oder faktische) Verpflichtung aufgrund eines vergangenen Ereignisses hat, es wahrscheinlich ist, dass die Erfüllung der Verpflichtung

tung zu einem Abfluss von Ressourcen führen wird, und der Betrag der Verpflichtung verlässlich ermittelt werden kann. Rückstellungen werden zu jedem Bilanzstichtag überprüft und an die gegenwärtige beste Schätzung angepasst. Resultiert aus dem Erfüllungszeitpunkt der Verpflichtung ein wesentlicher Zinseffekt, so wird die Rückstellung zum Barwert bilanziert. Soweit in einzelnen Fällen keine zuverlässige Schätzung möglich ist, wird keine Rückstellung gebildet, sondern eine Eventualverbindlichkeit angegeben. Verpflichtungen aus bereits vollzogenen Liefer- und Leistungsbeziehungen der Vergangenheit, die einen weitaus höheren Sicherheitsgrad hinsichtlich der Höhe und des Zeitpunkts der Erfüllung der Verpflichtung haben als Rückstellungen, werden unter den Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Verbindlichkeiten

Nach der erstmaligen Erfassung mit dem beizulegenden Zeitwert werden finanzielle Verbindlichkeiten unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Derivative Verbindlichkeiten werden auch nach der erstmaligen Erfassung zu ihren beizulegenden Zeitwerten bewertet. Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing werden mit dem Barwert der Leasingraten ausgewiesen.

Die übrigen Verbindlichkeiten werden mit ihrem Rückzahlungs- oder Erfüllungsbetrag angesetzt.

Umsatzrealisierung

Umsätze werden erfasst, wenn es wahrscheinlich ist, dass der mit dem entsprechenden Geschäftsvorfall verbundene wirtschaftliche Nutzen an das Unternehmen fließt, und die Höhe der Umsätze verlässlich bemessen werden kann. Umsatzerlöse werden abzüglich der Umsatzsteuer sowie etwaiger Preisnachlässe und Mengenrabatte erfasst, wenn die Lieferung erfolgt ist und die mit dem Eigentum verbundenen wesentlichen Risiken und Chancen übertragen worden sind. Unter dieser Position werden Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Fertigerzeugnissen und Waren sowie den dazugehörigen Nebenleistungen ausgewiesen. Erträge aus Dienstleistungen werden grundsätzlich zeitanteilig über die Periode der Leistungserbringung erfasst. Umsätze innerhalb des Konzerns werden eliminiert.

Fremdkapitalkosten und Zinsen

Zinsen werden entsprechend der effektiven Verzinsung der Vermögenswerte und Schulden erfasst.

Fremdkapitalkosten werden gemäß IAS 23 nur dann aktiviert, wenn sie direkt zurechenbar im Zusammenhang mit der Finanzierung der Anschaffung oder Herstellung eines qualifizierten Vermögenswertes anfallen. Ein qualifizierter Vermögenswert liegt vor, wenn seine Herstellung bis zur Versetzung in einen gebrauchsfertigen Zustand einen beträchtlichen Zeitraum erfordert. Alle anderen Fremdkapitalkosten werden als Aufwand in der Periode erfasst, in der sie anfallen.

Wertminderung von Vermögenswerten

Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte werden im Hinblick auf eine Wertminderung entsprechend IAS 36 ('Wertminderung von Vermögenswerten') geprüft, wann immer aufgrund von Ereignissen oder Änderungen der Umstände Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass der Buchwert nicht erzielbar ist. Wenn der Buchwert eines Vermögenswertes seinen erzielbaren Betrag übersteigt, wird bei Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten, die zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten angesetzt worden sind, ein Wertminderungsaufwand erfolgswirksam erfasst. Für Immobilien, die mit einem neu bewerteten Betrag erfasst werden, wird die Wertminderung als Abnahme der Neubewertungsrücklage behandelt, soweit die Wertminderung nicht den in der Neubewertungsrücklage für dieselbe Immobilie erfassten Betrag übersteigt. Der erzielbare Betrag ist der höhere Betrag von Nettoveräußerungswert und Nutzungswert. Der Nettoveräußerungswert ist der durch einen Verkauf des Vermögenswertes erzielbare Betrag aus einer marktüblichen Transaktion, während man unter Nutzungswert den Barwert der geschätzten künftigen Cashflows versteht, der aus der fortgesetzten Nutzung eines Vermögenswertes und seinem Abgang am Ende seiner Nutzungsdauer erwartet wird. Der erzielbare Betrag wird für einen einzelnen Vermögenswert geschätzt oder, falls dies nicht möglich ist, für die Zahlungsmittel generierende Einheit, zu welcher der Vermögenswert gehört.

Eine ertragswirksame Korrektur einer in früheren Jahren für einen Vermögenswert aufwandswirksam erfassten Wertminderung wird vorgenommen, wenn Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass die Wertminderung nicht mehr besteht oder sich verringert haben könnte. Die Wertaufholung wird als Ertrag in der Gewinn- und Verlustrechnung oder als Erhöhung durch Neubewertung erfasst. Die Werterhöhung eines Vermögenswertes wird jedoch nur insoweit erfasst, wie er den Buchwert nicht übersteigt, der sich ergeben hätte, wenn in den Vorjahren keine Wertminderung erfasst worden wäre.

Kapitalflussrechnung

Die Konzern-Kapitalflussrechnung ist nach IAS 7 („Kapitalflussrechnungen“) erstellt. Es wird zwischen Zahlungsströmen aus laufender Geschäftstätigkeit, aus der Investitions- sowie der Finanzierungstätigkeit unterschieden.

Die Zahlungsströme aus der laufenden Geschäftstätigkeit wurden nach der indirekten Methode ermittelt.

Eventualschulden, Eventualforderungen

Eventualschulden und Eventualforderungen sind im Konzernabschluss nicht bilanziert. Eventualschulden werden im Anhang erläutert, sofern die Möglichkeit eines Abflusses von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen nicht unwahrscheinlich ist. Eventualforderungen werden nur erläutert, wenn der Zufluss wirtschaftlichen Nutzens wahrscheinlich ist.

Geschäftsvorfälle nach dem Bilanzstichtag

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag, die zusätzliche Informationen zur Lage des Unternehmens zum Bilanzstichtag liefern sowie zur Anpassung führende Ereignisse werden bei der Bilanzierung im Konzernabschluss berücksichtigt. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag, die zu keinerlei Anpassung führen, werden im Konzernlagebericht angegeben, wenn sie wesentlich sind.

(3) Konsolidierungskreis und Unternehmenszusammenschlüsse

Der Konsolidierungskreis ist in Anlage A dargestellt, die integraler Bestandteil des Anhangs ist. Mit Ausnahme des nachfolgenden Sachverhalts haben sich keine Veränderungen zum Vorjahr ergeben.

Erwerb von wesentlichen Teilen des Geschäftsbetriebs der Karl M. Reich Verbindungstechnik GmbH

Im Wege eines „Asset Deals“ wurden mit Kaufvertrag vom 2. April 2013 wesentliche Teile des Geschäftsbetriebes der insolventen Karl M. Reich Verbindungstechnik GmbH („KMR“), Nürtingen, für einen Kaufpreis von T€ 1.470 übernommen. Da der Konzern die wesentlichen Produkte der KMR unter dem bisherigen Markennamen fortführt und die bisherige Vertriebsorganisation übernimmt, wurde die Transaktion insgesamt als „Business Combination“ im Sinne des IFRS 3 behandelt.

Die übernommenen Vermögenswerte wurden mit den folgenden Werten zum Erstkonsolidierungszeitpunkt angesetzt:

in T€	bisheriger Buchwert	Zeitwert
Markenrecht "Reich" / "Reich pro"	0	130
Kundenbeziehungen	0	270
Sachanlagen (Vorrichtungen, Werkzeuge, Anlagen)	113	100
Vorräte	2.160	970
Erworbenes Nettovermögen	<u>2.273</u>	<u>1.470</u>
abzgl. Anschaffungskosten		-1.470
Nebenkosten des Erwerbs		<u>-21</u>
Im Periodenergebnis erfasster Betrag		<u><u>-21</u></u>

In dem Kaufvertrag wurden die wesentlichen übernommenen Vermögenswerte explizit identifiziert. Die für die Vermögenswerte im Kaufvertrag verhandelten Kaufpreise stellen nach Auffassung des Konzerns aktuelle Marktwerte dar und berücksichtigen

die hohe Bewertungsunsicherheit im Erwerbszeitpunkt in Folge der Insolvenzsituation des Veräußerers.

Das Markenrecht hat eine geschätzte Nutzungsdauer von 8 Jahren. Die Kundenbeziehungen werden über eine geschätzte Nutzungsdauer von vier Jahren linear abgeschrieben. Da die vorstehend aufgeführten Werte auch für die Steuerbilanz maßgeblich sind, waren keine passiven latenten Steuern zu bilden.

In dem Zeitraum April bis Dezember 2013 erzielte der Konzern aus der Fortführung des Geschäftsbetriebs der KMR Umsatzerlöse in Höhe von T€ 4.172. Den Umsatzerlösen standen in weitgehend gleicher Höhe Aufwendungen gegenüber, so dass das KMR-Geschäft in der Berichtsperiode ein ausgeglichenes Ergebnis lieferte. Da der KMR-Geschäftsbetrieb aus einer Insolvenz heraus fortgeführt wurde, liegen keine aussagekräftigen Vergleichszahlen für das Jahr 2012 vor.

(4) Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

in T€	<u>31.12.2013</u>	<u>31.12.2012</u>
Guthaben bei Kreditinstituten	450	567
Schecks und Kassenbestand	<u>127</u>	<u>36</u>
	<u>577</u>	<u>603</u>

Die Guthaben bei Kreditinstituten bestehen bei verschiedenen Banken in unterschiedlichen Währungen zu Zinssätzen bis zu 1,0 % p.a.

(5) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

in T€	<u>31.12.2013</u>	<u>31.12.2012</u>
Forderungen	16.107	14.962
abzüglich Wertberichtigungen	<u>-1.524</u>	<u>-1.622</u>
Bilanzausweis	<u>14.583</u>	<u>13.340</u>

Für die Ermittlung der Wertberichtigungen werden zum einen objektive Anhaltspunkte für die Uneinbringlichkeit einzelner Forderungen berücksichtigt. Zum anderen werden Erfahrungswerte zu Forderungsausfällen der Vergangenheit in Bezug zum gesamten Forderungsbestand berücksichtigt.

Die Entwicklung der Wertberichtigungen stellte sich wie folgt dar:

in T€	<u>31.12.2013</u>	<u>31.12.2012</u>
Wertberichtigung zu Forderungen zum Beginn des Jahres	1.622	2.227
Wechselkurseffekte	-27	60
Zuführungen	208	415
Inanspruchnahme	-113	-1.022
Auflösung	<u>-166</u>	<u>-58</u>
Stand zum Ende des Geschäftsjahres	<u><u>1.524</u></u>	<u><u>1.622</u></u>

Die folgende Tabelle gibt Informationen über das Ausmaß der in den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen enthaltenen Risiken auf Grund der Altersstruktur:

in T€	<u>31.12.2013</u>	<u>31.12.2012</u>
Weder überfällige noch wertberichtigte Forderungen	10.251	9.215
Überfällige Forderungen, <u>die nicht</u> wertberichtigt wurden:		
weniger als 180 Tage fällig	4.138	3.965
180 bis 360 Tage fällig	65	46
mehr als 360 Tage fällig	<u>3</u>	<u>0</u>
Gesamt:	<u>4.206</u>	<u>4.011</u>
Wertberichtigte Forderungen (nach Wertberichtigungen)	<u>126</u>	<u>114</u>
Forderungen aus Lieferungen & Leistungen (Netto)	<u><u>14.583</u></u>	<u><u>13.340</u></u>

Mit Ausnahme eines Teilbetrags von T€ 41 (Vorjahr T€ 57) sind die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen innerhalb eines Jahres fällig.

Gemäß dem im Geschäftsjahr 2011 geschlossenen Sicherheiten-Poolvertrag sind die Forderungen der Behrens AG in Höhe von T€ 5.042 (Vorjahr T€ 4.518) durch Globalzession als Sicherheiten abgetreten.

(6) Sonstige nicht finanzielle Vermögenswerte

Für die ausgewiesenen sonstigen nicht finanziellen Vermögenswerte bestehen keine wesentlichen Eigentums- und Verfügungsbeschränkungen. Wertberichtigungen für Ausfallrisiken waren in 2013 - ebenso wie in 2012 - nicht erforderlich.

Unter den sonstigen nicht finanziellen Vermögenswerten werden Steuerforderungen (v.a. Umsatzsteuer) in Höhe von T€ 501 (Vorjahr T€ 296) sowie Forderungen aus Versicherungsansprüchen in Höhe von T€ 146 (Vorjahr T€ 1.259) ausgewiesen. Darüber hinaus enthalten die sonstigen nicht finanziellen Vermögenswerte mit T€

230 (Vorjahr T€ 338) im Berichtsjahr geleistete Zahlungen für Aufwendungen in einem bestimmten Zeitraum des Folgejahres.

Die sonstigen nicht finanziellen Vermögenswerte sind unverzinslich und mit der Ausnahme eines Teilbetrags von T€ 28 (Vorjahr T€ 9) innerhalb eines Jahres fällig.

(7) Vorräte

Zum Bilanzstichtag 31.12.2013 wurden insgesamt Wertminderungen auf das Vorratsvermögen von T€ 1.970 (Vorjahr T€ 1.874) erfasst, um die entsprechenden Gegenstände mit dem niedrigeren Nettoveräußerungswert anzusetzen. Dabei wurde auch die Gängigkeit der Vorräte berücksichtigt. Der Buchwert der zum beizulegenden Nettoveräußerungswert angesetzten Vorräte beträgt T€ 973 (Vorjahr T€ 690). Die Aufwendungen für erfasste Wertminderungen betragen im Berichtsjahr T€ 234 (Vorjahr T€ 184). Als Aufwandsminderung erfasste Wertaufholungen bzw. Verbräuche sind im Geschäftsjahr 2013 in Höhe von T€ 438 (Vorjahr T€ 269) erfolgt. Für die von der KMR übernommenen Vorräte bestand zum Bilanzstichtag noch eine Wertminderung von T€ 300.

Gemäß dem im Jahr 2011 geschlossenen Sicherheiten-Poolvertrag wurde über die Vorräte der Behrens AG in Höhe von T€ 14.439 (Vorjahr T€ 13.719) eine Raumsicherungsübereignung vereinbart.

(8) Entwicklung des Anlagevermögens

Zur Entwicklung des Anlagevermögens verweisen wir auf den Konzernanlagenspiegel (Anlage B). Anlage B ist integraler Bestandteil des Anhangs. Die Abschreibungen im Konzernanlagenspiegel betreffen in 2013 und 2012 nur planmäßige Abschreibungen.

(9) Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

Neubewertung der Grundstücke und Gebäude, Sensitivitätsanalysen, Bewertungshierarchien

Neubewertungen der Grundstücke und Gebäude erfolgten zum 31.12.2013 für Immobilien in der Schweiz durch unabhängige Gutachter. Die Neubewertung führte zu einem Anstieg des Zeitwertes um T€ 367 (Vorjahr für Immobilien in Deutschland und Spanien T€ 547). Für alle weiteren Grundstücke und Gebäude erfolgten in 2013 keine Neubewertungen.

Zum Bilanzstichtag betragen die in der Bilanz erfassten fortgeführten Neubewertungszeitwerte der Immobilien T€ 15.753 (Vorjahr T€ 15.970). Wären die Grundstücke und Gebäude nicht zum Zeitwert bewertet worden, sondern stattdessen nach dem Anschaffungskostenmodell zu fortgeführten Anschaffungskosten, so würde der Buchwert der Grundstücke, grundstücksgleichen Rechte und Bauten einschließlich

der Bauten auf fremden Grundstücken zum 31.12.2013 T€ 3.958 (Vorjahr T€ 4.486) betragen.

In die Immobilien-Bewertungsgutachten fließen als wesentliche Bewertungsparameter vor allem nachhaltige Vergleichsmieten (Bandbreite zwischen € 2,00 bis € 9,00 je Quadratmeter) sowie die Liegenschaftszinssätze (Bandbreite 4,5 % bis 12,0 %) ein. Aus den Vergleichsmieten werden Jahresertragswerte der Immobilien abgeleitet und auf dieser Grundlage Zeitwerte berechnet.

Auswirkungen aus der Veränderung einzelner Bewertungsfaktoren auf die Zeitwerte sind isoliert voneinander in den nachfolgenden Sensitivitätsanalysen dargestellt. Wechselwirkungen aufgrund von Veränderungen eines Bewertungsfaktors auf andere Bewertungsfaktoren sind möglich, jedoch nicht quantifizierbar.

Änderung Jahresertragswert	<u>+ 2,0%</u>	<u>- 2,0%</u>
Veränderung Zeitwert		
in T€	355	-341
in %	2,1%	-2,0%

Es wird die Veränderung des Zeitwertes gezeigt, die sich bei einer alleinigen Veränderung des Jahresertragswerts um +/- 2,0% ergibt, bei unveränderter Beibehaltung aller anderen Bewertungsfaktoren.

Änderung Kapitalzins	<u>+ 1,0%-Pkt.</u>	<u>- 1,0%-Pkt.</u>
Veränderung Zeitwert		
in T€	-2.177	2.915
in %	-12,8%	17,2%

Es wird die Veränderung des Zeitwertes gezeigt, die sich bei einer alleinigen Veränderung des Kapitalisierungszinssatzes um +/- 1,0%-Punkte ergibt.

Da die Neubewertung der Immobilien auf rollierender Basis erfolgt, wurden die vorstehenden Sensitivitätsanalysen auf Grundlage von vereinfachenden Annahmen ermittelt. Für die Immobilien in der Schweiz und in Ahrensburg, für die im Berichtsjahr bzw. im Vorjahr aktuelle Bewertungsgutachten eingeholt wurden, wurde eine Änderung der Zeitwerte in Abhängigkeit der Änderung der vorgenannten Bewertungsparameter simuliert. Die sich ergebende relative Änderung der Zeitwerte wurde auf den gesamten neubewerteten Immobilienbestands hochgerechnet.

Die der Neubewertung unterliegenden Immobilien werden turnusmäßig mit ihrem aktuellen Zeitwert bewertet. Entsprechend der Regelungen in IFRS 13 stellt der Zeitwert einen Preis dar, der am Hauptmarkt bzw. wenn es diesen nicht gibt am vorteilhaftesten Markt durch den Verkauf des Vermögenswertes erzielt werden könnte bzw. für die Übertragung einer Schuld gezahlt werden müsste. Der Zeitwert soll durch die Verwendung möglichst marktnaher Bewertungsparameter als Inputfaktoren ermittelt werden. Die Bewertungshierarchie des IFRS 13 unterscheidet dabei in Abhängigkeit von der Marktnähe der in die Bewertungsverfahren eingehenden Faktoren die folgenden drei absteigenden Stufen:

- Stufe 1: Notierte nicht angepasste Preise an aktiven Märkten für identische Vermögenswerte, auf die das Unternehmen am Bewertungsstichtag zurückgreifen kann.
- Stufe 2: Andere Bewertungsparameter als die unter Stufe 1 aufgeführten Preise, die sich aber direkt als Preis oder von Preisen ableiten lassen.
- Stufe 3: Bewertungsparameter, die nicht auf Preisen auf beobachtbaren Märkten beruhen, wie beispielsweise die Ermittlung des Wertes durch Diskontierung von Zahlungsströmen.

Die für die Immobilien zum Stichtag bilanzierten fortgeführten Neubewertungszeitwerte (T€ 15.753, Vorjahr T€ 15.970) sind sämtlich der Stufe 3 zuzuordnen, da die wesentlichen wertbestimmenden Parameter nicht direkt aus beobachtbaren Preisen an aktiven Märkten abgeleitet werden können.

Für das Grundstück in Ahrensburg (Buchwert aus Neubewertung inkl. Gebäude T€ 7.140) sind wie im Vorjahr insgesamt Grundschulden in Höhe von T€ 10.226 eingetragen. Nach dem Bilanzstichtag sind Grundschulden in Höhe von T€ 5.112 entfallen. Darüber hinaus wurden Grundschulden auf Grundstück und Gebäude in Mönchaltorf, Schweiz, (Buchwert zum 31.12.2013 T€ 2.403; Vorjahr T€ 2.071) sowie in Prag, Tschechische Republik, (Buchwert zum 31.12.2013 T€ 2.116, Vorjahr T€ 2.307) eingetragen. Sämtliche Grundschulden dienen der Besicherung von Bankverbindlichkeiten.

Sonstige Angaben

In den Sachanlagen sind Vermögenswerte aus Finanzierungsleasingverhältnissen in Höhe von T€ 1.383 (Vorjahr T€ 1.685) enthalten, die vollständig technische Anlagen und Maschinen betreffen.

Im Berichtsjahr wurden Entwicklungskosten in Höhe von T€ 55 aktiviert (Vorjahr T€ 235). Diese betreffen neue Gerätebaureihen. Die Entwicklungskosten werden auf 5 Jahre verteilt abgeschrieben, die Abschreibung beläuft sich in 2013 auf 56 T€ (Vorjahr T€ 10).

(10) Anteile an Joint Ventures

<u>Unternehmen</u>	<u>Segment</u>	<u>Beteiligung in %</u>
BeA RUS, Moskau/Russische Föderation	Europa	50 %
BizeA sp. z o.o., Tomice/Polen	Europa	50 %
BizeA Latvia SiA *), Riga/Lettland	Europa	25 %
BizeA Lithuania *), Kupiskis/Litauen	Europa	25 %
BeA BRASIL Ltda., Joinville/Brasilien	ROW	50 %

*) Die Beteiligungen werden von der BizeA sp.z o.o., Tomice/Polen, gehalten.

Aus den Beteiligungen an Joint Ventures ergaben sich im Geschäftsjahr 2013 insgesamt Erträge in Höhe von T€ 722 (Vorjahr T€ 527), de ausschließlich das anteilige zuzurechnende Ergebnis betreffen.

Der BeA-Konzern hat folgende Anteile an Vermögen und Schulden sowie an Erträgen und Aufwendungen der in den Konzernabschluss nach der Equity-Methode einbezogenen Joint Venture Unternehmen:

in T€	<u>31.12.2013</u>	<u>31.12.2012</u>
Kurzfristige Vermögenswerte	5.936	6.289
Langfristige Vermögenswerte	497	597
Kurzfristige Schulden	-2.432	-2.838
Langfristige Schulden	-104	-210
Nettovermögen	<u>3.897</u>	<u>3.838</u>

in T€	<u>2013</u>	<u>2012</u>
Erträge	18.365	18.264
Aufwendungen	-17.643	-17.731
Jahresüberschuss	<u>722</u>	<u>533</u>

Die Stimmrechte an den Joint Ventures entsprechen den Beteiligungsquoten.

Zum 31. Dezember 2013 existieren wie im Vorjahr keine Eventualschulden aufgrund von gemeinschaftlich eingegangenen Verpflichtungen zu Gunsten der Joint Ventures.

(11) Kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

in T€	<u>31.12.2013</u>	<u>31.12.2012</u>
Kurzfristige Darlehen und Kontokorrentverbindlichkeiten	12.035	9.667
Kurzfristig fälliger Anteil langfristiger Darlehen	<u>148</u>	<u>158</u>
	<u>12.183</u>	<u>9.825</u>

Die kurzfristigen Darlehensverträge haben bezüglich der Rahmenvereinbarungen i. d. R. eine Laufzeit von einem Jahr. Die Behrens AG hat mit ihren Geschäftsbanken Ende 2011 einen Konsortialdarlehensvertrag abgeschlossen. Der Vertrag hat eine Laufzeit bis 31. Juli 2014, wobei die zur Verfügung gestellten Mittel in Form von Kontokorrentkrediten sowie Geldmarktkrediten gewährt werden.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten der Behrens AG in Höhe von T€ 7.604 (Vorjahr T€ 5.060) sind gemäß Sicherheiten-Poolvertrag durch die Raumsicherungsübereignung der Vorratsbestände und die Globalzession der Forderung besichert.

Auf kurzfristige Bankverbindlichkeiten entfielen Zinsaufwendungen von TEUR 884 (Vorjahr TEUR 689). Bei unverändertem Zinsniveau und entsprechender Inanspruchnahme der eingeräumten Kreditlinien wird für die nachfolgenden Perioden mit einer entsprechenden Zinsbelastung gerechnet.

(12) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Sämtliche Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind – ebenso wie im Vorjahr – innerhalb eines Jahres fällig. Für Warenlieferungen bestehen die üblichen Eigentumsvorbehalte.

(13) Entwicklung der kurzfristigen Rückstellungen

2013 in T€	Stand zum 01.01.2013	Inanspruchnahme 2013	Auflösung/ Abgang 2013	Zuführung 2013	Stand zum 31.12.2013	davon fällig > 1 Jahr
Gewährleistungsverpflichtungen	102	83	0	85	104	0
Abfindungen Mitarbeiter	184	0	35	20	169	169
Kundenrabatte	104	104	0	110	110	0
Übrige	15	10	0	88	93	0
	<u>405</u>	<u>197</u>	<u>35</u>	<u>303</u>	<u>476</u>	<u>169</u>
2012 in T€	Stand zum 01.01.2012	Inanspruchnahme 2012	Auflösung/ Abgang 2012	Zuführung 2012	Stand zum 31.12.2012	davon fällig > 1 Jahr
Altersteilzeit	11	11	0	0	0	0
Gewährleistungsverpflichtungen	110	110	0	102	102	0
Abfindungen Mitarbeiter	162	0	0	22	184	184
Kundenrabatte	0	0	0	104	104	0
Übrige	22	8	0	1	15	0
	<u>305</u>	<u>129</u>	<u>0</u>	<u>229</u>	<u>405</u>	<u>184</u>

(14) Verpflichtungen aus Ertragsteuern

Die Verpflichtungen aus Ertragsteuern werden in Höhe der erwarteten Steuernachzahlungen ausgewiesen. Die erwarteten Steuernachzahlungen entsprechen den zu zahlenden Ertragsteuern im Hinblick auf das zu versteuernde Einkommen der Konzerngesellschaften.

(15) Sonstige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten

Die sonstigen kurzfristigen finanziellen Verbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

in T€	31.12.2013	31.12.2012
Zinsverbindlichkeiten Anleihe	1.769	1.678
Finanzierung Testa	0	898
Ausstehende Rechnungen	763	495
	<u>2.532</u>	<u>3.071</u>

Die Verbindlichkeiten sind nicht verzinslich, nicht besichert und innerhalb eines Jahres fällig.

Die Finanzierung der Testa für die Liegenschaft in Ahrensburg ist Ende 2013 vollständig beglichen. Im Vorjahr belief sie sich auf T€ 898.

(16) Sonstige kurzfristige nicht finanzielle Verbindlichkeiten

Die sonstigen kurzfristigen nicht finanziellen Verbindlichkeiten enthalten unter anderem Verbindlichkeiten aus sonstigen Steuern in Höhe von T€ 842 (Vorjahr T€ 735) und Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit in Höhe von T€ 452 (Vorjahr T€ 436). Des Weiteren sind in den sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten noch Verbindlichkeiten gegenüber der Belegschaft aus Lohn und Gehalt in Höhe von T€ 1.164 (Vorjahr T€ 1.107) sowie Verpflichtungen aus Resturlaub in Höhe von T€ 343 (Vorjahr T€ 313) enthalten.

Die Verbindlichkeiten sind nicht verzinslich, unbesichert und innerhalb eines Jahres fällig.

(17) Langfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

in T€	<u>31.12.2013</u>	<u>31.12.2012</u>
Langfristige verzinsliche Kredite gesamt	855	1.060
abzüglich des kurzfristig fälligen Anteils	<u>-148</u>	<u>-158</u>
	<u>707</u>	<u>902</u>
<u>Besicherte Verbindlichkeiten</u>		
Grundsschulden	<u>707</u>	<u>902</u>

Der Buchwert dieser langfristigen Darlehen entspricht im Wesentlichen dem beizulegenden Zeitwert. Zum 31. Dezember 2013 bestehen für diese Darlehen wie im Vorjahr unverändert feste Zinssätze, die bis zum Ende der Laufzeit gelten.

Die Restlaufzeit der Darlehen stellt sich wie folgt dar:

in T€	<u>31.12.2013</u>	<u>31.12.2012</u>
fällig innerhalb zwei bis fünf Jahren	589	732
fällig nach fünf Jahren	<u>118</u>	<u>170</u>
	<u>707</u>	<u>902</u>

Die jährlichen Zinszahlungen belaufen sich auf ca. T€ 31 (Vorjahr T€ 40) und nehmen mit der planmäßigen Tilgung sukzessive ab.

(18) Unternehmensanleihe

Zur Umschuldung von kurzfristigen Darlehen auf eine längerfristige Finanzierung hat die Behrens AG im Jahr 2011 eine Unternehmensanleihe in Höhe von € 30 Mio. begeben. Die Anleihe mit einer Laufzeit von 5 Jahren und einem Zinscoupon von 8 % konnte vollständig platziert werden und ist am Mittelstandssegment BondM an der

Börse Stuttgart gelistet. Durch die Begebung der Anleihe ist die Gruppe unabhängiger von den Geschäftsbanken geworden und die Finanzierung konnte längerfristig ausgerichtet werden. Die Zinsen sind jeweils am 15. März fällig, im Geschäftsjahr 2013 beläuft sich der Zinsaufwand aus der Anleihe auf T€ 2.234 (Vorjahr T€ 2.170). Bis zum Ende der Laufzeit werden Zinsauszahlungen in entsprechender Höhe für jedes Geschäftsjahr anfallen.

Die Behrens AG hält zum Bilanzstichtag selbst Anleihe-Anteilsscheine im Buchwert von T€ 2.070 (Vorjahr: T€ 3.500). Diese wurden für den Bilanzausweis mit den ausgegebenen Anleihen saldiert. Die selbst gehaltenen Anleihen wurden nicht eingezogen, sondern werden als Liquiditätsreserve gehalten. Des Weiteren wurden direkt zurechenbare Kosten der Platzierung in Höhe von T€ 528 (Vorjahr T€ 763) auf die Laufzeit der Anleihe abgegrenzt und mit der Anleihe saldiert, so dass sich zum 31. Dezember 2013 ein Bilanzausweis von T€ 27.402 (Vorjahr T€ 25.737) für die Verbindlichkeiten aus der Unternehmensanleihe ergibt. Die Erhöhung der Verbindlichkeit gegenüber dem Vorjahr resultiert aus der Veräußerung von zuvor im Eigenbestand gehaltenen Anleihe-Anteilsscheinen in Höhe von T€ 1.430 (Vorjahr T€ 500) und der planmäßigen Amortisation abgegrenzter Emissionskosten T€ 235 (Vorjahr T€ 234).

(19) Entwicklung der Rückstellungen für Pensionen

2013 in T€	Stand zum 01.01.2013	Reklassifikation 2013	Verbrauch 2013	Zuführung 2013	Saldierung 2013	Stand zum 31.12.2013
Pensionen	<u>2.037</u>	<u>0</u>	<u>-128</u>	<u>129</u>	<u>-20</u>	<u>2.018</u>
2012 in T€	Stand zum 31.12.2011	Reklassifikation 01.01.2012	Verbrauch 2012	Zuführung 2012	Saldierung 2012	angepasst Stand zum 31.12.2012
Pensionen	<u>2.245</u>	<u>-756</u>	<u>-124</u>	<u>687</u>	<u>-15</u>	<u>2.037</u>

Rückwirkend zum 1. Januar 2012 wurden Verpflichtungen gegenüber Mitarbeitern in Frankreich und Italien aus den Pensionsverpflichtungen in die sonstigen langfristigen nicht-finanziellen Verbindlichkeiten umgegliedert. Dabei handelt es sich um abfindungsähnliche Verpflichtungen, für die der Pensionscharakter im Sinne einer Rentenverpflichtung in den Hintergrund tritt. Darüber hinaus wurden in geringerem Umfang auch sonstige Verpflichtungen reklassifiziert und nicht mehr in den Pensionsrückstellungen ausgewiesen. Die aus der Reklassifikation von Verbindlichkeiten resultierenden Anpassungen sind in Abschnitt 20 „Sonstige langfristige nicht-finanzielle Verbindlichkeiten“ zusammenfassend dargestellt.

Für zu zahlende Leistungen in Form von Alters-, Arbeitsunfähigkeits- und Hinterbliebenenrenten aus leistungsorientierten Pensionsplänen sind Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen gebildet worden. Höhe und Umfang der Leistungen richten sich

neben den jeweiligen rechtlichen, wirtschaftlichen und steuerlichen Gegebenheiten vor allem nach der Zahl der Dienstjahre und dem gezahlten Gehalt.

Die aus leistungsorientierten Pensionsplänen entstehende Verpflichtung wird unter Verwendung des Anwartschaftsbarwertverfahrens ermittelt. Dabei werden die künftigen Verpflichtungen auf Grundlage der zum Bilanzstichtag anteilig erworbenen Leistungsansprüche bewertet. Die versicherungsmathematischen Berechnungen berücksichtigen hierzu Trendannahmen, die sich auf die Leistungshöhe auswirken.

Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste entstehen einerseits aus Änderungen des Bestandes und andererseits aus Änderungen der versicherungsmathematischen Annahmen.

Es bestehen an die Versorgungsberechtigten verpfändete Rückdeckungsversicherungen. Sämtliche Rückdeckungsversicherungen werden als Planvermögen gemäß IAS 19.7 klassifiziert und mit ihrem Zeitwert mit den entsprechenden Pensionsverpflichtungen saldiert. Der Anwartschaftsbarwert der Pensionsverpflichtungen leitet sich unter Berücksichtigung der Saldierung mit dem Planvermögen wie folgt auf die bilanzierten Pensionsrückstellungen über:

in T€	31.12.2013	angepasst 31.12.2012
Anwartschaftsbarwert Pensionsverpflichtungen	2.764	2.763
Zeitwert des Planvermögens	-746	-726
Pensionsrückstellung	<u>2.018</u>	<u>2.037</u>

Der Pensionsaufwand setzt sich wie folgt zusammen:

in T€	2013	2012
Laufender Dienstzeitaufwand	38	21
Zinsaufwand auf die Verpflichtung	113	110
Pensionsaufwand	<u>151</u>	<u>131</u>
versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	22	-530

Der laufende Dienstzeitaufwand ist Bestandteil des Personalaufwands, der Zinsaufwand wird in den Finanzierungsaufwendungen ausgewiesen. Die versicherungsmathematischen Gewinne bzw. Verluste werden als Bestandteil des übrigen Ergebnisses direkt im Eigenkapital unter den Anderen Gewinnrücklagen ausgewiesen.

Nachfolgend wird die Entwicklung des Barwerts der Pensionsverpflichtungen und der Nettoschuld für die Pensionsrückstellungen dargestellt:

in T€	2013	angepasst 2012
Nettoschuld zum 1. Januar	2.037	2.245
Anpassungen		
Reklassifikation von Verbindlichkeiten	0	-756
Erfassung von versicherungsmathematischen Gewinnen/ Verlusten durch Wegfall der Korridormethode	0	26
Nettoschuld/Barwert der Verpflichtung zum 1. Januar	2.037	1.515
Nettoaufwand laufendes Jahr	151	131
Auszahlungen an Berechtigte laufendes Jahr	-128	-124
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste laufendes Jahr	-22	530
Nettoschuld/Barwert der Verpflichtung zum 31. Dezember	2.038	2.052
Saldierung mit Planvermögen zu Marktwerten	-20	-15
Bilanzierte Pensionsrückstellung zum 31. Dezember	2.018	2.037

Der Wegfall der Korridormethode führt dazu, dass versicherungsmathematische Gewinne bzw. Verluste in dem Jahr ihres Entstehens in voller Höhe bei der Bewertung der im Konzernabschluss auszuweisenden Verpflichtungen zu berücksichtigen sind. Da die Änderungen des IAS 19 retrospektiv anzuwenden sind, ergibt sich zum 31. Dezember 2011/1. Januar 2012 ein Umstellungseffekt von T€ 26. Die im Jahr 2012 angefallenen und zu berücksichtigenden versicherungsmathematischen Verluste betragen T€ 530. Im Jahr 2013 ist ein versicherungsmathematischer Gewinn von T€ 22 angefallen und bei der Bewertung berücksichtigt worden.

Für einen Anteil der Pensionsverpflichtungen von T€ 130 (Vorjahr T€ 127) wird von einer Fälligkeit im Folgejahr ausgegangen.

Die Pensionsverpflichtungen aus unmittelbaren Pensionszusagen sind nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren unter Berücksichtigung von zukünftigen Entgelt- und Rentenanpassungen ermittelt worden. Rechnungsgrundlagen sind die Richttafeln 2005G von Prof. Dr. Klaus Heubeck. Die grundlegenden versicherungsmathematischen Annahmen, die für die Ermittlung der Verpflichtungen aus Altersversorgungsplänen herangezogen werden, stellen sich wie folgt dar:

	2013	2012
Abzinsungssatz (gestaffelt für Aktive und Ruheständler)	3,6 % bzw. 3,2 %	3,6 % bzw. 3,1 %
Künftige Lohn- und Gehaltssteigerungen (nur Aktive)	0,0 %	0,0 %
Künftige Rentensteigerungen	1,5 %	1,5 %

Die folgende Sensitivitätsanalyse zeigt die Auswirkungen bei einer Änderung des Rechnungszinses:

in T€	<u>-1,0%-Pkt.</u>	<u>+1,0%-Pkt.</u>
Anwartschaftsbarwert Pensionsverpflichtung	387	-345
Laufender Dienstzeitaufwand	10	-7
Zinsaufwand	-17	12

Der Konzern leistete in 2013 T€ 1.493 Beiträge zu staatlichen Rentenversicherungsplänen (Vorjahr T€ 1.440).

(20) Sonstige langfristige nicht-finanzielle Verbindlichkeiten

Rückwirkend zum 1. Januar 2012 wurden Verpflichtungen gegenüber Mitarbeitern in Frankreich und Italien aus den Pensionsverpflichtungen in die sonstigen langfristigen nicht-finanziellen Verbindlichkeiten umgegliedert. Dabei handelt es sich um abfindungsähnliche Verpflichtungen, für die der Pensionscharakter im Sinne einer Rentenverpflichtung in den Hintergrund tritt. Darüber hinaus wurden in geringerem Umfang auch sonstige Verpflichtungen reklassifiziert. Die aus der Reklassifikation von Verbindlichkeiten resultierenden Anpassungen stellen sich wie folgt dar:

in T€	<u>31.12.2011</u>	<u>Anpassung</u>	<u>angepasst 01.01.2012</u>
Pensionsrückstellungen	2.245	-756	1.489
Verbindlichkeiten	0	756	756

in T€	<u>31.12.2012</u>	<u>Anpassung</u>	<u>angepasst 31.12.2012</u>
Pensionsrückstellungen	2.160	-679	1.481
Verbindlichkeiten	0	679	679

Die in dem Bilanzposten zum Stichtag enthaltenen abfindungsähnlichen Verpflichtungen gegenüber Mitarbeitern betragen T€ 564 (Vorjahr T€ 512).

(21) Minderheitenanteile

Zum 31.12.2013 bestanden unverändert Anteile nicht beherrschender Gesellschafter an der TESTA Grundstücksvermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Ahrensburg KG ("TESTA") in Höhe von 2 %. Das auf die Minderheitenanteile entfallende Eigenkapital der TESTA in Höhe von T€ 8 (Vorjahr T€ 8) wird in den sonstigen kurzfristigen finanziellen Verbindlichkeiten bilanziert. Der Ergebnisanteil der Minderheiten der TESTA beläuft sich auf T€ 0 (Vorjahr T€ 0).

(22) Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital der Behrens AG beträgt € 7.168.000 (Vorjahr € 7.168.000) und ist eingeteilt in 2.800.000 (Vorjahr 2.800.000) nennwertlose Stückaktien. Damit repräsentiert jede Aktie einen rechnerischen Anteil am gezeichneten Kapital von € 2,56. Jede Stückaktie gewährt ein Stimmrecht. Die Aktien sind voll eingezahlt und lauten auf den Inhaber.

Die Einlagen auf das Grundkapital sind in voller Höhe geleistet. Die Behrens AG hält keine eigenen Anteile, weder direkt noch indirekt.

(23) Gesetzliche Rücklage und andere Gewinnrücklagen

Aufgrund des Verlustes der Behrens AG im Berichtszeitraum wurde die gesetzliche Rücklage in Höhe von T€ 123 aufgelöst und dem Bilanzverlust zugeführt.

Die anderen Gewinnrücklagen des Konzerns betragen T€ 5.950 (Vorjahr T€ 5.907). Diese Gewinnrücklagen sind entstanden aus der Umgliederung der Neubewertungsrücklage aufgrund von Veräußerungen und verrechneten Abschreibungen auf die Neubewertung einschließlich abgegrenzter latenter Steuern. Zusätzlich werden versicherungsmathematische Gewinne bzw. Verluste im Zusammenhang mit der Bewertung der Pensionsverpflichtungen sowie die darauf entfallenden latenten Steuern erfolgsneutral in den anderen Gewinnrücklagen erfasst.

Im Berichtsjahr entwickelten sich die anderen Gewinnrücklagen wie folgt:

in T€	2013	angepasst 2012
Andere Gewinnrücklagen am 01.01.	5.907	5.769
Wegfall der Korridormethode/Versicherungsmathematische Verluste	0	-26
Ertragsteuern darauf	0	7
	<u>5.907</u>	<u>5.750</u>
Wegfall der Korridormethode/Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	22	-530
Ertragsteuern darauf	-6	149
Veränderungen durch Umgliederungen aus der Neubewertungsrücklage aufgrund Fortschreibung der Neubewertung aus Vorjahren	0	103
Endgültige Realisierung einer latenten Steuerabgrenzung im Zusammenhang mit der konzerninternen Übertragung der Liegenschaft in Spanien	0	445
Wechselkurseffekte	27	-10
Andere Gewinnrücklagen am 31.12.	<u><u>5.950</u></u>	<u><u>5.907</u></u>

Da die Gewinnrücklagen nur im Konzernabschluss und nicht im Jahresabschluss der Joh. Friedrich Behrens AG ausgewiesen werden, stehen sie für Ausschüttungen nicht zur Verfügung.

(24) Neubewertungsrücklage

Die Neubewertungsrücklage enthält die kumulierte Bewertungsdifferenz der Sachanlagen, die zum Neubewertungsbetrag angesetzt sind, abzüglich darauf gebildeter passiver latenter Steuern. Die Neubewertung der Immobilie im Berichtsjahr für die Liegenschaft in Mönchaltorf (Schweiz) hat zu einem höheren Verkehrswert geführt. Die Neubewertungsrücklage hat sich dadurch erfolgsneutral um T€ 297 erhöht. Die Entwicklung der Neubewertungsrücklage im Geschäftsjahr ist nachfolgend dargestellt:

in T€	2013	2012
Neubewertungsrücklage am 01.01.	9.457	9.128
Veränderung aufgrund Fortschreibung der Neubewertung aus Vorjahren	-84	-103
Veränderung aufgrund Neubewertungen in 2013 (Schweiz)	297	0
Veränderung aufgrund Neubewertungen in 2012 (Deutschland und Spanien)	0	425
Veränderung aufgrund von Wechselkursveränderungen	-27	11
Sonstige Veränderungen	0	-4
Neubewertungsrücklage am 31.12.	<u><u>9.643</u></u>	<u><u>9.457</u></u>

Da die Neubewertungsrücklage nur im Konzernabschluss und nicht im Jahresabschluss der Joh. Friedrich Behrens AG ausgewiesen wird, steht sie für Ausschüttungen nicht zur Verfügung.

(25) Ausgleichsposten für Währungsumrechnung

Die sich aus Währungskursänderungen in der Zeit zwischen dem Zeitpunkt der Erstkonsolidierung und dem 31.12.2013 ergebenden Differenzen bezüglich des Eigenkapitals der ausländischen Tochtergesellschaften und der nach der Equity-Methode bilanzierten Anteile an Joint Ventures werden in der Position "Ausgleichsposten für Währungsumrechnung" gesondert ausgewiesen.

Der Großteil der Veränderung des Ausgleichsposten für Währungsumrechnung entfällt auf die tschechische Tochtergesellschaft BeA CS und die Equity-Beteiligung BeA Brasil, da der Euro gegenüber den Währungen dieser Länder auf Stichtagsbasis deutlich aufgewertet hat.

(26) Bilanzverlust und Ergebnisverwendung

Zum 31.12.2013 weist der Konzern einen Bilanzverlust von T€ 6.585 (Vorjahr T€ 4.046) aus.

Die Behrens AG weist zum Bilanzstichtag einen Bilanzverlust von T€ 1.363 aus (Vorjahr Bilanzgewinn T€ 1.021). Für das Geschäftsjahr 2013 ist daher eine Dividendenzahlung nicht möglich.

(27) Kapitalmanagement

Der Konzern steuert sein Kapital mit dem Ziel, die Konzernverschuldung zu senken und das Verhältnis von Eigen- und Fremdkapital zu verbessern. Die Kapitalstruktur des Konzerns gliedert sich in Fremdkapital, das aus verzinslichem Fremdkapital und unverzinslichem Fremdkapital besteht, und Eigenkapital. Als Eigenkapital betrachtet der Konzern das in der Konzernbilanz als solches ausgewiesene Kapital.

Zielgröße für die Steuerung ist die Verhältniszahl von Nettoverschuldung zu Eigenkapital, die einen bestimmten Zielkorridor einhalten muss. Der Zielnettoverschuldungsgrad des Konzerns liegt zwischen dem 2,0-Fachen (unterer Schwellenwert) und dem 3,0-Fachen des Eigenkapitals (oberer Schwellenwert). Der Nettoverschuldungsgrad ist zum 31.12.2013 aufgrund des erneuten Verlustes und der vollständigen Berücksichtigung der versicherungsmathematischen Verluste im Rahmen der Bewertung der Pensionsverpflichtungen auf 3,8 gestiegen (angepasstes Vorjahr 2,9). Der Konzern liegt damit über dem oberen Schwellenwert. Der Vorstand plant diese Quote in den folgenden Jahren vor allem durch eine Optimierung des Bestandsmanagements und eine höhere Ertragskraft des Konzerns wieder zu senken. So soll der durchschnittliche Nettoverschuldungsgrad längerfristig unter das 2-Fache des Eigenkapitals sinken.

in T€	2013	angepasst 2012
Kurzfristige Schulden gesamt	25.003	21.450
+ Langfristige Schulden gesamt	33.574	32.329
- Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	577	603
= Nettoverschuldung	58.000	53.176
Eigenkapital gesamt	15.137	18.370
Nettoverschuldung zu Eigenkapital	3,8	2,9

Von besonderer Bedeutung für die zukünftige Entwicklung des Konzerns ist die zum 31.07.2014 anstehende Prolongation des Konsortialkreditvertrags, den die Behrens AG zum Bilanzstichtag 31.07.2013 unter Berücksichtigung gezogener Avale in Höhe von rund € 8,4 Mio. in Anspruch genommen hat. Wir verweisen diesbezüglich auf unsere Ausführungen zum „Risikobericht“ im Konzernlagebericht

Externe Mindestkapitalanforderungen und einzuhaltende Finanzkennzahlen:

Mit den Geschäftsbanken wurden folgende Mindestkapitalanforderungen beschlossen: Die Eigenkapitalquote des Konzerns darf 2013 nicht unter 21 %, danach nicht unter 22% sinken. Der Verschuldungsgrad und der Zinsdeckungsgrad des Konzerns dürfen bestimmte im Zeitablauf sinkende bzw. steigende Größenordnungen nicht übersteigen bzw. unterschreiten.

In 2013 konnten drei der vereinbarten Covenants des Konsortialkredites nicht eingehalten werden. Ursache war die gesunkene Ertragskraft des Konzerns und zusätzliche Finanzierungserfordernisse in Folge des Bestandsaufbaus und des Erwerbs des Geschäftsbetriebs der KMR.

Da sämtliche mit Covenant-Vereinbarungen versehenen Bankverbindlichkeiten bereits dem kurzfristigen Bereich zugeordnet waren, war in Folge der Covenant-Verletzung zum Bilanzstichtag keine Reklassifizierung der Bankverbindlichkeiten vorzunehmen.

Der Vorstand geht davon aus, dass die finanzierenden Kreditinstitute aus den Covenant-Verletzungen über die üblichen „Waiver“-Gebühren hinaus keine weiteren Rechte geltend machen werden (insbesondere keine Fälligestellung der Kreditengagements).

(28) Umsatzerlöse, Materialaufwand

Die Aufgliederung und die Entwicklung der Umsatzerlöse sind in der Segmentberichterstattung aufgeführt.

Innerhalb des Materialaufwands wurden für eine aussagekräftigere Darstellung Bestandteile der Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe in Höhe von T€ 612 reklassifiziert und den Aufwendungen für bezogene Leistungen zugeordnet. Der Ausweis des Vorjahres wurde für Zwecke der Vergleichbarkeit ebenfalls entsprechend angepasst (T€ 599). Die Gesamthöhe des Materialaufwands hat sich durch die Umgliederung nicht geändert.

(29) Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge beinhalten in 2013 im Wesentlichen Erträge aus der Auflösung von Einzelwertberichtigungen auf Forderungen T€ 166 (Vorjahr T€ 58) sowie Versicherungsentschädigungen in Höhe von T€ 158 (Vorjahr T€ 937), die in Höhe von T€ 103 aus nachlaufenden Brandschäden in Italien resultieren. Ebenfalls enthalten sind Mieten und Pachten in Höhe von T€ 46 (Vorjahr T€ 45).

Den Versicherungsentschädigungen stehen Aufwendungen von T€ 72 (Vorjahr T€ 660) gegenüber, die in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen werden.

(30) Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind im Geschäftsjahr um 7,6% gestiegen. Die Übernahme der KMR und der damit verbundene Aufwand hatte einen großen Anteil an dem Anstieg der Sachkosten. Die Frachtkosten stiegen aufgrund vermehrter Teillieferungen, da wir Mitte des Jahres mit Lieferengpässen zu kämpfen hatten. Der höhere Lagerbestand und die stärkere Ausnutzung unseres externen La-

gers führten ebenfalls zu höheren Aufwendungen. Darüber hinaus erhöhten sich die Bankgebühren unter anderem in Folge der Covenant-Verletzungen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

in T€	2013	2012
Frachten und Verpackung	5.031	4.559
Marketing- und Vertriebskosten	3.317	2.852
Sonstige Fremdleistungen	2.066	1.606
Instandhaltung	958	927
Energiekosten	638	609
Rechts- und Beratungskosten	593	545
Versicherungsverträge	542	496
Mieten und Pachte	539	489
Aufwendungen für Operate Leasing	493	432
Telefon, Porto, Büromaterial	490	486
Bankgebühren	422	221
Wertberichtigungen zu Forderungen und Ausbuchungen	208	415
Brandschäden Italien (Vorjahr Italien und Schweiz)	72	660
Übrige	896	815
	16.265	15.112

(31) Ertragsteuern

Die Überleitung des tatsächlichen Ertragsteueraufwands zum bilanzierten Ertragsteueraufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung stellt sich wie folgt dar:

in T€	2013	2012
Tatsächlicher Ertragsteueraufwand	309	557
Latenter Steueraufwand	1.354	438
	1.663	995

Der latente Steueraufwand wird saldiert mit latentem Steuerertrag ausgewiesen. Von dem latenten Steueraufwand sind T€ 1.429 auf die Ausbuchung aktiver latenter Steuern auf steuerliche Verlustvorträge zurückzuführen (Vorjahr T€ 424).

Der Betrag der latenten Ertragsteuern, der über das sonstige Ergebnis direkt im Eigenkapital erfasst wurde, betrifft die durch den Wegfall der Korridormethode in voller Höhe angesetzten versicherungsmathematischen Verluste aus Pensionsverpflichtungen in Höhe von T€ 6 (angepasstes Vorjahr inklusive der Anpassung zum 1. Januar 2012 T€ 156) sowie die latenten Steuern auf die Neubewertung der Immo-

bilie in der Schweiz im Berichtsjahr und die Fortführung der Neubewertungszeitwerte der Immobilien der anderen Gesellschaften in Höhe von T€ -93 (Vorjahr T€ -126).

Die Überleitungsrechnung zwischen dem erwarteten Steueraufwand und dem tatsächlichen Steueraufwand stellt sich wie folgt dar:

	2013		2012	
	T€	%	T€	%
Ergebnis vor Ertragsteuern	-999		111	
Erwarteter Steueraufwand/-ertrag	-280	28,0	31	28,0
Effekt aus Steuersatzdifferenzen				
ausländischer Steuerhoheiten	-2		92	
Steuerminderungen aufgrund				
steuerfreier Erträge	-87		-8	
Steuereffekt aus Equity-Bilanzierung	-202		-148	
Steuererhöhungen aufgrund steuerlich				
nicht abzugsfähiger Aufwendungen	268		247	
Vornahme einer Wertberichtigung/ Nichtansatz von aktiven latenten Steuern				
auf steuerliche Verlustvorträge	1.955		790	
Sonstige Effekte	11		-9	
Tatsächlicher Steueraufwand	<u>1.663</u>		<u>995</u>	

Der anzuwendende Steuersatz von 28,0 % beinhaltet die Gewerbesteuer und Körperschaftsteuer sowie den Solidaritätszuschlag in Deutschland auf Basis der Gewerbesteuerhebesätze für Ahrensburg.

Die bilanzierten latenten Steuern betreffen temporäre Differenzen aus den folgenden Bilanzposten und Verlustvorträge:

in T€	Latente Steueransprüche		Latente Steuerschulden	
	31.12.2013	angepasst 31.12.2012	31.12.2013	31.12.2012
Sachanlagen	41	53	2.028	1.969
Vorräte	185	131	86	106
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	55	34	106	186
Pensionsrückstellungen	282	368	0	0
Verbindlichkeiten	132	159	176	214
Steuerliche Verlustvorträge	397	1.882	0	0
Übrige	3	4	30	45
	<u>1.095</u>	<u>2.631</u>	<u>2.426</u>	<u>2.520</u>
Saldierung	-556	-704	-556	-704
Gesamt	<u>539</u>	<u>1.927</u>	<u>1.870</u>	<u>1.816</u>
Veränderung zum Vorjahr		-1.388		54
Saldo der Veränderung zum Vorjahr				-1.442

Die aktiven und passiven latenten Steuern haben die folgenden erwarteten Fristigkeiten:

in T€	31.12.2013	angepasst 31.12.2012
Kurzfristige aktive latente Steuern	375	328
Langfristige aktive latente Steuern	720	2.303
Saldierung	<u>-556</u>	<u>-704</u>
	<u>539</u>	<u>1.927</u>
in T€	<u>31.12.2013</u>	<u>31.12.2012</u>
Kurzfristige passive latente Steuern	222	337
Langfristige passive latente Steuern	2.204	2.183
Saldierung	<u>-556</u>	<u>-704</u>
	<u>1.870</u>	<u>1.816</u>

Die Realisierung des latenten Steuererstattungsanspruchs für noch nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge ist in Höhe von T€ 268 (Vorjahr T€ 1.524) abhängig von der Erzielung zu versteuernden Einkommens in den Folgejahren. In Höhe der Diffe-

renz zu den vorstehend aufgeführten Beträgen bestehen Überhänge passiver latenter Steuern. Ein Verfall der steuerlichen Verlustvorträge ist derzeit nicht absehbar. Es bestehen Verlustvorträge für Körperschaftsteuer bei der Behrens AG und Tochtergesellschaften in Spanien, Norwegen und England in Höhe von T€ 14.637 (Vorjahr T€ 12.518) sowie für Gewerbesteuer bei der Behrens AG von T€ 6.039 (Vorjahr T€ 5.446). Die kumulierten nicht angesetzten Verlustvorträge für Körperschaftsteuer betragen T€ 13.679 (Vorjahr T€ 6.936) und für Gewerbesteuer T€ 5.081 (Vorjahr T€ 0). Temporäre Differenzen, auf die keine latenten Steuern gebildet wurden, liegen nicht vor.

(32) Forschungs- und Entwicklungskosten

Die nicht aktivierten Forschungs- und Entwicklungskosten betragen im Geschäftsjahr 2013 T€ 796 (Vorjahr T€ 786). Im Berichtsjahr wurden Entwicklungskosten für neue Gerätereihen in Höhe von T€ 55 aktiviert (Vorjahr T€ 235). Die Entwicklungskosten werden auf 5 Jahre verteilt abgeschrieben, die Abschreibung beläuft sich in 2013 auf T€ 56 (Vorjahr T€ 10).

(33) Ergebnis pro Aktie

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie wird nach IAS 33 durch Division des den Aktionären zurechenbaren Konzernjahresergebnisses durch die durchschnittliche gewichtete Anzahl der während des Geschäftsjahres ausstehenden Stammaktien ermittelt und liegt in 2013 bei einem Verlust von € -0,95 je Aktie (Vorjahr Verlust € -0,32 je Aktie). Die Aktienanzahl (2.800.000 Stückaktien) blieb in 2013 unverändert.

Es besteht derzeit kein Aktienoptionsplan. Da auch keine Finanzinstrumente ausstehen, die in Aktien getauscht werden können, entspricht das verwässerte Ergebnis dem unverwässerten Ergebnis.

(34) Segmentberichterstattung

Gemäß IFRS 8 soll die Segmentberichterstattung entsprechend der internen Berichtsstruktur an die Entscheidungsträger erfolgen (Management-Approach). Die interne Berichterstattung an den Vorstand erfolgt auf Monatsbasis anhand von Gewinn- und Verlustrechnungen der einzelnen Konzerngesellschaften. Für die Segmentberichterstattung werden die Tochtergesellschaften und Beteiligungen zu geographischen Segmenten zusammengefasst. Die interne Berichterstattung erfolgt auf Basis von IFRS-Werten.

Geographische Segmente

Für den BeA-Konzern werden unverändert zu den Vorjahren folgende geographischen Segmente definiert:

- a) Deutschland
- b) Europa (ohne Deutschland)
- c) Rest of the World (ROW)

Zur Segmentberichterstattung verweisen wir auf Anlage C zu diesem Anhang. Anlage C ist integraler Bestandteil des Anhangs.

Transaktionen zwischen den Segmenten: Segmenterlöse, Segmentaufwendungen und Segmentergebnis beinhalten die Ergebnisse von Transfers zwischen Geschäftssegmenten. Solche Geschäfte sind im Rahmen der Konsolidierung eliminiert worden.

Transaktionen zwischen den Segmenten werden hauptsächlich zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten belastet, zuzüglich einer Marge, um die zusätzlichen Kosten des leistungserbringenden Segments abzudecken.

Die angegebenen Investitionen in langfristige Vermögenswerte der Segmente beinhalten die Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte.

(35) Finanzinstrumente

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Buchwerte und beizulegenden Zeitwerte der im Konzernabschluss erfassten Finanzinstrumente und die Bewertungskategorien des IAS 39, denen die Finanzinstrumente zugeordnet sind:

	Buchwert	Kategorie nach IAS 39*	31.12.2013			beizule- gender Zeitwert TEUR
			Fortge- führte Anschaf- fungs- kosten TEUR	Fair Value erfolgs- neutral TEUR	Fair Value erfolgs- wirk- sam TEUR	
	31.12.2013 TEUR					
AKTIVA						
Kurzfristiges Vermögen						
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	577	lar	577	0	0	577
Sonstige Wertpapiere	28	hft	0	0	28	28
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	14.583	lar	14.583	0	0	14.583
Forderungen gegen nahe stehende Unternehmen	1.373	lar	1.373	0	0	1.373
Forderungen gegen Joint Ventures	118	lar	118	0	0	118
Langfristiges Vermögen						
Ausleihungen	188	lar	188	0	0	188
Summe finanzielle Vermögenswerte	16.867		16.839	0	28	16.867
PASSIVA						
Finanzielle Verbindlichkeiten						
Kurzfristige Verbindlichkeiten						
Kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	12.183	flac	12.183	0	0	12.183
Kurzfristige Finanzierungsleasingverbindlichkeiten	233	IAS 17	233	0	0	233
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	5.980	flac	5.980	0	0	5.980
Verbindlichkeiten gegenüber Joint Ventures	29	flac	29	0	0	29
Verbindlichkeiten aus Termingeschäften	31	hft	31	0	0	31
Sonstige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	2.501	flac	2.501	0	0	2.501
Langfristige Verbindlichkeiten						
Langfristige Darlehen gegenüber Kreditinstituten	707	flac	707	0	0	707
Industrieanleihe	27.402	flac	27.402	0	0	29.047
Langfristige Finanzierungsleasingverbindlichkeiten	590	IAS 17	590	0	0	590
Sonstige langfristige finanzielle Verbindlichkeiten	291	flac	291	0	0	291
Summe finanzielle Verbindlichkeiten	49.947		49.947	0	0	51.592

	Buchwert	Kategorie nach IAS 39*	31.12.2012			beizulegender Zeitwert TEUR
			Fortgeführte Anschaffungskosten TEUR	Fair Value erfolgsneutral TEUR	Fair Value erfolgs-wirk-sam TEUR	
	31.12.2012 TEUR					
AKTIVA						
Kurzfristiges Vermögen						
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	603	lar	603	0	0	603
Sonstige Wertpapiere	37	hft	0	0	37	37
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	13.340	lar	13.340	0	0	13.340
Forderungen gegen nahe stehende Unternehmen	1.641	lar	1.641	0	0	1.641
Forderungen gegen Joint Ventures	370	lar	370	0	0	370
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	5	lar	5	0	0	5
Langfristiges Vermögen						
Ausleihungen	9	lar	9	0	0	9
Summe finanzielle Vermögenswerte	16.005		15.968	0	37	16.005
PASSIVA						
Finanzielle Verbindlichkeiten						
Kurzfristige Verbindlichkeiten						
Kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	9.825	flac	9.825	0	0	9.825
Kurzfristige Finanzierungsleasingverbindlichkeiten	264	IAS 17	264	0	0	264
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	4.374	flac	4.374	0	0	4.374
Verbindlichkeiten gegenüber Joint Ventures	26	flac	26	0	0	26
Sonstige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	3.071	flac	3.071	0	0	3.071
Langfristige Verbindlichkeiten						
Langfristige Darlehen gegenüber Kreditinstituten	902	flac	902	0	0	902
Industrieanleihe	25.737	flac	25.737	0	0	28.156
Langfristige Finanzierungsleasingverbindlichkeiten	828	IAS 17	828	0	0	828
Sonstige langfristige finanzielle Verbindlichkeiten	330	flac	330	0	0	330
Summe finanzielle Verbindlichkeiten	45.357		45.357	0	0	47.776

- afs: available-for-sale (zur Veräußerung verfügbar)
hft: held for trading (zu Handelszwecken gehalten)
lar: loans and receivables (Kredite und Forderungen)
flac: financial liabilities at cost (zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten)

Für die finanziellen Vermögenswerte und die kurzfristigen finanziellen Verbindlichkeiten entsprechen die Buchwerte den beizulegenden Zeitwerten. Für die langfristigen finanziellen Verbindlichkeiten können aufgrund des geänderten Marktzinsniveaus Unterschiede zwischen den Buchwerten und den beizulegenden Zeitwerten bestehen. Bis auf die Verbindlichkeiten aus der Industrieanleihe wurden aufgrund fehlender Objektivierbarkeit und mangels Wesentlichkeit keine fiktiven beizulegenden Zeitwerte

berechnet. Der beizulegende Zeitwert zum Stichtag für die Industriefinanzierung ergibt sich aus dem Börsenkurs zum Stichtag für die ausgegebenen Anteilsscheine im Nominalbetrag von T€ 27.930 (Vorjahr T€ 26.500).

Erträge und Aufwendungen aus Finanzinstrumenten gegliedert nach IAS 39-Bewertungs-Kategorien:

in T€	2013	2012	Ausweis
Kredite und Forderungen			
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen			
Zuführung Wertberichtigungen/Ausbuchungen	-208	-415	Sonstige betriebliche Aufwendungen
Auflösung Wertberichtigungen	166	58	Sonstige betriebliche Erträge
Währungskursgewinne-/ verluste	-142	45	Währungsgewinne / -verluste
	<u>-184</u>	<u>-312</u>	
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen			
Währungskursgewinne-/ verluste	48	-70	Währungsgewinne / -verluste
	<u>-136</u>	<u>-382</u>	

Die in der Gewinn- und Verlustrechnung saldiert ausgewiesenen Währungsgewinne/-verluste von T€ -94 (Vorjahr T€ -25) betreffen mit T€ 142 (Vorjahr T€ 205) Währungskursgewinne und mit T€ 236 (Vorjahr T€ 230) Währungskursverluste.

Die Gesamtzinserträge und Gesamtzinsaufwendungen (Finanzierungsaufwendungen) werden in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen und sind nicht Bestandteil der ausgewiesenen Erträge und Aufwendungen aus Finanzinstrumenten.

Sicherungspolitik und Finanzderivate

Im Rahmen der operativen Geschäftstätigkeit ist die BeA-Gruppe Preis-, Zins- und Währungskursschwankungen ausgesetzt. Unternehmenspolitik ist es, diese Risiken bei Wesentlichkeit über Sicherungsgeschäfte abzusichern. Bestehende Risikoeinschätzungen sowie Ziele und Strategien zur Minimierung sind zum Vorjahr unverändert geblieben. Zur Absicherung des USD-Wechselkursrisikos hat die Behrens AG ein Devisentermingeschäft mit Zeitoption abgeschlossen über einen Nominalbetrag von TUSD 400. Die Laufzeit ist bis zum 30.06.2014 begrenzt. Unsere englische Tochtergesellschaft hat ebenfalls zur Absicherung des USD und EUR-Wechselkursrisikos Devisentermingeschäfte mit Zeitoptionen abgeschlossen über einen Nominalbetrag von TUSD 799 bzw. TEUR 169. Die Laufzeit ist bis zum 19. August 2014 begrenzt. Zum 31. Dezember 2013 beträgt der Marktwert sämtlicher Devisentermingeschäfte T€ -31 (Vorjahr T€ -6). Aufgrund der engen formalen Anwendungsvoraussetzungen werden die Regelungen des „Hedge Accounting“ für die Termingeschäfte nicht angewendet.

Sicherung Altersteilzeit

Zur Sicherung von Wertguthaben für Altersteilzeit hält die Behrens AG Wertpapiere in Höhe von T€ 52 (Vorjahr T€ 98), von denen T€ 28 (Vorjahr T€ 37) unter den sons-

tigen Wertpapieren ausgewiesen werden. Verpfändete Wertpapiere in Höhe von T€ 24 (Vorjahr T€ 61) wurden mit den entsprechenden Rückstellungen für Altersteilzeit saldiert. Die erstmalige Erfassung der Wertpapiere erfolgte im Geschäftsjahr 2006 zu Anschaffungskosten und die Bewertung an den nachfolgenden Bilanzstichtagen zum beizulegenden Zeitwert. Da im Geschäftsjahr 2013 einige Altersteilzeitverträge ausgelaufen sind, konnte die Gesellschaft Wertpapiere im Wert von T€ 46 verkaufen.

Währungsrisiko

Aufgrund ihrer internationalen Geschäftsaktivitäten ist die BeA-Gruppe Wechselkurschwankungen zwischen ausländischen Währungen und dem Euro sowie Zinsschwankungen an den internationalen Geld- und Kapitalmärkten ausgesetzt. Als Handelspartner für den Abschluss entsprechender Finanztransaktionen fungieren bonitätsstarke nationale und internationale Banken.

Aus den verschiedenen Methoden der Risikoanalyse und des Risikomanagements hat die BeA-Gruppe ein auf der Sensitivitätsanalyse basierendes System implementiert. Die Sensitivitätsanalyse quantifiziert näherungsweise das Risiko, das im Rahmen gesetzter Annahmen auftreten kann, wenn bestimmte Parameter in einem definierten Umfang verändert werden. Die Risikoabschätzung unterstellt hierbei eine Aufwertung des Euro gegenüber allen Fremdwährungen um 10% bzw. eine Abwertung um 10%.

Die hier berichteten Fremdwährungsrisiken ergeben sich aus der Multiplikation aller ungesicherten Fremdwährungspositionen. Eine 10%ige Aufwertung des Euro gegenüber allen Fremdwährungen auf den Bestand zum 31. Dezember 2013 würde zu einer Erhöhung zukünftiger Zahlungseingänge von Euro-Gegenwerten in Höhe von T€ 128 (Vorjahr T€ 1) führen. Bei den Fremdwährungsverbindlichkeiten würden sich aus einer 10%igen Aufwertung des Euro Aufwendungen in Höhe von T€ 50 (Vorjahr T€ 117) ergeben. Daraus ergibt sich ein Gesamtwährungseffekt von T€ 78 (Vorjahr T€ -116). Eine 10%ige Abwertung des Euro gegenüber allen Fremdwährungen ergäbe zum 31. Dezember 2013 einen Währungskursverlust von T€ 35 (Vorjahr Währungsgewinn T€ 111).

Es handelt sich bei den angegebenen Werten um Ergebniswirkungen vor Steuern. Auswirkungen auf das Eigenkapital, die nicht aus Veränderungen des Jahresergebnisses resultieren, ergeben sich nicht.

Zinsänderungsrisiko

Bei der Refinanzierung bestehender Finanzierungen kann sich der Zinsaufwand entsprechend des zukünftig herrschenden Zinsniveaus verändern. Das gilt insbesondere für täglich fällige Kontokorrentverbindlichkeiten, welche unter den kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ausgewiesen sind. Aufgrund der erfolgten Umfinanzierung der Behrens AG durch die Platzierung einer Industrielanleihe mit einer festen Verzinsung von 8,0 % p.a. ist das Zinsänderungsrisiko während der Laufzeit der Anleihe deutlich gesunken.

Die weitere Finanzierung besteht gegenwärtig aus Kontokorrentkrediten mit einem höheren Zinssatz. Eine 1 %-ige Zinserhöhung für diese Kontokorrentkredite würde zu einem Anstieg des Zinsaufwands von T€ 129 p. a. (Vorjahr T€ 107 p.a.) und eine Senkung des Zinssatzes um 1 %-Punkt zu einem Absinken des Zinsaufwands um T€ 129 p. a. (Vorjahr T€ 107 p.a.) führen.

Die genannten Auswirkungen stellen Ergebniseffekte vor Steuern dar. Auswirkungen auf das Eigenkapital, die nicht aus Veränderungen des Jahresergebnisses resultieren, ergeben sich aus dem Zinsänderungsrisiko nicht.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko besteht darin, dass die Gesellschaft möglicherweise ihren finanziellen Verpflichtungen nicht nachkommen kann, z.B. der Tilgung von Finanzschulden inklusive Zinsdienst, der Bezahlung von Einkaufsverpflichtungen und den Verpflichtungen aus Finanzierungs-Leasing. Neben einem effektiven Working Capital- und Cash Management begrenzt die BeA-Gruppe das Liquiditätsrisiko durch Vereinbarung und Inanspruchnahme von Kreditlinien bei Kreditinstituten sowie interne Liquiditätsplanungen.

Die in den Folgeperioden erwarteten Auszahlungen für die Tilgung von Finanzschulden sowie für den Zinsdienst auf diese Verpflichtungen sind bei den einzelnen Bilanzposten angegeben.

Rohstoffpreisrisiko

Zur Vermeidung von Preisschwankungen bei der Rohstoffbeschaffung erfolgen Einkäufe und Verkäufe weitgehend zu jeweils kongruenten Preisen. Derivative Sicherungsgeschäfte werden nicht vorgenommen.

Ausfallrisiko

Das theoretisch maximale Ausfallrisiko bei den originären Finanzinstrumenten entspricht dem Buchwert der Forderungen abzüglich der Verbindlichkeiten gegenüber denselben Schuldern. Wir gehen davon aus, dass das tatsächliche Risiko für Forderungsausfälle durch ausreichende Wertberichtigungen abgedeckt ist.

Abgesehen von Forderungen aus Geschäftsbeziehungen zu zwei langjährigen Geschäftspartnern (Forderungen zum Bilanzstichtag € 1,3 Mio., Vorjahr T€ 1,3 Mio.) besteht keine überdurchschnittliche Risikokonzentration bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wegen des diversifizierten Kundenstammes im Konzern. Das Risiko verteilt sich auf viele Länder, Kunden und Branchen. Neukunden werden einer eingehenden Bonitätsprüfung unterzogen und Handelslimite festgelegt. Bestehende Geschäftsbeziehungen werden hinsichtlich des Zahlungseingangs streng überwacht. Sämtliche Risiken lassen sich jedoch nur mit einem erheblichen finanziellen Aufwand versichern. Trotz der diversifizierten Konzern- und Kundenstruktur bleibt daher immer

ein tatsächliches Ausfallrisiko vorhanden, auf dessen Absicherung aus Kosten-Nutzen-Überlegungen aber verzichtet wird.

Das Ausfallrisiko aus finanziellen Vermögenswerten besteht in der Gefahr des Ausfalls eines Vertragspartners und daher maximal in Höhe der positiven Zeitwerte gegenüber den jeweiligen Kontrahenten.

(36) Leasing

Leasingnehmer – Finanzierungs-Leasingverhältnisse

Zu den von der Gesellschaft gemieteten Mobilien gehören im Wesentlichen Maschinen und Ausrüstungen. Die wesentlichen während der Laufzeit des Leasingverhältnisses eingegangenen Verpflichtungen sind außer den Mietzahlungen selbst die Instandhaltungskosten für die Betriebsstätten und Anlagen, Versicherungsbeiträge und Substanzsteuern. Die Laufzeiten der Leasingverhältnisse reichen von 2 bis 13 Jahren und beinhalten Verlängerungsoptionen zu unterschiedlichen Konditionen. Die Leasingbestimmungen enthalten keinerlei Beschränkungen betreffend Dividenden, zusätzliche Schulden oder weitere Leasingverhältnisse.

Nachstehend folgt eine Aufstellung der Vermögenswerte, die im Rahmen von Finanzierungs-Leasingverhältnissen genutzt werden:

in T€	<u>31.12.2013</u>	<u>31.12.2012</u>
Technische Anlagen und Maschinen	2.848	2.958
Kumulierte Abschreibungen	<u>-1.465</u>	<u>-1.273</u>
Nettobuchwert	<u><u>1.383</u></u>	<u><u>1.685</u></u>

Die zukünftigen Mindestleasingzahlungen für die oben beschriebenen Finanzierungs-Leasingverhältnisse betragen:

in T€	<u>31.12.2013</u>	<u>31.12.2012</u>
Während des ersten Jahres	233	264
2. bis 5. Jahr	670	978
nach dem 5. Jahr	<u>0</u>	<u>0</u>
Mindestleasingverpflichtungen gesamt	903	1.242
Zinsen	<u>-80</u>	<u>-150</u>
Barwert der Mindestleasingverpflichtungen	<u><u>823</u></u>	<u><u>1.092</u></u>
Verpflichtungen aus Finanzierungsleasing		
- kurzfristig	233	264
- langfristig	590	828

Leasingnehmer – Operating-Leasingverhältnisse

Die Gesellschaft und ihre Tochterunternehmen haben verschiedene Operating-Leasingvereinbarungen für Gebäudemiete, Maschinen, Büroausstattung und andere Anlagen und Einrichtungen getroffen. Die meisten Leasingverhältnisse beinhalten Verlängerungsoptionen. Einige enthalten Preisanpassungsklauseln. Die Leasingbestimmungen enthalten keinerlei Beschränkungen betreffend Dividenden, zusätzliche Schulden oder weitere Leasingverhältnisse.

Die künftigen Mindestleasingzahlungen aufgrund von unkündbaren Operating-Leasingvereinbarungen stellen sich wie folgt dar:

in T€	31.12.2013	31.12.2012
Während des ersten Jahres	792	820
2. bis 5. Jahr	1.748	1.669
nach dem 5. Jahr	216	244
Gesamt	2.756	2.733

(37) Erläuterungen zur Konzern-Kapitalflussrechnung

Die flüssigen Mittel am Anfang und am Ende der betrachteten Periode entsprechen in ihrer inhaltlichen Zusammensetzung den in der jeweiligen Bilanz dargestellten Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten.

Unrealisierte Gewinne bzw. Verluste, die sich zum einen aus der Umrechnung der Fremdwährungsposten im Einzelabschluss, zum anderen aus der Umrechnung von Abschlüssen der Tochterunternehmen ergeben, sind nicht Bestandteil der Finanzmittelfondsveränderung, da diese unrealisierten Gewinne oder Verluste keine Mittelzu- und -abflüsse darstellen. Die wechselkursbedingten Veränderungen der Zahlungsmittel bzw. Zahlungsmitteläquivalente in Höhe von T€ -3 (Vorjahr T€ 4) werden in einem gesonderten Posten ausgewiesen und sind nicht Bestandteil der Mittelzu- und -abflüsse aus laufender Geschäftstätigkeit, Investitionstätigkeit oder Finanzierungstätigkeit.

(38) Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Weitere finanzielle Verpflichtungen, die nicht aus der Bilanz ersichtlich oder bereits unter den Leasingverhältnissen im Anhang aufgeführt sind, bestehen in Form eines Bestellobligos für den Neubau einer Lagerhalle in Ahrensburg in Höhe von T€ 775.

(39) Eventualschulden/Eventualforderungen

Eventualschulden oder -forderungen bestehen nicht.

(40) Transaktionen mit nahe stehenden Unternehmen und Personen

Die BeA Beteiligungsgesellschaft mbH, Ahrensburg, gilt als nahe stehendes Unternehmen, da die BeA Beteiligungsgesellschaft mbH seit dem 22.06.2006 die Mehrheit der Aktien der Behrens AG hält. Die Behrens AG hat der Hauptaktionärin BeA Beteiligungsgesellschaft mbH nach Genehmigung durch den Aufsichtsrat im Januar und im Juli 2009 zwei Darlehen in Höhe von T€ 529 bzw. T€ 720 gewährt, die in 2013 mit 8,0 % bis 9,73 % verzinst wurden. Die Verzinsung entspricht dem Refinanzierungs-

zinssatz der Joh. Friedrich Behrens AG und wird an dessen Veränderungen angepasst. Die Zinserträge im Geschäftsjahr 2013 betragen T€ 124 (Vorjahr T€ 122). Die gesamte Forderung gegen die BeA Beteiligungsgesellschaft beläuft sich zum 31. Dezember 2013 inkl. der Zinsen auf T€ 1.373 (Vorjahr T€ 1.641). Die Darlehen sind durch die Abtretung von Vergütungsansprüchen und selbstschuldnerische Bürgschaften des Alleinvorstands besichert und wurden im Geschäftsjahr durch Verrechnung mit bestehenden Vergütungsansprüchen in Höhe von T€ 391 zurückgeführt.

Aus der unterjährigen Gewährung von Darlehen durch die BeA Beteiligungsgesellschaft mbH sind der Gesellschaft Zinsaufwendungen in Höhe von TEUR 6 (Vorjahr TEUR 10) entstanden. Die Verzinsung erfolgte mit 6,5 %.

Von nahe stehenden Unternehmen, die Familienangehörigen des Vorstands zuzurechnen sind, wurden Beratungsleistungen im Bereich Marketing in Anspruch genommen und im Aufwand erfasst (T€ 350, Vorjahr T€ 409).

Der Konzern führt Transaktionen mit Joint Ventures durch, die Teil der normalen Geschäftstätigkeit sind und wie unter fremden Dritten abgewickelt werden. Es handelt sich dabei im Wesentlichen um Warenlieferungen. Das Geschäftsvolumen lässt sich wie folgt quantifizieren:

	Erträge des Konzerns T€	Aufwendungen des Konzerns T€	Forderungen 31.12. T€	Verbindlichkeiten 31.12. T€
für das Jahr 2013	2.113	285	297	29
für das Jahr 2012	2.071	106	370	26

(41) An das Management in Schlüsselpositionen gezahlte Vergütungen

Als Management in Schlüsselpositionen werden der Vorstand und die Mitglieder des Aufsichtsrates angesehen.

Die Vergütung des Vorstands hat ein Fixum und eine erfolgsbezogene Komponente. Aktienoptionen und vergleichbare Gestaltungselemente mit langfristiger Anreizwirkung und Risikocharakter existieren nicht. Insgesamt sind in 2013 Bezüge in Höhe von T€ 241 (Vorjahr T€ 241) gezahlt und als Aufwands erfasst worden. Davon entfallen T€ 222 auf das Fixum (Vorjahr T€ 222) und T€ 19 (Vorjahr T€ 19) auf Nebenleistungen (Dienstwagen, bewertet zum geldwerten Vorteil). Zusätzlich wurden Zahlungen für Lebensversicherungen in Höhe von T€ 27 (Vorjahr T€ 26) geleistet und im Aufwand erfasst. Für das Jahr 2013 wurden der Rückstellung für Tantiemen T€ 178 (Vorjahr T€ 276) zugeführt und im Aufwand erfasst.

Dem Vorstand wurde für die Beendigung der Tätigkeit bei Erreichen des 65. Lebensjahres oder durch Invalidität eine Pensionszusage erteilt. Danach wird eine jährliche Alters- und Invaliditätsrente von T€ 87 bei Eintritt des Beendigungsgrundes gezahlt. Die Zahlung reduziert sich bei Ausscheiden vor Erreichen der Altersgrenze ohne Eintritt des Invaliditätsfalles. Die Pensionszusage enthält einen Anspruch auf Witwenrente in Höhe von 60 % der Mannesrente.

Der Anwartschaftsbarwert der Pensionsverpflichtung gegenüber dem Vorstand betrug zum 31.12.2013 vor Saldierung mit dem Planvermögen T€ 789 (Vorjahr T€ 733). Der Zeitwert des dieser Verpflichtung zuzurechnenden Planvermögens beträgt T€ 290 (Vorjahr T€ 262). Im Falle eines Anteilseignerwechsels (Change-of-control) besteht für den Vorstand ein Kündigungsrecht des Anstellungsvertrages.

Für frühere Vorstandsmitglieder wurden im Geschäftsjahr Pensionen in Höhe von T€ 129 (Vorjahr T€ 127) gezahlt. Die Anwartschaftsbarwerte der Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Vorstandsmitgliedern betragen vor Saldierung mit dem Planvermögen zum Bilanzstichtag T€ 1.958 (Vorjahr T€ 2.013). Die Zeitwerte des diesen Verpflichtungen zuzurechnenden Planvermögens betragen T€ 456 (Vorjahr T€ 464).

Die Vergütungen für Mitglieder des Aufsichtsrates der Behrens AG betragen T€ 39 (Vorjahr T€ 39).

(42) Anteilsbesitz von Geschäftsführungs- und Aufsichtsorganen

Von Mitgliedern des Vorstandes und des Aufsichtsrates werden zum 31. Dezember 2013 insgesamt 2.925 Aktien (Vorjahr 2.925 Aktien) direkt gehalten. Rechte auf den Bezug von Aktien sind den Geschäftsführungs- und Aufsichtsorganen nicht eingeräumt worden.

Wir verweisen weiterhin auf Textziffer (43) hinsichtlich des indirekten Anteilsbesitzes.

(43) Mitteilungspflichtige Beteiligungen gemäß § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG

Herr Tobias Fischer-Zernin, Hamburg, hat gemäß § 21 Abs. 1 WpHG für die BeA Beteiligungsgesellschaft mbH, Ahrensburg, dem Vorsitzenden des Aufsichtsrates der Joh. Friedrich Behrens AG zuletzt am 8. Juli 2006 mitgeteilt, dass Herr Tobias Fischer-Zernin und seine Ehefrau, Frau Suzanne Fischer-Zernin, über die BeA Beteiligungsgesellschaft mbH, deren alleinige Gesellschafter Herr und Frau Fischer-Zernin sind, 1.851.487 Aktien (66,12 %) an der Joh. Friedrich Behrens AG halten.

(44) Entsprechenserklärung Corporate Governance Kodex

Die nach § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung zu den im Bundesanzeiger bekannt gemachten Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ wurde vom Vorstand und Aufsichtsrat abgegeben und den Aktionären dauerhaft auf der Internetseite der Joh. Friedrich Behrens AG unter www.behrens.ag im Abschnitt „Ad-Hoc Info und Presse“ zugänglich gemacht.

(45) Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Für Angaben zu Ereignissen nach dem Bilanzstichtag verweisen wir auf unsere Ausführungen im Nachtragsbericht, welcher im Konzernlagebericht unter entsprechender Überschrift enthalten ist.

(46) Anteilsbesitz

Der Anteilsbesitz ist in Anlage A zum Anhang dargestellt. Anlage A ist integraler Bestandteil des Anhangs.

Die Stimmrechte an den einzelnen Gesellschaften entsprechen mit Ausnahme der TESTA Grundstücks- Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Ahrensburg KG, Düsseldorf, den Beteiligungsquoten.

(47) Datum der Freigabe zur Veröffentlichung

Der Konzernabschluss der Behrens AG zum 31. Dezember 2013 wurde am 15. April 2014 durch den Vorstand freigegeben und zur Prüfung und Billigung an den Aufsichtsrat weitergeleitet.

(48) Mitarbeiter

Im Jahresdurchschnitt 2013 beschäftigte die BeA-Gruppe folgende Mitarbeiter:

	Angestellte	Auszubildende	Gewerbliche Arbeitnehmer	Gesamt
Deutschland	93	16	69	178
Europa (ohne Deut.)	135	2	80	217
ROW	8	0	0	8
	<u>236</u>	<u>18</u>	<u>149</u>	<u>403</u>
Vorjahr	224	16	152	392

Am 31. Dezember 2013 wurden insgesamt 412 Mitarbeiter (Vorjahr 390 Mitarbeiter) beschäftigt. Auf die in 2013 erworbene KMR entfallen 13 Mitarbeiter.

(49) Honorar des Abschlussprüfers

Das Gesamthonorar des Abschlussprüfers betrug in 2013 inkl. Auslagen T€ 89 (Vorjahr T€ 79). Von dem Gesamthonorar betrafen T€ 85 (Vorjahr T€ 77) Abschlussprüfungsleistungen und T€ 4 (Vorjahr T€ 2) sonstige Leistungen.

(50) Organe

- Aufsichtsrat: **Bernd Aido**, Lübeck, Vorsitzender
Ausgeübte Tätigkeit: Unternehmensberater
- Dr.-Ing. Peter Zeller**, Wallerfangen, stellvertretender Vorsitzender
Ausgeübte Tätigkeit: CEO
- Jakob-Hinrich Leverkus**, Hamburg,
Ausgeübte Tätigkeit: Geschäftsführer
- Peter Wick**, Zürich (Schweiz),
Ausgeübte Tätigkeit: Investmentmanager
- Jörn Klaffke**, Ahrensburg *)
Ausgeübte Tätigkeit: Ausbildungsleiter
- Wolfgang Meyer**, (bis zum 6.11.2013) Bad Oldesloe *)
Ausgeübte Tätigkeit: Bilanzbuchhalter
- Wolfgang Ohrt**, (ab dem 7.11.2013), Ahrensburg *)
Ausgeübte Tätigkeit: Maschinenschlosser

*) Arbeitnehmersvertreter

- Vorstand: **Tobias Fischer-Zernin**, Diplom-Ingenieur, Hamburg
Ausgeübte Tätigkeit: Vorstand der Behrens AG

(51) Mitgliedschaften

Die Mitglieder des Aufsichtsrates haben weitere Mandate in Kontrollgremien der folgenden Gesellschaften:

- | | |
|------------|---|
| Bernd Aido | Stiftungsrat der Stiftung Pfefferwerk, Berlin (bis zum 9.12.2013),
Vorsitz |
| Peter Wick | CDL Principal Investors AG, Zug (Schweiz)
Präsident des Verwaltungsrates
BeA-HVV AG, Mönchaltorf (Schweiz)
Mitglied des Verwaltungsrates
Red Thread AG, Wettingen (Schweiz)
Präsident des Verwaltungsrates |

Jakob-Hinrich Leverkus Drewsen Spezialpapiere GmbH & Co KG, Lachendorf
 Vorsitzender des Beirates
 Dinse GmbH, Hamburg
 Mitglied des Beirates
 Elcomax GmbH, München
 Mitglied des Beirates

Der Vorstand übte Mandate in Kontrollgremien der folgenden Gesellschaften aus:

Tobias Fischer-Zernin BeA Fastening Systems Ltd., East Yorkshire, Großbritannien
 Vorsitzender
 BeA Italiana S.p.A. Seregno, Italien
 Vorsitzender
 BeA Norge SA, Oslo, Norwegen
 BeA Rus, Moskau, Russische Föderation

Ahrensburg, den 15. April 2014

Joh. Friedrich Behrens Aktiengesellschaft
Der Vorstand

Tobias Fischer-Zernin

VERSICHERUNG DES GESETZLICHEN VERTRETERS

„Ich versichere nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.“

Ahrensburg, im April 2014

Joh. Friedrich Behrens AG

Der Vorstand
Tobias Fischer-Zernin

Handwritten signature of Tobias Fischer-Zernin in black ink.

Joh. Friedrich Behrens Aktiengesellschaft, Ahrensburg

Aufstellung des Anteilsbesitzes zum 31. Dezember 2013

Die Joh. Friedrich Behrens AG war am 31.12.2013 an folgenden Gesellschaften beteiligt:

Verbundene Unternehmen

Name der Gesellschaft:	Sitz:	Anteil am Kapital %
Inland:		
- BeA Business Solutions GmbH	Ahrensburg	100
- Karl M. Reich Verbindungstechnik GmbH	Oberboihingen	100
- TESTA Grundstücks-Vermietungs- gesellschaft mbH & Co. Objekt Ahrensburg KG	Pullach i. Isartal	98
Ausland:		
- Joh. Friedrich Behrens S.A.S. (vormals: BeA France S.a.r.l.)	Torcy / Frankreich	100
- BeA Italiana S.p.A.	Seregno / Italien	100
- BeA Hispania S.A.	La Llagosta (Barcelona) / Spanien	100
- Mezi S.A. 1)	Sta. Perpetua de Mogoda / Spanien	100
- BeA-HVV AG	Mönchaltorf / Schweiz	100
- BeA CS spol. s r.o.	Prag / Tschechische Republik	100
- BeA Slovensko spol. s r. o.	Lipt. Mikuláš / Slowakei	100
- BeA Fastening Systems Ltd.	East Yorkshire / Großbritannien	100
- Phoenix Fasteners Ltd. 2)	East Yorkshire / Großbritannien	100
- BeA Norge AS	Oslo / Norwegen	100
- BeA Fasteners USA Inc.	Greensboro / NC/USA	100

1) über BeA Hispania S.A.

2) über BeA Fastening Systems Ltd.

Anteile an assoziierten Unternehmen

Name der Gesellschaft:	Sitz:	Anteil am Kapital %
- BizeA sp. z o.o.	Tomice / Polen	50
- BizeA Latvia SiA 1)	Riga / Lettland	50
- BizeA Lithuania 1)	Kupiskis / Litauen	50
- BeA RUS	Moskau / Russische Föderation	50
- BeA BRASIL LTDA.	Joinville / Brasilien	50

1) über BizeA sp. z o.o.

Bestätigungsvermerk des Konzernabschlussprüfers

Zu dem als Anlagen 1 bis 6 beigefügten Konzernabschluss zum 31. Dezember 2013 sowie zum Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2013 (Anlage 7) erteilen wir folgenden Bestätigungsvermerk:

Wir haben den von der **Joh. Friedrich Behrens Aktiengesellschaft, Ahrensburg**, aufgestellten Konzernabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Überleitung zum Gesamtergebnis der Periode, Kapitalflussrechnung, Veränderung des Eigenkapitals und Anhang - sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2013 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des gesetzlichen Vertreters der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss,

vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Ohne diese Beurteilung einzuschränken, weisen wir auf die Ausführungen des Vorstands im Risikobericht des Konzernlageberichts hin. Dort wird ausgeführt, dass die Sicherung der Liquidität im Geschäftsjahr 2014 davon abhängt, dass der zum 31. Juli 2014 auslaufende Konsortialkreditvertrag verlängert bzw. eine mittelfristige Anschlussfinanzierung abgeschlossen wird.

Hamburg, 15. April 2014

Ebner Stolz GmbH & Co. KG

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft

Dirk Schützenmeister
Wirtschaftsprüfer

Andreas Wendland
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrates für 2013

Aufgaben

Der Aufsichtsrat der Joh. Friedrich Behrens Aktiengesellschaft hat im Berichtsjahr die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben wahrgenommen, den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens und seiner strategischen Ausrichtung regelmäßig zu beraten und die Geschäftsführung des Vorstands zu überwachen. Der Aufsichtsrat war in allen Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für die Gesellschaft eingebunden.

Zwischen den Aufsichtsratssitzungen hat der Aufsichtsratsvorsitzende mit dem Vorstand regelmäßig Kontakt gehalten und mit ihm die Strategie, die Geschäftsentwicklung und das Risikomanagement der Gesellschaft beraten.

Berichterstattung

Der Vorstand hat den Aufsichtsrat regelmäßig über die Lage der Gesellschaft sowie der verbundenen Unternehmen, die wesentlichen Ereignisse und Vorhaben, die Geschäftsentwicklung sowie grundsätzliche Fragen der Geschäftspolitik unterrichtet. Hierzu erhielt der Aufsichtsrat monatlich Berichte zum Geschäftsverlauf und den Beteiligungsunternehmen, in denen der Gang der Geschäfte sowie die Rentabilität und Liquidität der Gesellschaft dargestellt waren.

Aufsichtsratssitzungen

Im Geschäftsjahr 2013 fanden fünf Aufsichtsratssitzungen statt, an denen jeweils der Vorstand sowie der Aufsichtsrat teilnahmen. Der Aufsichtsrat war in jeder Sitzung beschlussfähig, kein Mitglied des Aufsichtsrats hat im Geschäftsjahr 2013 an weniger als der Hälfte der Sitzungen des Aufsichtsrats teilgenommen.

Am 26. März 2013 hat der Aufsichtsrat nach eingehender Diskussion den Erwerb des Geschäftsbetriebs der Karl Mr. Reich Verbindungstechnik GmbH aus der Insolvenz heraus gebilligt.

Auf der Bilanzsitzung am 26. April 2013 wurden der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2012 der Joh. Friedrich Behrens Aktiengesellschaft festgestellt und der Konzernabschluss der BeA-Gruppe für das Geschäftsjahr 2012 gebilligt. An diesen Sitzungen nahm zusätzlich der Abschlussprüfer teil.

Auf der Budgetsitzung am 12. Dezember 2013 analysierte und verabschiedete der Aufsichtsrat die Jahresplanung 2014 der Behrens-Gruppe und der Gesellschaften, einschließlich der Investitions-, Personal- und Finanzplanung.

In allen Aufsichtsratssitzungen erläuterte der Vorstand ausführlich den jeweiligen Geschäftsverlauf der Behrens-Gruppe und der einzelnen Beteiligungsunternehmen. Darüber hinaus wurde, wenn notwendig, über weitere zustimmungspflichtige Geschäfte entschieden.

Ausschüsse

Wegen der geringen Größe von sechs Mitgliedern hat der Aufsichtsrat keinen Prüfungsausschuss und auch sonst keinen Ausschuss gebildet. Das Plenum des Aufsichtsrats hat sich deshalb insbesondere auch mit Fragen der Rechnungslegung, des Risikomanagements und der Compliance, der erforderlichen Unabhängigkeit des Abschlussprüfers, der Erteilung des Prüfungsauftrages an den Abschlussprüfer, der Bestimmung der Prüfungsschwerpunkte für das Berichtsjahr und der Honorarvereinbarung befasst.

Corporate Governance

Die sich aus der am 13. Mai 2013 verabschiedeten Fassung des Deutschen Corporate Governance Kodex ergebenden Änderungen wurden gemeinsam mit dem Vorstand erörtert. Die Entsprechenserklärung haben Vorstand und Aufsichtsrat aktualisiert und den Aktionären der Gesellschaft auf der Internetseite www.Behrens.AG zugänglich gemacht.

Jahresabschluss

Der Jahresabschluss der Joh. Friedrich Behrens Aktiengesellschaft und der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2013 sowie der Lagebericht der Joh. Friedrich Behrens Aktiengesellschaft und der Konzernlagebericht über das Geschäftsjahr 2013 wurden durch den Abschlussprüfer Ebner Stolz Mönning Bachem GmbH & Co. KG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Hamburg, geprüft und mit uneingeschränkten Bestätigungsvermerken versehen.

Der Aufsichtsrat hat sich von der Unabhängigkeit des Abschlussprüfers überzeugt und eine schriftliche Erklärung dazu eingeholt.

Die genannten Abschlussunterlagen und der Gewinnverwendungsvorschlag sowie die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers lagen allen Aufsichtsratsmitgliedern rechtzeitig vor. An der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats am 15. April 2014 zum Jahresabschluss der Joh. Friedrich Behrens Aktiengesellschaft und zum Konzernabschluss der Behrens-Gruppe nahm der Abschlussprüfer teil. Er berichtete ausführlich über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung und stand dem Aufsichtsrat für ergänzende Auskünfte zur Verfügung. Nach eigener Prüfung ist der Aufsichtsrat zu dem Ergebnis gekommen, dass der Jahresabschluss, die Lageberichte, der Konzernabschluss und die Berichte des Abschlussprüfers zu keinen Einwendungen Anlass geben. Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss und den Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2013 gebilligt. Damit ist der Jahresabschluss im Sinne von § 172 AktG festgestellt.

Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Auch der Bericht des Vorstands über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen ist vom Abschlussprüfer geprüft worden und erhielt folgenden Bestätigungsvermerk:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistungen der Gesellschaft nicht unangemessen hoch waren.“

Mit dem Ergebnis ist der Aufsichtsrat nach eigenen Feststellungen einverstanden. Der Aufsichtsrat erklärt, dass sich nach dem abschließenden Ergebnis der eigenen Prüfung, einschließlich der Befragung des Abschlussprüfers, keine Einwendungen gegen den Bericht des Vorstandes über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen ergeben haben.

Vorschlag zur Wahl des Abschlussprüfers für das Geschäftsjahr 2014

Der Aufsichtsrat schlägt der Hauptversammlung vor, die Ebner Stolz Mönning Bachem GmbH & Co. KG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft mit Sitz in Stuttgart, Zweigniederlassung Hamburg, als Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2013 zu bestellen.

Der Aufsichtsrat hat vor dem Vorschlag an die Hauptversammlung zur Wahl des Abschlussprüfers für das Geschäftsjahr 2014 die nach Ziffer 7.2.1 des Deutschen Corporate Governance Kodex erforderliche Unabhängigkeitserklärung des Abschlussprüfers eingeholt.

Interessenkonflikte

Interessenkonflikte in der Person einzelner Aufsichtsratsmitglieder, insbesondere wesentliche und nicht nur vorübergehende Interessenkonflikte, sind im Berichtsjahr nicht aufgetreten.

Unser Dank gilt dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die durch ihre Arbeit den geschäftlichen Erfolg des abgelaufenen Geschäftsjahres ermöglicht haben.

Lübeck, im April 2014

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats

Bernd Aido

Erklärung zur Unternehmensführung (§ 289a HGB)

Die Erklärung zur Unternehmensführung (§ 289a HGB) beinhaltet die Entsprechenserklärung, Angaben zu Unternehmensführungspraktiken und die Beschreibung der Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat. Die Joh. Friedrich Behrens AG verfolgt dabei das Ziel, die Darstellung der Unternehmensführung übersichtlich und prägnant zu halten.

- A. Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG
- B. Angaben zu angewandten Unternehmensführungspraktiken
- C. Arbeitsweise des Vorstands und Aufsichtsrats

A. Entsprechenserklärung zum Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 13. Mai 2013 gemäß § 161 AktG

Der Vorstand und der Aufsichtsrat der Joh. Friedrich Behrens AG erklären hiermit, dass den vom Bundesministerium der Justiz im amtlichen Teil des elektronischen Bundesanzeigers bekannt gemachten Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ in der Fassung vom 13. Mai 2013 im Wesentlichen entsprochen wird. Lediglich die folgenden Empfehlungen werden nicht angewendet, weil die Joh. Friedrich Behrens AG als mittelständische Aktiengesellschaft nicht mit großen börsennotierten Kapitalgesellschaften vergleichbar ist. Die Rechnungslegung nach IFRS Standards birgt per se schon eine hohe Transparenz über das Unternehmen. Hinzu kommen die unterjährigen, gesetzlichen Berichtspflichten, denen entsprochen wird. Daher werden die folgenden Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ vor allem aus Kosten-Nutzenüberlegungen nicht angewendet

Ziffer 3.8

Die D&O-Versicherung für den Aufsichtsrat enthält keinen Selbstbehalt.

Ziffer 3.10

Ein Corporate Governance Bericht wird nicht erstellt. Die in der jährlich abgegebenen Erklärung zur Unternehmensführung enthaltenen Inhalte stellen nach Auffassung von Vorstand und Aufsichtsrat bereits eine umfassende Information der Anteilseigner über die Corporate Governance der Joh. Friedrich Behrens AG dar.

Ziffer 4.2.1.

Auf Grund der Größe der von der Joh. Friedrich Behrens AG geführten BeA-Gruppe besteht der Vorstand nur aus einer Person.

Ziffern 5.3

Es wurden keine Aufsichtsratsausschüsse gebildet, vielmehr diskutiert und entscheidet der Aufsichtsrat aufgrund seiner Größe (sechs Mitglieder) stets in seiner Gesamtheit.

Ziffer 5.4.1

Der Aufsichtsrat hat keine konkreten Ziele für seine Zusammensetzung benannt und veröffentlicht.

Ziffer 5.4.6

Die Gesamtvergütung der Aufsichtsratsmitglieder ist der Satzung und dem Anhang zum Jahresabschluss zu entnehmen. Eine individualisierte Angabe der Vergütung des Aufsichtsrates wird nicht vorgenommen.

Ziffer 6.3

Da kein Corporate Governance Bericht erstellt wird, erfolgt die Angabe des 1% der von der Gesellschaft ausgegebenen Aktien übersteigenden Gesamtbesitzes der Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder im Konzernlagebericht in der Berichterstattung nach § 315 Abs. 4 HGB.

Ziffer 6.4

Die Joh. Friedrich Behrens AG unterrichtet die Anteilseigner nach den gesetzlichen Vorschriften. Ein Finanzkalender wird aufgestellt und im Internet veröffentlicht.

Ziffer 7.1.2

Der Konzernabschluss wird innerhalb von 90 Tagen aufgestellt und innerhalb der gesetzlichen Fristen der Öffentlichkeit nach Abschluss der Prüfung durch den Abschlussprüfer zugänglich gemacht.

B. Angaben zu angewandten Unternehmensführungspraktiken

Als börsennotiertes Unternehmen ist sich die Joh. Friedrich Behrens AG der gesetzlichen Verpflichtung zu einer ethischen Unternehmensführung bewusst. Die Gesellschaft wendet alle gesetzlich vorgeschriebenen Unternehmensführungspraktiken an. Weitere unternehmensweit gültige Standards, wie ethische Standards, Arbeits- und Sozialstandards, existieren nicht.

C. Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat

Die Führungsstruktur der Joh. Friedrich Behrens AG entspricht dem dualen System des deutschen Aktienrechts. Der Vorstand führt die Geschäfte, der Aufsichtsrat überwacht den Vorstand.

Vorstand

Bei dem Vorstand der Joh. Friedrich Behrens AG handelt es sich um einen Alleinvorstand. Der Vorstand führt die Geschäfte der Joh. Friedrich Behrens AG in eigener Verantwortung im Rahmen der mit dem Aufsichtsrat abgestimmten Strategie und den genehmigten Jahresbudgets. Die Satzung und eine Geschäftsordnung regeln unter anderem zusätzlich die Rechtsgeschäfte von besonderer Bedeutung, für die eine Zustimmung des Aufsichtsrats erforderlich ist.

Zur Sicherstellung des Unternehmenserfolges und der Kontrolle der Prozesse sowie der Berücksichtigung äußerer Einflüsse hat der Vorstand ein systematisches Risikomanagement und internes Kontrollsystem installiert. Er wird dadurch in die Lage versetzt, wichtige

Veränderungen und Abweichungen relativ frühzeitig zu erkennen und geeignete Maßnahmen zu treffen.

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat überwacht und berät den Vorstand bei der Führung des Unternehmens. Er besteht aus 4 Vertretern der Aktionäre sowie 2 Vertretern der Arbeitnehmer und wählt aus seiner Mitte einen Vorsitzenden und einen stellvertretenden Vorsitzenden. Ausschüsse sind nicht gebildet. Alle Beratungen und Entscheidungen werden im gesamten Aufsichtsrat getroffen.

Die Arbeitsweise des Aufsichtsrats regeln Satzung und Geschäftsordnung des Aufsichtsrats, in denen unter anderem folgendes bestimmt ist: Der Aufsichtsrat tritt mindestens viermal im Kalenderjahr zu Sitzungen zusammen. Beschlüsse werden in den Sitzungen oder im Umlaufverfahren gefasst und bedürfen der Mehrheit der abgegebenen Stimmen.

Zusammenarbeit zwischen Vorstand und Aufsichtsrat

Vorstand und Aufsichtsrat arbeiten vertrauensvoll zusammen. Dazu gehört die laufende Unterrichtung über alle wesentlichen Geschäftsvorfälle und Entwicklungen sowie über unvorhergesehene Ereignisse. Basis der Zusammenarbeit sind ein detailliertes Berichtswesen über die aktuelle Geschäftsentwicklung und laufende Risikoanalyse.

Insbesondere der Vorsitzende des Aufsichtsrats trifft sich regelmäßig mit dem Vorstand und erörtert mit diesem aktuelle Fragen. Außerhalb dieser Treffen informiert der Vorstand den Aufsichtsratsvorsitzenden mündlich und schriftlich über aktuelle Entwicklungen.

Ahrensburg, den 12. Dezember 2013

Für den Vorstand:

Tobias Fischer-Zernin

Für den Aufsichtsrat:

Bernd Aido